

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

248 (8.9.1933)



# Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

**Bezugspreise:**  
Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag oder Trägergeld. Für Erwerbsschle 1.50 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen zum verbilligten Preis können nur unter Berücksichtigung entgegennehmen. Vorbezug ausgeschlossen. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Nichterscheinen inf. höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks nderal besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 20. jeden Monats auf den Monatsbeginn angenommen werden.

**Drei Ausgaben:**  
Für die Bez. Odenburg, Hehl, Lahr u. Wollsch mit der tägl. Sonderbeilage „Aus der Ortenau“. Für die Bez. Bad. Baden, Karlsruhe u. Mühl mit der tägl. Sonderbeilage „Werk- und Handl.“ / Hauptausgabe: Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden.

**Beilagen:**  
„Die Deutsche Arbeiterfront“ / „Der junge Freiheitstämpfer“ / „Die Deutsche Frau“ / „Kasse und Volk“ / „Der Ratgeber“ / „Mellen und Wandern“

Verbreitung oder Weitergabe anderer als eigene Berichte oder Sonderberichte gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

**Anzeigenpreise:**  
Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenblatt 15 Bg. (Wahl-Zeit 10 Bg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm - Reihe 6 Bg. Am Textteil: die 4 gelb. Millimeterzeile 60 Bg. Wiederholungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich der Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenschluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

**Verlag:**  
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. Nr. 7930/31. Volkshochschule Karlsruhe 2888. Girokonto: Südliche Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abrechnung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 1271. Volkshochschule Karlsruhe Nr. 2935. - Verkaufsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

**Schriftleitung:**  
Anschrl.: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31. Redaktionsschluß 18 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Reichsbad, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b. Fernruf 27 700/71. Wiener Schriftleitung: Mr. Schweighofer, Wien VII, Seidenstraße 18. Fernruf 9 30 043.

## Die Abrüstungskonferenz naht:

# Neue französische Formel

„Kontrolle ohne Abrüstung“

### Frankreichs These

Paris, 7. Sept. Obgleich über die gestrige Unterredung zwischen Norman Davis und Sir John Simon nur sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist, zeigt man sich in der Pariser Presse aufgrund der Sondermeldungen ihrer Londoner Berichterstatter ziemlich enttäuscht, da sich bereits die ersten grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der amerikanischen These in der Kontroll- und Sicherheitsfrage bemerkbar machen. Auf französischer Seite hatte man mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß Norman Davis von Roosevelt den Auftrag erhalten habe, den von Frankreich geforderten Kontrollmaßnahmen zuzustimmen. Man hatte dabei an eine Versuchsperiode von mehr oder weniger langer Dauer gedacht, die einer ersten französischen Abrüstung vorausgehen sollte. Heute wirft man in der Pariser Presse Norman Davis vor, Verwirrung zwischen die Grundzüge der Kontrolle und der Sicherheit zu tragen. Aus seinen Besprechungen mit Sir John Simon scheine hervorzugehen, daß Amerika dem französischen Kontrollvorschlag nur bedingt zustimme und als Gegenleistung sofortige ins einzelne gehende Zugeständnisse auf dem Gebiete der Abrüstung fordere. Amerika vertrete mit anderen Worten die Ansicht, daß die Durchführung der Kontrolle ohne weiteres die Sicherheit darstelle. Wenn man sich jedoch die Schwierigkeiten vorstelle, unter denen der interalliierte Kontrollauschluß seinerzeit in Deutschland zu arbeiten gehabt habe, so könne man den Standpunkt Frankreichs verstehen, wonach die Kontrolle zunächst einmal ihre nützbringende Anwendung erweisen müsse, ehe man die Sicherheit als gegeben betrachten und Zugeständnisse auf dem Wege der Abrüstung machen könne.

Die halbamtsliche Ovasagentur teilt außerdem mit, daß Norman Davis im Besitz von zwei Vorkäufen des amerikanischen Staatspräsidenten sei, von denen die eine für den englischen und die andere für den französischen Ministerpräsidenten bestimmt sei.

### Amerikas Standpunkt

London, 7. Sept. Ueber das Programm der englisch-französischen Besprechungen, die am 18. September in Paris stattfinden, schreibt der „Daily Telegraph“: Die wichtigsten Verhandlungspunkte seien die Bestimmungen des englischen Entwurfs, die sich auf die Luftstreitkräfte der Mächte bezögen, ferner die Verstärkung der europäischen militärischen Kräfte, und der französische Vorschlag für eine automatische und regelmäßige Ueberwachung der Rüstungen. In der Unterredung zwischen Norman Davis und dem englischen Außenminister Sir John Simon habe Norman Davis dem englischen Außenminister versichert, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, eine Politik der Rüstungsüberwachung zu unterstützen, vorausgesetzt aber, daß gleichzeitig ein gewisses Maß tatsächlicher Abrüstung eintritt. Norman Davis habe ferner betont, daß das amerikanische Schiffbauprogramm in keiner Weise eine unfreundliche Geste gegenüber Japan sei. Tatsächlich halte sich die amerikanische Flotte noch innerhalb der Bestimmungen des Londoner Flottenabkommens. Auch hätte die amerikanische Regierung lebhaft entschieden die Ausgaben für die amerikanischen

Heereszwecke herabgesetzt, um zu sehen, was sich in Genf ereignen werde.

### Die Hintergründe des neuen französischen Fehlschlages gegen Deutschland

London, 7. Sept. Die Ziele der jetzigen französischen Propaganda gegen Deutschland werden rückwärtslos vom „Evening Standard“ aufgeleitet, der sagt, daß Frankreich nur darauf hinarbeite, um Deutschland die Schuld für ein etwaiges Fehlschlagen der Abrüstungskonferenz zuzuschreiben. Die französischen Militärs drängen schon seit langem auf Veröffentlichung des bekannten Dokuments, das die angebliche Wiederanrüstung Deutschlands beweisen solle. Daladier und Paul-Boncour wollten im Augenblick noch keinen Skandal hervorrufen, sondern warten, bis Deutschland seine Karten in der Frage der regelmäßigen zwangsläufigen und vollen Rüstungskontrolle aufgedeckt habe. Wenn Deutschland die französischen Vorschläge ablehne, dann würden die Franzosen erklären, daß die Abrüstungskonferenz damit zusammengebrochen sei. Sie würden dann ihr Dossier veröffentlichen und fordern, daß Deutschland mit der Verantwortung für den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz belastet werde.

bern, daß Deutschland mit der Verantwortung für den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz belastet werde.

### Nätritt des Oberpräsidenten von Sachsen

Berlin, 7. Sept. Wie der Amtl. Preuß. Presse-Dienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Meißner, um seine Verurlaubung gebeten. Ministerpräsident Göring hat dem Gesuch unter gleichzeitiger Ernennung des Oberpräsidenten Meißner zum preussischen Staatsrat entsprochen. Mit der vertretungsweise Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist der preussische Staatsrat von Ulrich beauftragt worden.

Oberleutnant a. D. Curt von Ulrich ist Obergruppenführer und Generallieutenant der SA. Er ist geboren am 1. April 1876 zu Fulda, evangelischer Konfession und hat seinen Wohnsitz in Kassel. Bei den letzten Reichstagswahlen am 5. März wurde er als Abgeordneter der NSDAP. in den Reichstag gewählt.

# Das volkssozialistische Ehrengesetz in der Pfalz

Neustadt a. Haardt, 7. Sept. Das bereits angekündigte volkssozialistische Ehrengesetz, das die Grundlage der volkssozialistischen Selbsthilfe in der Pfalz bildet, wird nunmehr der Öffentlichkeit übergeben. Es hat u. a. folgenden Wortlaut:

**Artikel I**  
Das pfälzische Volk hat sich dieses Ehrengesetzes selbst aneignen.

**Artikel III**  
Das Ehrengesetz erhält seinen besonderen ethischen Wert, weil es seinen freiwilligen Gesetzgebern Ehre und Pflichtgefühl des gesamten Pfälzer Volkes selbst ist. Seine Anwendung bedeutet auch deshalb den Urteilspruch von Ehre und Pflicht im höchsten Sinne, getragen einzig und allein vom Gedanken der Volksgenossenschaft. Wer sich vergeht an Wehen und Inhalt der sozialistischen Volksgemeinschaft, über den sprechen die durch ihren Sozialismus verbundenen Volksgenossen in ihrer Gesamtheit die Strafe aus. Ein solches Urteil spricht dem anderen das Recht ab, sich Volksgenosse zu nennen, und entbindet die Gesamtheit ihn als Volksgenosse zu betrachten.

### Wer vergeht sich gegen das Ehrengesetz?

1. Wer bewußt und ohne Begründung Sabotage treibt gegen die volkssozialistische Aktion.
2. Wer als Mitglied des Kuratoriums der volkssozialistischen Selbsthilfe, als Mitglied der Aktionsausschüsse, als anerkanntes Organ des Ueberwachungsausschusses oder als Vertrauensmann seine ihm übertragene Tätigkeit vernachlässigt.
3. Wer als Mitglied der oben genannten Einrichtungen irgend welche Rücksichtnahme persönlicher Art übt, anstatt in solchen Fällen seine Befangenheit zu erklären.
4. Wer innerhalb der korporativen Mitgliedschaft der volkssozialistischen Ehrenlegion pflichtwidrig handelt, sei es als Arbeitgeber oder als Arbeitnehmer.
5. Wer auch nur einen Pfennig der volkssozialistischen Selbsthilfe veruntreut oder gewissenlos verwirtschaftet.

### Artikel IV Welches sind die Strafen des Ehrengesetzes?

- Die Strafen, die verhängt werden können, sind:
1. Einfacher Verweis.
  2. Strenger Verweis.
  3. Einen auf bestimmte Zeit beschränkten Entzug des Ehrenzeichens der volkssozialistischen Ehrenlegion.
  4. Verhängung der Volkskass.

### Artikel V Wer verhängt die Strafen?

In erster Instanz das Kreisehrengericht der P. S., im Berufungsstadium das Ganehrengericht der P. S. Gegen das Urteil des Kreisehrengerichts gibt es eine Berufung innerhalb acht Tagen. Das Urteil des Ganehrengerichts ist endgültig. Das Urteil wird öffentlich verkündet durch Befanngabe in Zeitungen, durch Plakatausschlag und auf Gemeindefesteln.

### Artikel VIII

Grundsatz: Jeder gibt nach seinem Gewinn, seinem Einkommen, seinem Gehalt und seinem Lohn. Keiner mehr, als er kann, keiner weniger, als ihm der Volksgenosse wert ist.

### Lord Grey, einer der Kriegsschuldigen gestorben

Berlin, 7. Sept. Lord Grey ist Donnerstagmorgen im Alter von 72 Jahren gestorben.

### Lord George über Grey

London, 7. Sept. In seinen jetzt erscheinenden Erinnerungen verurteilt Lloyd George stark die Politik Lord Greys in den schicksalsschweren Tagen 1914, dem er vorwirft, durch sein verhängnisvolles Fögern nicht gerade geholfen zu haben, die Katastrophe zu verhindern. Die Nachwelt werde Lord Grey wegen der Art, wie er damals die Lage behandelt habe, verurteilen.

## Abrüstungskontrolle

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Man wird der französischen Propaganda, die sich vor einigen Tagen schlagartig auf die im Oktober beginnende Abrüstungskonferenz konzentrierte, nicht abstreiten können, daß sie wieder einmal mit der ihr eigenen Präzision arbeitet.

Von heute auf morgen ist es gelungen, die französischen Bemühungen in den Brennpunkt des Interesses zu rücken und das ganze Abrüstungsgeheimnis von Paris aus zu dirigieren. Nachdem Norman Davis gestern erklärte, daß sich Amerika mit den französischen Bemühungen über die Durchführung einer Rüstungskontrolle nicht ohne weiteres identifiziere, scheint vorläufig nur eine gewisse Uebereinstimmung zwischen Paris und London zu liegen.

Die französischen Pläne gehen nach dem, was bisher zu erkennen ist, dahin, eine ständige Rüstungskontrolle vorzuschlagen, die selbstverständlich ganz den französischen Vorschlägen entspreche und die Unterstützung hinter sich haben.

Der „Matin“ hat die französischen Kontrollwünsche gestern einigermaßen kommentiert.

„Frankreich werde nicht mehr in der passiven Verteidigungsstellung den deutschen Forderungen und Klagen gegenüber verharren wie bisher. Nicht nach Abschluß einer internationalen Konvention müsse die Kontrolle eingerichtet werden, sondern vorher, damit man den Debatten erst eine ernsthafte Basis zu Grunde legen könne. Die bisherigen Debatten seien, weil man diese Regel nicht befolgt habe, ergebnislos gewesen. Sicherlich stimmten die in den Verträgen festgelegten Ziffern nicht mehr.“

Diese Worte sind vielleicht unvorsichtig, aber zum mindesten ebenso eindeutig. Frankreich will eine Abrüstungskontrolle, aber ohne vorherige Abrüstung. Die Zeit, über die sich die Kontrolle erstrecken soll, ist von Paris, wenigstens nach den Auslegungen der Pariser Presse, auf etwa 3-4 Jahre beschränkt worden. Praktisch würde das also bedeuten, daß an eine tatsächliche Abrüstung bis Ablauf dieser Zeit noch nicht gedacht ist, und daß man sich wenigstens lediglich darauf beschränken müsse, die wirkliche Abrüstung anderer Staaten einer Kontrolle zu unterziehen, die vollkommen einseitig sein müsse. Denn eine Abrüstungskontrolle wird sich dem wahren Sinne des Wortes nach nur dann überhaupt durchführen lassen, wenn eine tatsächliche Abrüstung überhaupt vorliegt. Das ist aber im wesentlichen nur bei Deutschland der Fall. Die französischen Bemühungen laufen also lediglich unmissverständlich auf die Beibehaltung des jetzigen Rüstungsstandes der hochgerüsteten Länder und auf eine neue widerwärtige Ueberwachung der nicht gerüsteten und jeder nationalen Sicherheit entblöhten Länder Europas hinaus. Sicherlich kann kein Zweifel daran sein, daß diese Absichten weder mit den Verträgen noch mit den Zielen der Abrüstungskonferenz irgendwie in Einklang gebracht werden können.

Sie sind eine Sabotage der Abrüstungskonferenz und damit eine Sabotage des europäischen Friedens. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland alles daran setzen wird, die Verwirklichung dieser Pläne, die eine Verhängung und Befriedung Europas für Jahre unmöglich machen, um jeden Preis zu verhindern. Deutschland wird auch einer Abrüstungskontrolle ohne Bedenken zustimmen, wenn diese Abrüstungskontrolle dem klaren Wortlaut der Friedensdikate entspricht. Nur dann wird die Rüstungskontrolle überhaupt einen Sinn haben. In jedem anderen Falle kann es sich nur darum handeln, das wirkliche Thema, nämlich die Abrüstung als solche in den Hintergrund zu drängen zu Gunsten der Beibehaltung eines Zustandes der alle in gleicher Weise bedroht.

In Berliner Kreisen wird mit allem Nachdruck betont, daß Deutschland den festen Willen hat, alles zu tun, um die letzten Phasen der Abrüstungsverhandlungen mit einem



# 2,6 Millionen Mehrbeschäftigte!

## Der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit - 200 000 Arbeitslose in der zweiten Augushälfte weniger

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 7. September.

Die Arbeitslosenkurve fällt weiter steil ab. Auch in der zweiten Augushälfte ist es gelungen, die Arbeitslosenziffer weiter zu vermindern. In der ersten Augushälfte ist die Zahl der Erwerbslosen nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung um 130 000 zurückgegangen, gegenüber rund 9500 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In der zweiten Augushälfte ist es gelungen, den Erfolg noch zu vergrößern. Nach den bisherigen vorliegenden Feststellungen der amtlichen Berichte, wird im Laufe des heutigen Abends fertig gestellt — ist die Zahl der Erwerbslosen in der zweiten Augushälfte um rund 200 000 zurückgegangen. Gegenüber den Arbeitslosenzahlen im Februar dieses Jahres, also zu Beginn des Amtsantritts der Regierung Hitler, ergibt sich also eine Mehrbeschäftigung von rund 2,6 Millionen Arbeitern. Nach den Statistiken der Krankenkassen, die bekanntlich auch die unbeschäftigten Arbeitslosen feststellen, beträgt die Zahl der Beschäftigten heute rund 14,2 Millionen.

garanten Monats. Als dessen Inhalt stelle ich fest, daß Sie nicht bereit sind, das zur Reichstagsbrandstiftung angeblich in Ihrem Besitz befindliche Beweismaterial, sei es durch meine Vermittlung, sei es durch die der deutschen Verteidiger dem Reichsgericht zur Berücksichtigung bei der Urteilsfindung zur Kenntnis zu bringen. Ich muß deshalb zu meinem Bedauern mein Bemühen, von Ihnen Beweismaterial, auch soweit es etwa zur Entlastung der Angeklagten dienlich sein könnte, zu erhalten, als gescheitert betrachten und vermag mir bei dieser Sachlage von einer Fortsetzung des Briefwechsels einen Erfolg nicht mehr zu versprechen.

Genehmigen Sie usw.“  
Im deutschen Volk hat man sich schon immer über die Langmut der Strafverfolgungsbehörden gegenüber den Verdächtigungen und Ungezogenheiten des Jagen. Von der Lubbe-Verteidigungsausschusses gewundert. Man wird deshalb betonen, daß mit diesem Sauf im Ausland endlich und kurzerhand Schluss gemacht wird. Von der Lubbe und seine Genossen haben ja nicht das holländische oder französische oder ein anderes Parlamentsgebäude oder den Moskauer Kreml in Brand gesteckt, auch nicht das Haus des Herrn Branting oder eines seiner Gesinnungsgenossen, sondern den Deutschen Reichstag. Mit dieser Brandstiftung sollte der kommunistische Aufstand eröffnet werden, für den nach dem Inhalt vieler Hunderte von rechtskräftig gewordenen deutschen Gerichtsurteilen genügend Waffen, Munition und Sprengstoffe zusammengesetzt waren und für dessen Leitung in allen Teilen Deutschlands rote Generalsekretariate bestanden. Wäre es zu diesem Aufstand gekommen, so wäre das Ergebnis für Deutschland und seine europäischen Nachbarn unvorstellbar schwer ausgedenkt. Tausende von deutschen Volksgenossen hätten einen blutigen Tod gefunden. Für Jahrzehnte wäre das deutsche Volk und mit ihm Europa in namenloses Elend gestürzt, schließlich bis zur völligen Auflösung aller nationalen Bindung und der gesamten europäischen Kultur. Das sollen sich auch gewisse Kreise im Ausland gesagt sein lassen, sofern sie für den Besitz der europäischen Kultur noch Verständnis aufbringen.

flüchtige Bewegung werden auf dieser Ausstellung den Besuchern durch Originaldokumente, Strafzettel, Beschlagnahmen, Verfügungen usw. zum erstenmal vor Augen gestellt. Daneben wird ein Teil der von der Polizei beschlagnahmten Waffen der Kommunisten gezeigt, die davon zeugen, welche Verdienste die NSDAP allein in der Bekämpfung des kommunistischen Muttortors für die deutsche Zukunft erworben hat. Das badische Volk wird sich weiterhin an Hand von Originalrechnungen über die Schlemmergelage unterrichten können, die durch die Prominenten des alten Systems in der größten Notzeit des Volkes abgehalten wurden.

### Durchsichtiges Manöver der Saar-Kommission

Ausländer werden als Landjäger angestellt  
Berlin, 7. Sept. Nach einer Meldung aus Saarbrücken hat die Saar-Kommission in letzter Zeit wiederholt Ausländer in das Landjägerskorps eingestell. Sie beabsichtigt, mit dieser Einstellung auch noch weiter fortzufahren und so allmählich aus dem rein deutschen Landjägerskorps ein internationales Korps zu bilden. Der Zweck einer solchen Maßnahme ist klar. Man kann natürlich mit einem solchen Korps bei der späteren Abstimmung ganz ausgezeichnet operieren. Deutschseits kann eine solche Maßnahme unter keinen Umständen hin genommen werden. Sie würde einen Bruch des Saarstatuts bedeuten. Das Landjägerskorps ist eingesetzt worden zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung im Saargebiet. In einem solchen Korps haben Ausländer grundsätzlich nichts zu suchen.

### Oesterreichs wahre Rettung

#### Die Reiseindrücke eines Engländers

London, 7. Sept. „Die einzige Lösung, die das österreichische Volk wirklich zufrieden stellen kann, ist die Vereinigung mit Deutschland“, schreibt der Sohn des englischen Kriegsministers, Lord Halifax, am 4. Sept. in seiner Reiseindrücke in Oesterreich, die er in einem Artikel im „Evening Standard“ niedergelegt. Er stellt darin die Frage, ob Oesterreich wirklich den Bundeskanzler Dollfus noch haben wolle. Außerhalb Oesterreichs in den Kreisen der Entente betrachte man Dollfus als einen Nationalhelden. Aber wenn man in Oesterreich diese Auffassung ergrähe, so lasten sie.

Man täusche sich auch in England, Frankreich und Italien, wenn man glaube, daß die Oesterreicher auf die Länder als ihre Retter blickten. Nach der Bescheidung der österreichischen Selbstbestimmungsrechte durch die Friedensverträge und der sonstigen Behandlung, die Oesterreich erfahren habe, lächle man in Oesterreich über die Annahme der „Beischüßer“ Oesterreichs. Die „nationale Front“ der Dollfus-Partei, die von den Alliierten abhängt, sei eine grundfalsche Idee und es sei eine Einbildung, wenn man sich von ihr eine Unabhängigkeit Oesterreichs verspreche. Das Nachkriegs-Oesterreich könne in der jetzigen Form nicht mehr lange bestehen bleiben; ganz gleich, ob es Dollfus gelingen werde, seine einzige Hoffnung, nämlich Zollabmachungen mit den Donaufürsten, zu verwirklichen oder nicht, die Vereinigung mit Deutschland sei die einzig wirklich zufriedenstellende Lösung für das österreichische Volk, denn dieses betrachte sich als eins mit dem deutschen und habe das feste Vertrauen, daß das Deutsche Reich kein Nestes für die Deutschsprachigen in der ganzen Welt tue. Das aber könnten die Oesterreicher von England, Frankreich oder Italien niemals erwarten.

### Sarraut Kriegsmarineminister Daladier Kolonialminister

Paris, 7. Sept. Der französische Ministerrat, der am Mittwochnachmittag unter Vorsitz des Staatspräsidenten abgehalten wurde, beschäftigte sich, abgesehen von der Neubestellung des Kriegsmarineministeriums, mit laufenden Angelegenheiten. Wie voranzusehen war, wurde der bisherige Kolonialminister Sarraut mit der Nachfolge Leorges betraut. Zum Nachfolger Sarrauts im Kolonialministerium wurde jedoch nicht, wie ursprünglich angenommen, der bisherige Handelsmarineminister Frrot berufen, sondern Daladier berief dazu einen seiner Freunde aus der radikalsozialistischen Partei, den Abgeordneten und ehemaligen Minister Daladier.

### Die SA-Gruppe Südwert in Crailsheim

Crailsheim, 7. Sept. Auf dem Rückmarsch von Nürnberg hatte gestern die SA-Gruppe Südwert Crailsheim erreicht. Die Gruppe macht immer noch einen hervorragend frischen Eindruck. Heberall wurde sie jubelnd begrüßt. Die Rückkehr nach Stuttgart erfolgt am Samstagmorgen.

gebnis abschließen zu können, das dem Abrüstungsgeboten und dem Frieden diene. Das deutsche Volk wolle den Frieden — und Deutschland rechne auf die Friedensbereitschaft der anderen — daß es nicht unmöglich sein wird, zu einem Erfolg zu führen.

Deutschland hat Opfer genug gebracht, und durch die Tat bewiesen, daß es dem Frieden diene.

Nach dem Kontakt, den die französische Presse allerdings für Genf geliefert hat, ist für einen allzu starken Optimismus kein Raum. Der Verlauf der Vorbereitungen für Genf, der zweifellos schon in den nächsten Wochen festgelegt wird, wird zeigen, inwieweit die Befürchtungen gerechtfertigt sind, die sich auf Grund der französischen Forderungen einstellen müssen.

### Die „Neue Zürcher Zeitung“ plaudert aus

#### Antwortet die ehemalige Zentrums-Presse?

Karlsruhe, 7. Sept. In einem großen Leitartikel bringt die „Neue Zürcher Zeitung“ Nr. 58 einen sensationellen Bericht „Norddeutsche Einbrüche“, worin folgender Passus sich befindet:

„Stiller hat jedoch auf der Saarlandtagung gesagt, daß fünf Sechstel des deutschen Volkes hinter ihm stünden. Hier im teilweise katholischen Süden, stimmt diese Zahlenverhältnisse nicht. Der Protestantismus — die Partei des Evanga. Volksdienstes — hat, wie die übrigen Parteien, deren Organisation tatsächlich ganz zerfallen ist, jeden Widerstand aufgegeben; aber der Katholizismus verteidigt jede kleinste Forderung, behält in den Gemeinderäten, äußerlich gleichgeschaltet, seine Beobachtungsstellen bei, besetzt seine eigene Jugendbewegung — wir haben eine solche katholische „Jugendwehr“ im Wald kampieren — und wartet.“

Diese merkwürdige Stimme aus Süddeutschland verdächtigt den süddeutschen Katholizismus in einer Art und Weise, daß man gespannt sein kann darauf, ob die ehemaligen Zentrumsblätter, die sich zum Teil jetzt „katholische“ Zeitungen nennen, dieser Hoffnung des schweizer Weltblattes, die doch im deutschen Sinne einen schwersten Verdacht und Vorwurf enthält, unbeantwortet auf sich sitzen läßt. Hier wäre es am Platze, daß diese ehemals so freisinnige Zentrums-Presse ihre Beteuerungen für schlichte Mitarbeit am nationalsozialistischen Staat durch eine deutliche Antwort beweist. Tut sie es nicht, so liegt der Verdacht nahe, daß die „Neue Zürcher Zeitung“ recht hat.

### Ein Dementi der Verleger „Heft“

Moskau, 7. Sept. Die Nachricht einer französischen Agentur, daß der ehemalige französische Ministerpräsident Herr Lot zum Oberst der Roten Armee ernannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Am Mittwoch besuchte Herr Lot in Begleitung des französischen Militärattachés die Offiziersanwärterhochschule der Roten Armee.

Dieses Dementi von französischer Seite ist zweifellos im Schrecken über die schlechte Aufnahme dieser Nachricht in allen großen Blättern der Welt erfolgt. Wie dieses Dementi zu werten ist, ergibt sich für den Wissenden schon daraus, daß selbst der offiziöse „Temps“ der ja der französischen Regierung sehr nahe steht, diese Nachricht veröffentlicht hat. Offenbar wollen die offiziellen französischen Stellen diese Nachricht aus triftigen Gründen nicht mehr wahr haben, vielleicht auch, weil sie inzwischen unangenehm daran erinnert wurden, daß der deutsche Kommunist in diese Falle ein Vorgehen des ehemaligen Ministerpräsidenten sein würde. Bezeichnend ist auf jeden Fall die Tatsache, daß diese Meldung überhaupt als wahrscheinlich so große Verbreitung finden konnte im Zusammenhang mit den Lohndebatten Paris auf das Moskauer Regime und seinen kulturellen Verbrüderungsbestrebungen zwischen Rußland und Frankreich.

### Politische Kurzberichte

Der Kirchenrat der Altpreussischen Union trat unter seinem Präsidenten Dr. Werner zum erstenmal zusammen. Bei dieser Körperschaft liegt nunmehr die Führung der Altpreussischen Landeskirche.

Entsprechend dem von der Generalsynode vorgebrachten Wunsch, wurde Pfarrer Joachim Hoffenfelder zum Bischof von Brandenburg berufen.

Reichsverkehrsminister Freiherr von Elb-Rübenach hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dorpmüller ein Telegramm gerichtet, in dem er der Reichsbahn zur hervorragenden Bewältigung des Verkehrs beim Reichsparteitag seinen Dank anspricht.

Die Reichsleitung des Möbel-Arbeitsdienstes, Frau Elisabeth Braun, hat sich entschlossen, sofort mit der Einrichtung von 60 neuen Arbeitsdienstlagern zu beginnen, die über das ganze Reich verbreitet werden sollen.

Der Kreuzer „Minneapolis“, der elf Millionen Dollar gekostet hat, ist gestern vom Stapel gelassen. Er ist der dreizehnte der achtzehn 10 000-Tonnen-Kreuzer, die im Vertrag von London den Vereinigten Staaten zugesprochen worden sind.

### Eine deutliche Antwort des Oberreichsanwalts an den Branting-Ausschuß

Leipzig, 7. Sept. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In der Reichstagsbrandstiftung hat Rechtsanwalt Branting auf das letzte seinerzeit veröffentlichte Schreiben des Oberreichsanwalts eine Antwort erteilt, aus der sich ergibt, daß er nicht gewillt ist, irgendwelches Beweismaterial dem Reichsgericht durch Vermittlung der Anklagebehörde oder der vorhandenen Verteidiger zu unterbreiten. Im übrigen hat Rechtsanwalt Branting lediglich die im Ausland verbreiteten Gerüchte über den Reichstagsbrand ohne Angabe von Beweismitteln wiederholt. Der Oberreichsanwalt hat darauf an Branting solches Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 28. ver-

### Das Programm für die Eröffnungsfest der Ersten Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung am 9. September

Karlsruhe, 7. Sept. Die feierliche Eröffnung der Ersten nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung findet am Samstag, den 9. September, vormittags 11 Uhr im Konzerthaus in Karlsruhe durch den Schirmherrn der Grenzlandkundgebung, Herrn Reichsstatthalter Robert Wagner, statt.

Das Programm ist folgendes:

1. Marsch, gespielt von der Volkshelm-Musikkapelle,
2. Begrüßungsansprache durch den Chef der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Franz Moraller,
3. Eröffnungsrede des Reichsstatthalters Robert Wagner.

Anschließend an die feierliche Eröffnung der Grenzlandkundgebung begibt sich der Reichsstatthalter mit seiner Begleitung zur Ersten National-

sozialistischen Grenzlandwerbestelle, die damit gleichzeitig eröffnet wird.

### Die badische Regierung fährt zum Volkshauptspiel Dettingheim

Karlsruhe, 7. Sept. Der Reichsstatthalter Robert Wagner und die drei badischen Minister werden am 13. September zu der im Rahmen der Grenzlandkundgebung veranstalteten Festvorstellung des Volkshauptspiels in Dettingheim „Wilhelm Tell“ fahren. Die badische Regierung betont, damit ihr großes Interesse an diesem einzigartigen badischen Freilichtspiel, das über die schönste und größte Naturbühne Deutschlands verfügt und das trotz der vergangenen Notjahre unter schweren Opfern gehalten werden konnte. Der Nationalsozialismus hat die Verpflichtung übernommen, dieses wertvolle Kulturgut zu erhalten und in ein besseres Deutschland hinüberzuführen.

## Der Reichsstatthalter auf dem Ausstellungsgelände

Karlsruhe, den 7. September. Donnerstag nachmittag besichtigte der Schirmherr der Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung, Reichsstatthalter Robert Wagner, in Begleitung des Stadtleiters Mohr, des Pressedirektors Moraller, des stellvertretenden Gaupropagandaleiters Reumann und des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, Dr. Kentrup das Ausstellungsgelände der Nationalsozialistischen Grenzlandwerbestelle und überzeugte sich von dem schnellen Fortgang der Arbeiten. Der Reichsstatthalter zeigte sich sehr erfreut über die rege Teilnahme der badischen Wirtschaft an dieser Schau der Arbeit des Grenzlandes Baden. Der Schirmherr der Grenzlandkundgebung gab im Verlauf der Besichtigung noch wertvolle Anregungen für die Veranstaltung. Die Eröffnung der Grenzlandkundgebung wird bekanntlich am Samstag durch Rundfunk übertragen. Gleichzeitig wird in sämtlichen badischen Schulen auf die Bedeutung der Grenzlandwerbestelle für die schwer notleidende Südwertmark des Reiches hingewiesen.

Nach längerem Aufenthalt auf dem Ausstellungsgelände begab sich der Reichsstatthalter

zum Schloßplatz, auf dem am Abend des 28. September ein großes Volksfest vorgelesen ist, das eine großartige Veranstaltung zu werden verspricht, wie sie die badische Landeshauptstadt bisher noch nicht gesehen hat.

### Die Ausstellung „Deutsche Revolution 1933“

Karlsruhe, den 7. September. Wie berichtet, wird neben den Ständen der Badischen NS-Presse in der Rotunde der Ausstellungshalle die von der Landesstelle Baden-Württemberg des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltete Ausstellung „Deutsche Revolution 1933“ aufgebaut. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß sie einen Hauptausgangspunkt auf der Grenzlandwerbestelle bilden wird. Sie vermittelt ein lebendiges Bild von den schweren Kämpfen, die die alte Garde der NSDAP und jedes einzelne ihrer Mitglieder, der SA-Mann, wie der einfache Parteigenosse, im Kampf um die politische Macht bestanden haben. Die ungeheuren behördlichen Schikanen gegen die nationalsozialisti-



Gegen marxistische Beltien!

# Nie wieder Rotmord!

## Neun Todesurteile in Düsseldorf

Das Verbrechen an Kamerad Hilmer geahndet

Düsseldorf, 7. Sept. Im Mordprozess Hilmer, in dem der Staatsanwalt am Mittwoch gegen sämtliche zwölf angeklagte Kommunisten wegen Mordes an dem SS-Mann Kurt Hilmer aus Erkrath bezw. Mordversuchs an dem SS-Mann Groh aus Erkrath die Todesstrafe forderte, hat das Gericht neun Angeklagte zum Tode verurteilt.

### Das Urteil

Es werden verurteilt der ehemalige kommunistische Stadtverordnete Emil Schmidt wegen Anführung zum Mord, Mordes und Mordversuchs zum Tode und zwölf Jahren Zuchthaus; die Angeklagten Arnstedt, Masgag, Tibulski, Rohles, Eggert, Niebandt, Herr und Supper wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes und Mordversuchs zum Tode und je zehn Jahren Zuchthaus; der Angeklagte Lufat wegen Mordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus.

Die Angeklagten Esser und Manz wurden mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

### ... Und zwei in Königsberg

In dem Prozess gegen die Mörder des SA-Mannes Höllger in Groß-Blumenau wurde Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt. Es lautete gemäß dem Antrag des Staatsanwalts gegen die Kommunisten Fröh Lange und Siebelmann wegen gemeinschaftlichen Mordes auf Todesstrafe, gegen den wegen Beihilfe angeklagten Rogalla auf Freisprechung.

### Für mannhaftes Verhalten

## Auszeichnung der Besatzung „Maja“

Hamburg, 7. Sept. Der Mannschaft des deutschen Motorleglers „Maja“ wurde für ihr tapferes Verhalten kommunistischen Elementen gegenüber eine besondere Anerkennung zuteil. Wie seinerzeit gemeldet, verlangten die organisierten Hafenarbeiter in Altona, unter denen sich auch geklügelte deutsche Kommunisten befanden, als man das Schiff löschen wollte, die Herabholung der Hafentrenzflagge, andernfalls die Entlassung nicht vorgenommen werden würde. Kapitän Siebel wies diese ehrenrührende und völkerrechtswidrige Forderung mit Entrüstung zurück. Alle unter den schwersten Drohungen wiederholten Versuche seitens der Marxisten, die Hafentrenzflagge herunterzuholen, scheiterten an dem eisernen Widerstand des Kapitäns und seiner Mannschaft.

Hamburgs regierender Bürgermeister Krogmann hat nach Rückkehr der „Maja“ dem Kapitän Siebel und seinen Steuermann Marfen empfangen und ihn unter Ueberreichung einer Urkunde für ihr mannhaftes Eintreten für die Idee Adolfs Hitlers und die Flagge des neuen Deutschland, das sie im ausländischen Hafen bewiesen haben, seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Zwei weiteren Angehörigen der Besatzung, die dasselbe vorbildliche Verhalten bewiesen, inzwischen aber außerhalb Hamburgs abgemustert haben, werden gleichfalls Urkunden übermittelt werden.



Reichsstatler Adolf Dittler begrüßt einen 83jährigen Bauern von Ennabreuren im Manövergelände bei Münsingen

## Verbrecher am Volksvermögen

### Direktor der Ruchwewer A. G. verhaftet

Görlitz, 7. Sept. Der Direktor der mit 2 Mill. RM. kapitalisierten Ruchwewer A. G. in Langenöls, Karl Fischer, ist in der Nacht zum Mittwoch in Görlitz festgenommen und in Schutzhaft abgeführt worden. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Ruchwewer A. G., die bekanntlich vor wenigen Tagen die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Bei dem Unternehmen dürfte nach den letzten Mitteilungen nicht nur das gesamte Aktienkapital verloren sein, auch den Gläubigern würden erhebliche Verluste erwachsen.

erwiderte, daß Bömers ihm lediglich mitteilte, diese Abmachung mit der Danatbank getroffen zu haben.

Darauf wurde die Sitzung auf Montag 8.30 Uhr vertagt.

### Selbst im Sarge keine Ruhe

## Das Skelett des Sultans Mfawa

Diplomaten, Häusermaller und der Bericht des „Times“-Reporters

London, 7. Sept. Die Wiederauffindung des Skeletts des Sultans Mfawa, des Tanganika-Häuptlings, der sich seiner Zeit gegen die Deutschen erhob und dann Selbstmord begangen hatte, ist, wie ein Brief im „East African Standard“ andeutet, wahrscheinlich schon vor zwölf Jahren erfolgt, aber bisher geheim gehalten worden. Im Versailler Friedensvertrag war bestimmt, daß dieses Skelett von Deutschland ausgeliefert werden solle und trotz der Versicherung der deutschen Behörden, daß es sich gar nicht in Deutschland befindet, haben immer wieder Verhandlungen darüber stattgefunden, in deren Verlauf Deutschland auch böser Wille nachgesagt wurde. Malcolm Ross, ein Land- und Häusermaller in Tanga, berichtet jetzt, daß er schon im Jahre 1921 in seiner Eigenschaft als Sachwalter ehemaligen Feindgutes in der Wohnung eines Bezirksbeamten des Rufeba, worin sich früher die Geschäftsräume der Firma Bahr & Co. befanden, eine Kiste entdeckte, in der wieder in einer zweiten Kiste ein Skelett eingepackt war. Er könne zwar nicht ganz bestimmt sagen, ob dieses Skelett Mfawas war. Aber auffällig wäre die sorgfältige Art der Verpackung gewesen. Der „Times“-Bericht sagt, daß, wenn dieses Skelett das des Sultans Mfawa gewesen sei, dies die deutsche Behauptung beweisen würde, daß nämlich das Skelett niemals aus Deutsch-Ostafrika herausgebracht worden sei. Dieses Eingeständnis sucht der Berichterstatter dann aber sofort abzuschwächen, indem er meint, daß das erwähnte Skelett vielleicht auch ein archäologischer Fund gewesen sei.

## Die unzulässigen „Saldierungen“

### 7. Verhandlungstag im Labusenprozess

Bremen, 7. Sept. In der Donnerstagssitzung setzte das Gericht die Erörterung der Jahresendbuchungen fort. Es handelt sich um einen Posten von 10 Mill. RM., der von der Rendec an die RWA. und von dort zurück nach Rendec überwiesen worden war, mit dem die Endbuchungen definitiv geregelt werden sollten; die Buchung stammt aus dem April 1931. Der nächste Fall betraf eine Vierzehnbuchung vom 31. Dezember 1930 zwischen Rendec, F.G. (Textil-Handels-Compagnie), Ultramar und Nordwolle. Carl Labusen betonte, aus politischen Gründen sei dies alles gemacht worden, um die Rendec nicht zu schädigen.

Nunmehr berührte das Gericht einen neuen Fragenkomplex, nämlich den der „unzulässigen Saldierungen“. In der Bilanz von 1926 erscheint eine Schuld der Hum einem Guthaben der Limitada gegenübergestellt. Dadurch ist die Schuld der Hum herabgesetzt und es ergibt sich ein günstigeres Bild als es der Wahrheit entsprach. Carl Labusen erklärte dazu, daß die Saldierung bei Bilanzen nicht nur erwünscht, sondern unbedingt notwendig sei, materiell ändere sich das Bilanzverhältnis durch die Saldierung nicht.

Ein weiterer Anknüpfungspunkt legte dann Labusen zur Last.

### Bankschulden durch Uebertragung auf die Hum

zum Verschwinden gebracht zu haben, obwohl es sich um reine Bankschulden der Nordwolle handelte. In diesem Zusammenhang fragte der Vorsitzende, ob die Ultramar eigene Kredite gehabt habe. Carl Labusen bejahte die Frage; sie betragen etwa 500 000 Pfund.

Schließlich kam das Gericht zur Behandlung der sogenannten „10 November-Millionen“, einen Kredit, den die Nordwolle im November 1930 durch Senator Bömers von der Staatsbank erhalten hat. Dieser Kredit wurde dazu verwendet, den Debitor Nordwolle bei der Danatbank gering erscheinen zu lassen. Carl Labusen behauptete, es sei ausdrücklicher Wunsch der Danatbank gewesen, die Höhe der Belastung zu verschleiern. Dieser Kredit ging über die Ultramar, obwohl diese eigentlich nichts damit zu tun hatte.

Karl Labusen meinte, daß kein Grund dagegen spräche, wenn die Hum bei ihrem Effektenbesitz auch ihrerseits derartige Kredite erhielt. Der erste Staatsanwalt wandte dann ein, daß dieser Vorgang, der im politischen Leben Bremens eine große Rolle gespielt habe, bei der Staatsbank nicht verbucht sei. Carl Labusen gab an, ihn für einen echten Kredit gehalten zu haben. „Ich kann mir vorstellen, daß dieses

### eine „Gefälligkeit“ des bremischen Staates

gegen die Danatbank war.“

Weiter wird gefragt, ob der Angeklagte wisse, in welcher Eigenschaft Senator Bömers, ob als Ausschussmitglied oder als Finanzsenator Bremens, diesen Kredit gegeben habe. Carl Labusen

### Moskau-Agenten bei der Arbeit

## Chaos auf Ruba

### Bolschewistische Revolution?

### Bländerungen, Straßenkämpfe, U. S. A. - Flotte in Marm

London, 7. Sept. Die Ursache der neuesten Revolte in Ruba wird in englischen Zeitungsberichten auf russisch-bolschewistische Einflüsse zurückgeführt. Obwohl die Mitglieder der neuen Junta in Ruba erklären, daß sie keine kommunistischen Ziele verfolgen, steht fest, daß russische Agenten während der letzten Wochen sieberhaft daran gearbeitet haben, in Ruba der bolschewistischen Revolution zum Siege zu verhelfen. Große Teile der kommunistischen Jugend haben sich in den Besitz von Waffen gesetzt. Viele Nahrungsmittelkäden sind von Einwohnern geplündert worden.

Amerikanische Regierungskreise befürchten eine weitere Zuspitzung der Lage. Tatsächlich ist die gesamte Atlantikflotte in Marmarastand versetzt worden. Zahlreiche Amerikaner aus dem Innern Rubas befinden sich auf der Flucht nach Havanna. Die Junta, die aus fünf Zivilisten besteht, scheint die von ausländischen Unteroffizieren befehligte Armee nicht in der Hand zu haben. Die nur lüchlich einströmenden Nachrichten aus dem Innern berichten über Zusammenstöße.

### Geheimorganisation ABC

Aus Havanna wird ein erster Zwischenfall berichtet. Hunderte von Hafenarbeitern, die der

Geheimorganisation ABC angehören, versuchten den amerikanischen Direktor der United Fruit Co. Gesellschaft mit seiner Familie gewaltsam von Bord des amerikanischen Schiffes „Morrocastle“ zu holen. Erst die Drohung des Kapitäns und eines Vertreters der amerikanischen Gesandtschaft mit der sofortigen Landung amerikanischer Matrosen veranlaßte die Angreifer zum Rückzug.

Verschiedene Anzeichen deuten auf eine Meuterei in der Armee hin.

In den Straßen verlaufen Soldaten ihre Gewehre für zehn Dollar!

### Aus dem Zug gestürzt

### Die Leiche angeplündert

Belgrad, 7. Sept. In der Nacht ist der Abkandidat an der Strecke Belgrad-Niš aus dem Zuge gestürzt. Da sich der Unfall am Mitternacht ereignete, bemerkte man seine Abwesenheit im Abteil erst nach geraumer Zeit. Die Leiche des Abgeordneten wurde morgens in der Nähe von Ripnja gefunden. Sie war unterbehen von Dieben ausgeplündert worden. Dem Abgeordneten fehlte die Brieftasche und die goldene Uhr.



Nach einer Mitteilung des Noten Kreuzes hat der Wirbelsturm in Texas 24 Todesopfer gefordert. 600 Menschen wurden verletzt.

In Tönning verübte eine dreiköpfige Familie Selbstmord.

Am Mittwoch besuchte eine Gruppe italienischer Studenten, die am Reichsparteitag in Nürnberg teilgenommen hatten, das Braune Haus in München.

In Naumburg weihte die dortige Stahlhelmstudentengruppe ein Langemarck-Denkmal. Die Weiherede hielt Reichsarbeitsminister Seldte.

In den kubanischen Gewässern begw. in der Nähe Rubas befinden sich jetzt insgesamt 20 amerikanische Kriegsschiffe, nämlich das Schlachtschiff „Mississippi“, die Kreuzer „Indianapolis“ und „Richmond“, fünf Zerstörer, acht Küstenwachtzerstörer und vier kleinere Hilfschiffe.



Der badische Reichsstatthalter Wagner im Manövergelände bei Münsingen



# Nationalsozialistischer Aufbau

## 12 Millionen RM. für Not- und Behelfswohnungen

Berlin, 7. Sept. Es war schon kurz mitgeteilt worden, daß der Reichsarbeitsminister mehrere Millionen RM. zur Errichtung von Not- und Behelfswohnungen zur Verfügung gestellt hat. Wie W.D. meldet, handelt es sich dabei um einen Betrag von zwölf Millionen RM., die in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bereitgestellt werden, um die Errichtung von Not- und Behelfswohnungen zur Unterbringung wohnungsloser Familien zu ermöglichen. Ueber die Vorfinanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen noch nähere Mitteilungen erfolgen.

In einem Rundschreiben an die Landesregierungen führt der Reichsarbeitsminister im einzelnen aus, daß die Darlehen zinsfrei gewährt werden und in zehn Jahren zu tilgen sind. Sie werden nur Gemeinden gegeben, in denen infolge besonderer Wohnungsnot die Errichtung von Not- und Behelfswohnungen unbedingt erforderlich ist, um eine vorübergehende Obdachlosigkeit von Familien zu verhüten. Es muß sich ferner um Gemeinden handeln, die nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln für die Unterbringung dieser Personen zu sorgen. Die Darlehen dürfen nur für Bauten bewilligt werden, die unter Vermeidung jedes irgend entbehrlichen Aufwandes errichtet werden. Die Bauten müssen jedoch aus dauerhaftem Material erstellt werden und den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Demgemäß dürfen kasernenmäßige Baracken und ähnliche Unterkünfte nicht gefördert werden. In den Vordergrund zu rücken ist der Bau einfacher Flachbauten mit Gartenanlage, etwa nach der Art verbesserter Wohnhäuser.

Da es sich bei der Unterbringung obdachloser Familien um eine Aufgabe der Gemeinde handelt, wird verlangt, daß die Gemeinden mindestens die Hälfte der gesamten Herstellungskosten der Wohnungen aus eigenen Mitteln aufbringen. Der Höchstbetrag der Reichsdarlehen beträgt je Wohnungseinheit 1000 RM. Der Minister betont zum Schluß, daß die beschleunigte Durchführung aller zum Arbeitsbeschaffungsprogramm gehörenden Maßnahmen von entscheidender Bedeutung sei. Um die Durchführung zu erleichtern und die Kosten zu verringern, sei es notwendig, daß die Erhebung jeglicher staatlicher Stempelabgaben und Gebühren bei der Planung, Genehmigung oder Ausführung der Arbeiten, insbesondere auch bei der Finanzierung der Kredite, verzichtet wird.

### Die Neuordnung der Sozialversicherung

Berlin, 7. Sept. Die Frage der Neuordnung der Sozialversicherung ist in letzter Zeit vielfach erörtert worden. Es handelt sich dabei um wesentlichen um Maßnahmen, die irgendwelche Entscheidungen in dieser Richtung noch nicht vorliegen. Jetzt nimmt, wie die „Wanderzettel“ meldet, die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft der Krankentafelvereine an dieser Frage das Wort. Die Zeitschrift wird von dem Vorsitzenden des Reichsarbeitsministers zur Leitung des Reichsverbandes der Ortskrankenkassen, Vrunder, und dem Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Walter Schulmann, herausgegeben. Darin wird über die Neuordnung in der Sozialversicherung u. a. folgendes ausgeführt:

„Im Vordergrund aller Reformbestrebungen muß selbstverständlich die Vereinfachung stehen. Dem wird sich niemand, der in den gegenwärtigen komplizierten Aufbau der Sozialversicherung Einblick hat, entziehen können. Damit ist aber nicht gesagt, daß nun die bisherigen Träger der Sozialversicherung sämtlich verschwinden müssen. Im Gegenteil führen alle Pläne zur Neugestaltung grundsätzlich auf dem berufständlichen Gedanken. Infolgedessen werden gerade die Träger der Sozialversicherung, die bereits berufständlich aufgebaut sind und den berufständlichen Gedanken auch in einer Zeit marxistischer Nivellierung in erbittertem Kampfe durchgefochten haben, die Grundlage für die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Sozialversicherung abgeben müssen. Daß es hierbei insbesondere für solche Gebilde, die keine berufständliche Grundlage haben, nicht ohne Härten abgehen wird, liegt auf der Hand. Jedoch läßt sich die berufständliche Gliederung des deutschen Volkes keineswegs durchführen, ohne auch die verschiedensten Zweige der Sozialversicherung in die Berufskörpers einzubauen. Wenn daher einmal angedeutet wurde, daß es als besonders vorteilhaft erweise, die gesamte Sozialversicherung der deutschen Arbeitsfront zu übertragen, so ist darin nicht eine Gefahrenquelle, sondern im Gegenteil eine Stärkung der berufständlichen Träger der Sozialversicherung zu erblicken.“

Schließlich wird erklärt, daß über die Neuordnung der Sozialversicherung insgesamt das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Das einzige, was feststeht, sei die Notwendigkeit, die künftige Sozialversicherung dem Geiste des neuen Reiches weitgehend anzupassen. Wie diesem Gesichtspunkt Rechnung getragen werden

würde, siehe noch dahin. Man solle daher mit der Erörterung dieser Fragen noch warten, bis die Angelegenheit in ein greifbares Stadium getreten sei. Nationalsozialistischer Grundfals sei das Führerprinzip, das sich nicht zuletzt darin äußere, der Führung und den von der Führung beauftragten Sachbearbeitern unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen.

### Arbeitsbeschaffung und Wohlfahrts-erwerbslose

Karlsruhe, 7. Sept. Die Pressestelle beim Badischen Gemeindefrat teilt mit:

Bisher bestand die Möglichkeit, bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reinhardt-Programms für die von Wohlfahrts-erwerbslosen abgeleiteten Tagewerke ebenfalls die Grundförderung aus Mitteln der Reichsanstalt zu erhalten. Außerdem mußte das Kostenmittel für die beschäftigten Kräfteunterstützungsempfänger nicht von der Gemeinde getragen werden. Nunmehr hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in seinem Erlaß vom 21. 8. 1933 angeordnet, daß für alle Kräfteunterstützungsempfänger nicht nur die Grundförderung auch für Wohlfahrts-erwerbslose gewährt wird und daß das Kostenmittel für die beschäftigten Kräfteunterstützungsempfänger von den Gemeinden nicht zurückgehoben wird, sofern die Förderungsfrist ganz nach dem 31. Juli liegt. Für die Entscheidung der Frage, ob die Grundförderung für die Wohlfahrts-erwerbslosen auf die Mittel der Reichsanstalt übernommen werden kann, ist nicht das Datum der Anerkennung der Förderung, sondern die faktische Festsetzung der Förderungsfrist maßgebend. Liegt die in der Anerkennung festgesetzte Förderungsfrist zum Teil vor dem 31. Juli 1933, so kommt eine Übernahme der Grundförderung für

die von Wohlfahrts-erwerbslosen abgeleiteten Tagewerke auf die Mittel der Reichsanstalt, auch für Tagewerke nach dem 31. Juli nicht in Betracht; die Grundförderung kann vielmehr nur übernommen werden, wenn die Förderungsfrist ausschließlich nach dem 31. Juli liegt.

Sofort in Anerkennungen, deren Förderungsfrist ausschließlich nach dem 31. Juli s. Zs. liegt, die Beschäftigung von Wohlfahrts-erwerbslosen zugelassen ist — die Zulassung von Kräfteunterstützungsempfängern ist in jedem Fall voranzutreiben — kann die Grundförderung für Kräfteunterstützungsempfänger und Wohlfahrts-erwerbslosenunterstützungsempfänger ab 1. August ds. Zs. voll aus den Mitteln der Reichsanstalt ausbezahlt werden, ohne daß es hierzu eines besonderen Antrags beim Arbeitsamt bedarf. Sind in der Anerkennung keine Wohlfahrts-erwerbslose zugelassen, so kann gegebenenfalls beim Arbeitsamt entsprechender Antrag auf Ergänzungsanerkennung für die Zulassung von Wohlfahrts-erwerbslosenunterstützung gestellt werden. Bei der Auswahl und Zuweisung der Unterstüzungsempfänger innerhalb der einzelnen Unterstüzungsklassen sind in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und landwirtschaftliche Erwerbslose, insbesondere solche, die der SS, SA, SAJ oder dem SA und ihrer beruflichen Sekundär gemäß den vorliegenden Berufszeugnissen angehören, zu berücksichtigen; jedoch dürfen sich nicht solche darunter befinden, die in andere, insbesondere landwirtschaftliche Arbeit vermittelt werden können.

Inwieweit für solche Kräftearbeiten, für welche die Grundförderung bereits vor dem 1. August 1933 bewilligt wurde, die gleiche Regelung Platz greifen kann, unterliegt s. Zt. der Prüfung. Wir jenseit die Gemeinden von dieser Vergünstigung in Kenntnis und hoffen, daß sie von derselben regen Gebrauch machen.

J. B.: Dr. Fäkle.

## Danziger Außenpolitik

Danzig, 7. Sept. Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Kauschnig, nimmt in einem Leitartikel in nationalsozialistischen parteiamtlichen „Danziger Vorposten“ Stellung zur Danziger Außenpolitik, in dem er die Bewässerung an eiserner Disziplin auffordert. Es heißt in dem Artikel u. a.:

Die Politik in Danzig wird von dem Nationalsozialistischen Senat allein verantwortlich geführt. Es gibt keinen Widerspruch zu dieser Politik und jeder Nationalsozialist hat die Ueberzeugung zu tragen, daß zwischen Staat und Partei keine Gegensätze bestehen und bestehen können.

Niemand wird bestreiten, daß es als deutscher Danziger schwer ist und daß es noch weiter schwer sein muß. Wenn wir den Weg des Friedens gehen unter Entsagung unserer Wünsche auf eine politische Revision, so wissen wir, daß es eine höhere Ebene der Politik im europäischen Osten gibt, auf der territoriale Teilprobleme wie die Zugehörigkeit Danzigs eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielen werden. Die nationalsozialistische Friedenspolitik, die auch in Danzig unter dem Zeichen einer neuen Zielsetzung steht, sucht eine höhere Plattform zum Ausgleich der bisher unlösbar erscheinenden Fragen zwischen den Völkern im europäischen Osten. Hier eine po-

litische Neuordnung von Dauer zu schaffen, ist der Sinn der außenpolitischen Bemühungen des Danziger Senats.

### Ein Urteil über Deutschlands Erhebung

Budapest, 7. Sept. (Eigene Meldung.) Staatssekretär a. D. Sztranyavszky führte auf einer Feier des evangelischen Kirchendienstes in Magyarovar aus Anlaß der 450-jährigen Wiederkehr des Geburtstages Martin Luthers über die nationale Erhebung des deutschen Volkes u. a. aus:

Es ist weder schicksalhaft noch glücklich, über die inneren Verhältnisse Deutschlands ungerechte und mit den historischen Tatsachen in Widerspruch stehende Urteile auszusprechen. Wenn eine von Marxismus, ja sogar von Kommunismus schwer infizierte und am Rande des Abgrundes stehende Nation von diesem Abgrund zurückgerissen, zum Selbstbewußtsein erweckt und dem Glauben an ihre Zukunft und an ihre Kraft zurückgegeben wird, so verdient dies und die dazu notwendige Zusammenfassung aller nationalen Kräfte und das energische Zurückweisen alles dessen, was offen oder verdeckt gegen die Interessen der Nation verfährt, die allerhöchste Anerkennung.

## Die Wahrheit bricht sich Bahn

### Ein bemerkenswerter Aufsatz des „Matin“

(Schluß)

Es gibt noch einen anderen Beweggrund für das Bestehen der Autorität Hitlers bei der Mehrzahl der Deutschen, und dieser liegt darin, daß dieser „Links-Revolutionär“ auf legalem Wege zur Macht gelangt ist. Heute hat jeder nationalsozialistisch gesinnte Sohn seinem Vater gesagt, der deutschnational, konservativ oder zentriert gesinnt ist, wie es deren in den Ländern Süddeutschlands noch eine große Zahl gibt: Nun, Du kannst doch nicht einen anderen Weg wie Herr von Papen und der Reichspräsident gehen wollen?

Eine andere Begründung für die Autorität Hitlers bei der Bevölkerung liegt darin, daß er, seitdem er regiert, unbestreitbar das Prinzip der Legalität achtet. In kleinen Städten, wie Baden-Baden, Rastatt, hatte man in den ersten Tagen der nationalsozialistischen Regierung Parteikommisare, die mit Wehrmacht verheiratet waren und sich Uebergriffe erlaubten, aufzudecken. Sie wurden durch Hitler entsetzt. Es hat in der Partei Gestalten gegeben, die rein sozialistische Ideen in die Tat umsetzen wollten. Die Zahl der SA-Mitglieder, die von härterem Geist als die SS besetzt ist, ist auf ihren Höchststand nachgemäßen aufmerksamer gemacht worden. Die Mitgliederliste ist jetzt geschlossen. Die SA hört allmählich auf, eine parteimäßige Formation zu sein

und wird vielmehr eine Garde bilden — eine junge Garde neben der alten Garde der SS —, die der Regierung in ihrem Kampfe zur Verfügung steht.

Der konservative Charakter dieser Maßnahmen ist der großen Masse der Bevölkerung dadurch angemessen erschienen, daß Hitler ihr Beweise des Interesses für das wirtschaftliche Moment gegeben hat. In den Städten der Gegenden, die ich durchquer habe, ist ein großer Teil der Einwohner über kleinere Aktionen, wie diejenigen, die gegen die Einheitspreisgesetze gerichtet sind, und über die Herabsetzung gewisser unpopulärer Steuern sowie den Verkauf von Radio-Apparaten zu erwähnten Preisen und die Einrichtung von Ehestandsbeihilfen, erfreut.

Könnte man einwenden, daß Hitler die Absicht habe, gutes Wetter zu machen? Vielleicht! Aber der Erfolg ist da. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich verringert (obgleich vielleicht dieser Rückgang saisonmäßig bedingt ist), und die Wirtschaft etwas belebt, und dann vor allem gibt es Ordnung.

Dies ist, in kurzen Worten, das Bild, das von den obersteinsten Verhältnissen gezeichnet werden kann. Abgesehen hiervon kann man wohl erwähnen, daß dieses Volk sich noch nicht über alles im Klaren ist und daß ein allgemeiner Hoffungsstrom vorhanden ist.

Vorläufig noch ist diese Hoffnung ganz ma-

terieller Natur: Arbeiten und Essen. Aber es gibt noch etwas Größeres: Das deutsche Volk ist heute wie die Besatzung eines Schiffes, das seit 15 Jahren geheimer ist und das allmählich füllt, daß es unter seinen Füßen wieder festen Boden bekommt. Nicht ohne Bewegung noch ohne Furchtgefühl sieht es sich am Vorabend eines Vorwärtsschreitens in das Ungewisse, aber man sagt ihm, daß dies der einzige Ausweg ist, und es glaubt daran. Philipp Barres.

Es ist selbstverständlich, daß Urteile in der französischen Presse über den Nationalsozialismus ganz anders ausfallen, als in den Blättern des dem nationalsozialistischen Deutschland freundlich gesinnten Auslandes. Um so bemerkenswerter ist daher die Auffassung des Verfassers, der sich bemüht, der Idee Hitlers mehr, als dies in der französischen Presse bisher üblich war, gerecht zu werden. Wenn in den Zeilen des französischen Berichterstatters auch noch einige Skepsis zum Ausdruck kommt, so ist doch die Tatsache festzustellen, daß sich auch in Frankreich die Stimmen mehren, die die großen Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung in dem kurzen Zeitraum seit ihrer Machtübernahme anerkennen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in der französischen Öffentlichkeit immer stärker die Wahrheit über die nationalsozialistische Bewegung und ihre ungeheuren Leistungen bekannt werden würde und wenn man auch in Frankreich zur Ueberzeugung gelangte, daß das neue Deutschland nichts anderes will, als ein friedliches Wege sein Recht zu erkämpfen, um dadurch Wegbereiter für den Aufstieg der Nationen des Kontinents zu sein.

### Bolschewistisches

#### Einsteine verleugnet sein Braunschweig

Berlin, 7. Sept. Das vor einigen Tagen in London herausgekommene „Braunschweig gegen den Hitlerterror“, Herausgegeben vom Aktionskomitee (Einsteine), muß schon nach wenigen Tagen das peinliche Schicksal erfahren, von seinem geistigen Vater verleugnet zu werden. Kaum zwei Tage war das Buch erschienen, da veröffentlichte der „Ebelkommunist“ Einsteine eine Erklärung, wonach er jede Beziehung zu seinem Buch abstreitet. Es ist interessant, daß die englische Presse dieses Dementi ohne jeden Kommentar aufgenommen hat. Die richtige Charakterisierung dieses Dementis ergibt die Tatsache, daß, wie erwähnt, in dem Untertitel des Buches, von dem Aktionskomitee (Einsteine), die Rede ist und daß die anonyme Herausgeber gleich in dem einleitenden Kapitel sich auf die Autorität Einsteins berufen. Auch ein englisches jüdisches Sonntagsblatt hat in seiner Besprechung zu diesem Buche darauf hingewiesen, daß der Wert dieses Buches gerade darin bestehe, daß die Herausgeberschaft auf Einsteine zurückgehe.

### Das Internationale von der Lubbe-Komitee „an der Arbeit“

Berlin, 7. Sept. (Eigene Meldung.) In Amsterdam hat dieser Tage wieder einmal ein „Austereuschauf der Internationalen Juristenkommission zur Untersuchung der Entfesselung des Brandes im Reichstagsgebäude“ eine Sitzung abgehalten. Ueber das Ergebnis dieser Beratungen, das einer für den 14. September nach London einberufenen Vollziehung der Internationalen Juristenkommission unterbreitet werden soll, weiß man der Öffentlichkeit nichts weiter mitzuteilen, als daß bei den Beratungen auch „viele Zeugen gehört und wertvolle Informationen gesammelt“ worden seien. Man darf wohl annehmen, daß diese „wertvollen Informationen“ sich denn in dem kommunistischen Braunschweig Gebotenen würdig anreihen werden.

### Am die Persönlichkeit des Reichstagsbrandstifters Marinus van der Lubbe

Berlin, 7. Sept. Wie bekannt, ist vor einigen Tagen von kommunistischer Seite ein Braunschweig erschienen, in dem u. a. versucht wird, nachzuweisen, daß Marinus van der Lubbe sich mit nationalsozialistischen Kreisen in Deutschland eingelassen habe und daß von der Lubbe von nationalsozialistischen Kreisen zu dem Attentat gebungen worden sei. Daß diese Unterstellungen falsch sind, ist bekannt. Nunmehr rückt selbst der Bruder van der Lubbes in einem Interview in der holländischen Zeitung „Telegraaf“ ganz energisch von dem Inhalt des Braunschweigs ab. Er erklärt, daß alles, was in diesem Buch über die Persönlichkeit Marinus van der Lubbes gesagt werde, eine unerhörte Verleumdung, Schmähung und Beleidigung des Menschen Marinus darstelle. Der Bruder van der Lubbes, der gleichfalls überzeugter Kommunist ist, erklärt ganz offen, es sei besser, wenn man seinen Bruder ob seiner kommunistischen Überzeugung und seiner Tat aufhänge, als daß man ihn mit einer solch unerhörten Verhöhnung der Dinge reiten wolle.



# Führerauslese in der Schule

Von Rektor S. Rüdinger-Karlsruhe

Der neue Staat erstrebt neue Ziele. Eines dieser lautet: Im neuen Staat ist der Staat das erste vor dem Einzelwesen, vor dem einzelnen Volksglied. Dieser Forderung ist Genüge getan, wenn die oberste Tugend des neuen Menschen die nationale Treue und Zuverlässigkeit, die Einordnung in das Ganze ist. An der Lösung der schwereren Aufgabe mitzuwirken, das ist vornehmlich die Aufgabe der Schule. Denn Jugend wird einmal Volk sein. Es ist darum erste Pflicht der Schule, sie für das selbstlose Dienen am Staate vorzubereiten. Dazu gehört auch die Führerauslese zu treffen. Eine Auslese der Tüchtigen ist bislang nicht zielbewusst genug erstrebt worden. Es müssen deshalb Wege aufgezeigt werden, um diesen Mangel zu beheben.

Worin besteht Tüchtigkeit? Doch wohl im Vorhandensein von Fähigkeiten und Kenntnissen u. deren zweckmäßiger, mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit verbundener Anwendung im gegebenen Falle. Das Maß der Tüchtigkeit verurteilt und begrenzt alle zielstrebigen geistigen und körperlichen Betätigungen. Sie schenkt uns Gesundheit, Kraft, Widerstandsfähigkeit, Schönheit, Charakter, Persönlichkeit. Das alles ist bekannt. Allein es ist trotz aller Arbeit und allen Mühens nicht das erreicht worden, was man zu erreichen hoffte.

Woran lag das? Die hauptsächlichsten Erscheinungsformen des Seelenlebens sind das **Wollen** und das **Verstehen**. Davon ist der Wille das beständige, der Verstand das bewerkliche Element. Der Wille an sich ist inhaltslos. Er bekommt einen Inhalt erst durch das Gefühl und durch den Verstand. Ist der Wille stark, so drängt er das Gefühl und den Verstand in bestimmte Richtungen. Ist das Gefühl oder der Verstand stärker, so treiben sie den Willen zur Befolgung ihrer Vorurteile. Je nachdem die eine oder die andere dieser unwägbareren Kräfte die stärkere ist, richtet sich unser Tun. Ein starker Wille mäht körperliche Unlust und Empfindungen, die durch physiologische Vorgänge entstehen, also Schmerz, Hunger, Durst und sonstiges Unbehagen, so, daß nicht zu viel seelische Kraft in Anspruch genommen werden muß, um diese zu überwinden. An eben dem starken Willen und seiner Erziehung fehlt es bisher. Es ist allgemein bekannt, daß jeder Mensch leicht zu guten Vorhaben zu bewegen ist, daß in der Ausführung jedoch der Wille versagt. Er erlahmt an der Bequemlichkeit und dem Beharrungsvermögen schlechter Gewohnheiten. Die Ursache dieser schlimmen Willensschwäche wird von charismatischen Beurteilern der Zivilisation angeführt. So haben beispielsweise Homers Helden auf einer Stufe, wo diese Willensschwäche für den ganzen sozialen Pflichtkreis innerhalb der Stammesgemeinschaft nicht vorhanden ist. Die gegenläufige, gemeinliche Verpflichtung der Stammesangehörigen unter sich war selbstverständlich. Diese Willensfreiheit wurde durch das Entstehen des Privateigentums zerrissen.

Zwischen sie schob sich die Leidenschaft nach dem Geld. Das nächstliegende Heilmittel dieses unwürdigen Zustandes: den fehlenden Willen zu wecken, den

schwachen Willen zu stärken, sollte Ausgangspunkt des Unterrichts und aller Erziehung sein. Die Ausbildung bewegt sich in verschiedener Richtung. Aber aller Unterricht muß durchgeföhrt und getragen sein von einer systematischen Willensstärkung, die aus Selbstbeobachtung zur Selbstbeherrschung und von da zur Beherrschung anderer fortschreitet. Wenn auch überall Zusammenhänge und Uebergänge vorhanden sind, so unterscheiden sich doch drei Hauptstufen in diesem Erziehungsplan.

Die Anfangsstufe beschäftigt sich vorwiegend mit dem Körper. Anstelle schädlicher Gewohnheiten leitet sie gesundheitsfördernde Gewohnheiten. Sie übt die zweckmäßige Beweugung des Körpers und einzelner Organe, der Gelenke und der Muskeln. Der Lehrer wird dabei immer betonen, daß die Straffheit nicht bloß der leiblichen, sondern auch der seelischen Gesundheit dient, denn Körperpflege beugt der seelischen Erschlaffung vor. Weiterhin erzielt die Abhärtung nicht nur einen höheren Grad der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit, sondern auch eine gewisse Vereinfachung der Lebenshaltung. Im späteren Leben führt diese zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit, und damit trägt sie viel zu einer freien Lebensgestaltung bei. Die Straffheit ist die Vorbedingung der Tapferkeit, die bekanntlich zu den schönsten Tugenden gehört.

Außer der zweiten Stufe wird der Geist der Schulung unterzogen. Durch entsprechende Uebungen alle es, die in den Willen gestellte Sammlung der Gedanken zu lehren. Eine sorgsame Pflege des Gedächtnisses wird dieses verbessern und ihm mehr Kraft und Treue verleihen. Bisher züchtete man das kurze Gedächtnis, was unterbleiben muß. Der Geist soll an solgerichtiges Denken gewöhnt werden. Hier gilt als Ziel: Selbständigkeit des Denkens, erleichterte Aneignung von Kenntnissen, Auszubildung der besonderen geistigen Fähigkeiten (was beim bisherigen Schulsystem nicht gerade der Fall war. D. Schriftta).

Die dritte und höchste Stufe ist bestimmt, dem so vorbereiteten tüchtigen Schüler zum Gebieter seiner Empfindungen zu machen. Dazu ist der starke Wille notwendig, weil nur er das Gefühlsleben meistert. Die Willenskraft befähigt ihn mit der Zeit, das, was er für recht erkannt hat, in die Tat umzusetzen.

Die Tugend, zu der der starke Wille sich allmählich bildet, kann man am besten **Selbstbeherrschung** nennen. Selbstbeherrschung muß sich der Mensch zum Gesetz machen und ihm gehorchen. Wer sich selbst kein Gesetz gibt, ist nicht frei. Der Freie aber nur kann Führer sein. Dazu ist die tüchtige Persönlichkeit, der gesunde, willensstarke und geistesgewandte Mensch berufen. Die deutsche Revolution wird im Erziehungswesen gewonnen und zwar dann, wenn die Schule noch diesem Dreischritt die Führerauslese schon bei der Jugend bewältigt.

tungslosigkeit beurteilt waren und vielfach als fanatische „Ankläger“ der ganzen Tiereschuttbewegung Schaden zufügten.

Wenn wir uns fragen, woran es liegt, daß trotz der ausgebreitetsten Propaganda der Tiereschuttbewegung z. B. in der Biermilkenstadt Berlin nicht mehr als ungefähr 10 000 Einwohner diesen Vereinen angehören, so darf man ruhig behaupten, daß in der Verbreitung des Tiereschuttbewegens sehr viele Fehler gemacht wurden. Ein Hauptübel war, daß man zur Beurteilung der Fragen, ob eine Tierquälerei vorliegt, zu wenig auf die Sachverständigen gehört hat und deshalb die Kreise, die dem Tiereschuttbewegungen zweifellos innerlich nahestehen, vor den Kopf gestoßen hat. Alle radikalen Einstellungen, überspannte Forderungen von Unerreichbarem haben der Bewegung und diskreditieren sie in den Augen aller wahrhaften Tierfreunde.

Besonders in den letzten Jahren haben sich die Tiereschuttbewegungen fleißig geregt, um endlich durch erneute Vorstellungen bei den Behörden eine gefegmäßige Regelung der Tiereschuttfagen auf sachgemäßer und gesunder Basis herbeizuföhren. Der marxistische Staat, jedoch, der sich stets den Anschein gab, als hätte er die Humanität in Erbpacht genommen, und dessen Pflicht es gewesen wäre, die Tiereschuttbewegung zu überwachen und im Volke durch Gesetze und Richtlinien zu verankern, hatte die Bedeutung dieser Bewegung überhaupt nicht erkannt oder besser gesagt, nicht erkennen wollen. Die Vertreter dieses Staates, soweit sie hierzu Stellung zu nehmen hatten, zeigten bestenfalls ein gutmütiges Wohlwollen und überließen ihren Anhängern, sofern das Budget davon unberührt blieb, die Arbeit für den Tiereschuttbewegungen, da sie persönlich doch nichts dabei „verdienen“ konnten. Wie überall, wo Not an Mann war, so hat auch hier die neue Regierung ganz energisch zugegriffen. Ministerpräsident Brüning hat mit seinem vielbeachteten Erlass die Initiative für die reichsgesegliche Regelung der Tiereschuttfagen ergriffen. Und was die früheren Regierungen in über hundert Jahren nicht erreicht haben, das wird durch die starke Hand der nationalsozialistischen Regierung bald in eine Form gebracht, die dem Empfinden des Volkes entspricht und endlich das Ziel der Tiereschuttbewegungen: Ausbreitung des Tiereschuttbewegens auf breiter Basis, in greifbare Nähe rückt.

# Das Tiereschutgesetz

Von Hans Stierstorfer, Karlsruhe

Nur wenige, selbst die dem Tiereschutts nahestehenden haben eine Ahnung, wie lange schon der Kampf um die gefegliche Verankerung des Tiereschutzes in Deutschland geht. Von der praktischen Tüchtigkeit, dem Umfang und den Arbeitsgebieten der Tiereschutverbände und -Vereine ist nur wenig bekannt.

Gesetze gegen Tierquälerei gibt es in den deutschen Staaten erst seit 1832; in England, dem hierin seither vorbildlichsten Land, seit 1822. Da die strafrechtlichen und polizeilichen Maßnahmen zum Schutze der Tiere nicht ausreichten, bildeten sich Vereine zur praktischen Verhinderung von Tierquälereien. Der älteste Tiereschutverein Englands besteht seit 1824; der älteste noch existierende deutsche Verein ist der alte Tiereschutverein Dresden, der 1839 gegründet wurde. Vor diesem jedoch bestanden bereits drei Vereine, die aber nach kurzer Zeit wieder eingingen und den Keim des Verfalles dadurch in sich trugen, daß sie lediglich die Schaffung von Gesetzen und eine einseitige, von Mitgliedern nicht korporativ ausgeübte polizeiliche Tätigkeit erstrebten. Sie suchten ihr Ziel nur durch Herbeiföhung von Bestrafungen zu erreichen und ver-

standen es nicht, den Tiereschuttbewegungen volkstümlich zu machen. Die drei Vereine waren: Der am 17. Juni 1837 von Archidiaonus und A. Knapp gegründete Stuttgarter, der am 4. April 1838 gegründete Cannstatter und der am 1. Juli 1839 errichtete Nürnberger Tiereschutverein.

Zu der Hauptfrage spalteten sich die Vereine in solche, gemäßigter Richtung und in solche, radikaler, die meist unerfüllbare Wünsche auf ihre Fahnen schrieben, deshalb zur Beden-

# Nebenbeschäftigung von Beamten und Berufsmusikern

Ueber die Frage der Nebenbeschäftigung der Beamten sind nunmehr Durchführungsbestimmungen erlassen worden. Es handelt sich um einzelnen um Bestimmungen zu dem Kapitel 4 des Gesetzes zur Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiet des allgemeinen Beamtenrechts vom 30. Juni 1933. Danach gilt als genehmigungspflichtige Nebenbeschäftigung der Beamten jede Tätigkeit bei der durch Arbeitsleistungen irgendwelcher Art eine Vergütung erzielt wird. Von der Genehmigungspflicht sind freundschaftliche Hilfe, bei der eine Vergütung in Geld nicht gewährt wird, sowie einzelne Nebenbeschäftigungen geringen Umfangs ausgenommen, für die Vergütungen im Werte bis zu 30 RM. gewährt werden, wenn sie nicht öfter als fünfmal im Jahre ausübt werden.

Bereits erteilte Genehmigungen sind nachzuprüfen. Wird die Genehmigung widerrufen, so kann den Beamten eine angemessene Frist zur Lösung eingegangener vertraglicher Verpflichtungen bewilligt werden. Jahreshöchstbeträge sind festgesetzt mit Zulagen und Vergütungen, die ausnahmsweise auf Grund des Haushaltsrechts zur Verfügung gestellt werden.

Ferner ist bestimmt, welche Beträge einem Beamten als Pauschalzulage während seiner Tätigkeit beizuliegen dürfen, wenn ihm für eine auf Vorschlag oder auf Veranlassung seiner vorgesetzten Dienststelle übernommenen Nebenbeschäftigung im Vorstand oder Aufsichtsrat einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft oder Genossenschaft eine Vergütung gewährt wird.

Soweit den Beamten Vergütungen zufließen, die ihm hiernach nicht beizuliegen werden können, sind sie an der Kasse der vorgesetzten Behörde abzuhelfen.

Diese Bestimmungen greifen auch in die Not des Berufsmusikers ein und können dazu beitragen, sie zu beheben. Wo ein ganzes Volk in Not ist, muß auch der einzelne Volksgenosse Hilfe begehren und für seine Person mittragen, das Wort vom „Gemeinnus vor Eigennus“ darf nicht nur Redewendung sein, sondern ist Verpflichtung. Auch der national-geordnete Berufsmusiker weiß, daß sein Berufsstand die Notlage gegenüber keine Ausnahme zuläßt. (In der Karlsruher Ortsgruppe z. B. sind sogenannte Berufsmusiker, die noch eine andere Tätigkeit ausüben, bereits rückständiglos aus dem Verbands entfernt worden.) Aber er hat auch andererseits ein Anrecht darauf, als vollwertiges Glied des Volksganzen gewertet — und da, wo Arbeitsplätze freizumachen sind, in den Prosech der Arbeitsbeschaffung und -verteilung eingegliedert zu werden. Er hat ein Recht dagegen Klage zu föhren, wenn voll oder stark beschäftigte und

auskömmlich bezahlte Menschen ihre freie Zeit dazu benutzen, Musik gegen Entgelt zu betreiben oder Musikunterricht zu erteilen. Es ist unantwortlich vor der Moral und guten Sitte, es widerspricht dem nationalen Wirtschaftsprinzip, hunderte bewährte und brauchbare Volksgenossen erwerbslos zu lassen und mit ihrer Unterstützung den Staatsapparat zu belasten, wenn ihnen von Doppelverdienern die Verdienstmöglichkeit wegenommen wird. So ist die Leistung der Militär-, der Beamtenorchester usw. wohl zu würdigen, aber sie sind nicht zu dem Zweck berufen, ganze Berufsstände aus dem Arbeitsfeld auszuschalten. Ebenso dürfen festbestehende Schalmusiker nicht mehr Organisten und Chordirigenten, sowie Privatmusiklehrer sein.

Auch eine ehrenamtliche Tätigkeit, wie sie heute zum größten Teil zur Umgehung des Gesetzes angeben wird, kann solange nicht gebildet werden als noch ein Berufsmusiker oder Berufsschreiber da ist der diese Stelle ausfüllen kann und seinen Verdienst hat. Die Vorstandschaft und auch die Sänger selbst müssen heute einsehen, daß trotz aller Zufriedenheit mit ihrem Dirigenten, solange er ein Doppelverdiener ist (Lehrer, Pensionär oder sonst. Anstellung), derlei nicht an ihrer Spitze bleiben kann. Die Ursache, daß die Kunst notleidend wäre, kann bei der heutigen Ausbildung der Chorleiter und auch anerkannten schon lange im Beruf stehenden alten Chorleitern nicht mehr angewandt werden, da dieses längst wiederlegt ist. Es wird damit nicht nur die Wirtschaftslage gefährdet, wenn Doppelverdiener, die zum größten Teil kraftigen Dilettantismus treiben, den Berufsmusikern das Brot wegnehmen, sondern auch die Kultur leidet darunter, daß Tausende mit ihrer Leistung und aus dem Volkserziehungswesen ausfallen. Im nationalen Staat muß das Gerechtigkeitsprinzip vorherrschen und das Wort des Volkstanzlers befolgt werden: „Macht Arbeitsplätze frei!“

# Zahlen aus Kultur und Geschichte

- 1767 Der Dichter August Wilhelm v. Schlegel in Hannover geb. (gest. 1845).
- 1778 Der Dichter Clemens Brentano in Ehrenbreitstein geb. (gest. 1842).
- 1804 Der Dichter Euard Mörike in Ludwigsburg geb. (gest. 1875).
- 1830 Der Dichter Frederik Mistral in Mailane, Bouches du Rhone geb. (gest. 1914).
- 1831 Der Dichter Wilhelm Raabe in Eschershausen geb. (gest. 1910).
- 1841 Der Komponist Anton Dvorak in Mählschau in Böhmen geb. (gest. 1904).

# Die Unterdrückung der österreichischen Hochschulen durch die Regierung Dollfuß

Während an den reichsdeutschen Hochschulen der marxistische Basillus, der sich in 14jähriger verortwortungsloser Regierung an Deutschlands Hochschulen teilweise festsetzen konnte, vernichtet wird, während man im Reich nicht nur Professoren vom Schlage eines Gumbel, sondern auch marxistische Studenten im Interesse der Wahrung des reindeutschen Charakters der Hochschulen entfernt, betätigt sich die Regierung Dollfuß im genau entgegengesetzten Sinn. Mit einer Planmäßigkeit, die einen erschreckenden Beweis für die wahren Absichten der herrschenden Regierung liefert, schreitet das System Dollfuß an die Entbeutlichung, ja teilweise an die vollständige Vernichtung der deutschen Hochschulen Oesterreichs.

Vor allem ist die Auflöfung von drei österreichischen Hochschulen, die Welttruf besitzen, geplant. Die Wiener Hochschule für Bodenkultur, die Wiener tierärztliche Hochschule und die Leobner Montanistische Hochschule sollen vollständig aufgelöst werden. Der Vorwand, daß diese Maßnahmen aus Erfahrungsgründen notwendig seien, ist zu fadenförmig, denn in ganz Oesterreich ist bekannt, daß gerade diese 3 Hochschulen Hochburgen des nationalen Geistes in Oesterreich sind, die der Regierung Dollfuß-Reg gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt sehr unangenehm sind. Sie sollen daher verschwinden!

Mit wärmster Unterstützung der gesamten jüdischen Presse wurde ferner jüngst eine „Oesterreichische Studentenschaft“ gegründet, in der die volkseindlichen jüdischen Studenten sämtlicher Parteischattierungen zusammen mit den österreichischen C. B. V. die bekanntlich aus dem Gesamtverband des bisher großdeutschen C. B. V. ausgeschloffen wurden, einträchtig gegen den deutschen Geist an Oesterreichs Hochschulen zu Felde ziehen werden. Zwar ist der Mißerfolg dieses Unter-

nehmens im vorhinein sicher, denn Oesterreichs Hochschulen werden von der jüdisch-marxistischen „Oesterreichischen Studentenschaft“ gewinn nicht erodert werden, aber die Tatsache allein ist kennzeichnend.

Der Zusuz reichsdeutscher Studenten, der in den letzten Jahren eine erfreuliche Aufwärtstendenz zeigte, ist durch eine Verordnung der Regierung insofern erschwert worden, als alle „Aussländer“ zum Studium an österreichischen Hochschulen einer besonderen Bewilligung bedürfen, die zweifellos allen polnischen Juden, nicht aber den Brüdern aus dem Reich gewährt werden wird.

Um etwa spontan aufflammende studentische Kundgebungen an österreichischen Hochschulen im Keime zu ersticken, werden mit Beginn des kommenden Winterhalbjahres in allen größeren Hochschulen **Wachstuden** errichtet, deren Besetzung so stark sein soll, daß Unruhen angeblich sofort unterdrückt werden können.

Mit besonderen Maßnahmen disziplinärer Art droht man nicht nur deutschen Studenten, die sich gegen das bestehende System auflehnen sollten, sondern auch ienen Hochschulprofessoren, die sich in „staatsfeindlichem“, das heißt deutschem Sinn betätigen zu können glauben. Ihnen droht man mit Entzug des Lehrauftrages und des Gehaltes!

Ebenso aber wie Oesterreichs hohe Schulen dem Sturm des jüdischen Marxismus siegreich standzuhalten vermochten und Hochburgen unerschütterlicher deutscher Kultur blieben, so werden sie auch das schmutzige Wasser des „vaterländischen“ Unwetters in Oesterreich in die entsprechenden Kanäle abzuleiten vermögen und bleiben, was sie waren. Pflöge hätten echten deutschen Geisteslebens.



# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Die Konsumvereine im neuen Staat

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley veröffentlicht folgende grundsätzliche Ausführungen:

Mehrere Vorgänge in den letzten Tagen geben mir Veranlassung, noch einmal ganz klar unser Verhältnis zu den Konsum-Vereinen darzutun. Die Konsum-Vereine entstanden seinerzeit aus rein genossenschaftlichem Denken heraus. Sie hatten mit der sozialdemokratischen Partei nicht das geringste zu tun und waren mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften in einem Verband vereint. Die sozialdemokratische Partei hat die Konsum-Vereine in der ersten Zeit mit allen Mitteln bekämpft. Als sie jedoch erkannte, daß der beste Teil der Arbeiterschaft immer mehr und mehr zu Mitgliedern der Konsum-Vereine wurde, gab sie mit einem Schlag den Kampf dagegen auf und versuchte nun, sich Machtpositionen innerhalb der Konsum-Vereine zu sichern. Dies ist ihr dann auch gelungen und schließlich waren die Konsum-Vereine nichts anderes als marxistische Propaganda-Zellen. Der Nationalsozialismus nahm gegen die Konsum-Vereine den Kampf auf, einmal um dem niederbrechenden Mittelstand zu helfen, zum anderen, um dem Marxismus dieses Machtmittel aus der Hand zu schlagen. Als wir zur Macht gekommen waren, war für uns die Frage, was wir mit den Konsum-Vereinen anfangen sollten. Tatsache ist, daß auch heute noch ein großer Teil der besten deutschen Arbeiterschaft in den Konsum-Vereinen organisiert ist, und Tatsache ist, daß die Konsum-Vereine zu einem großen wirtschaftlichen Faktor geworden sind. Hätten wir sie rücksichtslos zerstört, so hätten wir nicht nur einen Teil der deutschen Arbeiterschaft verärrert und verbittert und uns zu unerbittlichen Feinden gemacht, sondern wir hätten auch große Werte vernichtet und Hunderttausende arbeitslos gemacht. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, beauftragte mich der Führer, das Problem der Konsum-Vereine anzufassen und zu lösen.

Meine Aufgabe war es nun, dem wilden Kampf gegen die Konsum-Vereine aus den Kreisen des Mittelstandes entgegenzutreten, damit ein vorzeitiger Zusammenbruch aller Konsum-Vereine verhütet wurde und ich Zeit gewann, die Abwicklung oder Ueberleitung der Konsum-Vereine

in neue Formen in Angriff nehmen zu können. Diese Aufgabe war eine sehr schwere und harte und hat mir und meinen Mitarbeitern manchen unerbittlichen Vorwurf eingetragen. Unverständnis gepaart mit trügerischem Eigennutz versuchten mich die Aufgabe nahezu unmöglich zu machen. Nach vielen Mühen gelang es uns dann endlich, Ruhe hineinzubringen.

Als Nationalsozialist ist mir selbstverständlich bekannt, daß alle Befehle nichts nützen, wenn es nicht gelinzt, die Befehle durch Ueberzeugung und Beweiskraft klar und verständlich zu machen. Deshalb war mein Sinn und Trachten darauf gerichtet, eine neue Form für die Konsum-Vereine zu finden, um einmal dem Konsum-Vereins-Mitglied, d. h. dem Arbeiter, seine Anteile zu erhalten, damit er keinen Schaden erleidet, und zum anderen, um eine Verbindung mit dem Handwerk und dem Mittelstand zu finden, die es ermöglicht, auch diesen Kreisen gerecht zu werden. Ich glaube nun heute dieses an sich schwierige Problem der Lösung entgegenzubringen. In der letzten Sitzung des Kleinen Arbeits-Konvents wurde mit den Vertretern der nationalsozialistischen S.A.G.D. und der G.D.G. sowie den Vertretern der Arbeiter-Verbände und der Konsum-Vereine eine völlige Einigung erzielt. Beide Teile erkannten meinen Plan als richtig an, und es wurde sofort ein Arbeits-Ausschuß bestimmt, der mir in kürzester Zeit einen Plan vorzulegen hat, wie meine Gedanken über den Umbau der Konsum-Vereine vom kaufmännischen und technischen Standpunkt aus durchgeführt werden können.

Der Handel leidet an sich die Waren vom Produzenten zum Konsumenten. Je kürzer und einfacher dieser Weg sein wird, um so billiger wird die Ware sein. Der Verbraucher hat ein einseitiges Interesse, gute und billige Ware zu erhalten. So muß denn bei einer planvollen und auf geordneten Wirtschaft Produktion und Konsum der Einzelverpflichtung, ihrer Initiative und ihrem Bedürfnis zur Freiheit überlassen bleiben. Je mehr hier die Fähigkeiten des einzelnen und die Eigenart des einzelnen einbezogen werden und berücksichtigt werden, um so besser wird die Wirtschaft sein. Der Weg zwischen diesen beiden muß klar, kurz und einfach sein. Auch der Staat hat

an diesem Weg ein Interesse, besonders, wenn der Staat von der Nation die höchste Kraftanstrengungen verlangen muß; z. B. wie im Weltkrieg 1914/18 unser Volk gezwungen war, seine Grenzen zu verteidigen. Es ist nachgewiesen, daß bereits 1915 diese große Einzelverpflichtungs-Organisation der Konsum-Vereine herangezogen werden mußte, um die Warenverteilung zu sichern.

So habe ich denn folgenden Plan gefaßt, die 1200 Einzel-Konsumvereine zu einer Reichs-verbraucher-Genossenschaft zusammenzufassen, in der die bisherigen Rechte und Ansprüche der Mitglieder der Einzel-Konsumvereine vollkommen erhalten bleiben. Die Anteile der Einzel-Konsumvereine gehen auf die Reichsverbraucher-Genossenschaft über und dafür erhält das Einzelmitglied genau dieselben Rechte, die es heute an dem Einzel-Konsumverein hat. Nur dadurch wird es auch möglich sein, heute einige schlecht fundierte Konsumvereine überhaupt noch zu erhalten. Diese Reichsverbraucher-Genossenschaft verpackt ihre Waren an den Mittelstand mit der Maßgabe, von der Zentral-Genossenschaft G.E.G. einzukaufen und sich der Revision und Kontrolle der G.E.G. zu unterwerfen. Es ist dann zu erwägen, ob man die heute vorhandene Genossenschaft des Einzelhandels Edeka mit dieser Zentral-Genossenschaft G.E.G. vereinigt, um zu einem aus Verbrauchern und Händlern zusammengesetzten gemischtgenossenschaftlichen Unternehmen zu gelangen. Dem Händler kann es nur lieb sein, wenn er einen gesicherten Kundenkreis hat und ihn der Verbraucher in seinem schweren Existenzkampf unterstützt, und ebenso hat der Verbraucher ein Interesse daran, einen stabilen und festfundierten Mittelstand zu haben. Beide dürfen sich nicht als feindliche Partner betrachten, sondern auch hier muß der Gemeinschaftsgeist zum Durchbruch kommen, damit diese schweren Jahre des Aufbaues überwunden werden. Mit dieser Einrichtung hätte aber auch der Staat das erreicht, was er für Zeiten der Not und höchsten Kraftanstrengung der Nation gebraucht. Er hätte damit eine Zentrale in der Hand, die ihm einen organisierten Verteilerapparat garantiert. Wenn nun noch diese Zentral-Genossenschaft verpflichtet wird, in erster Linie Produkte des Handels über die Handelsvermittlungen zu kaufen —

veraussetzt, daß diese Ware gut und preiswert ist —, so wäre auch damit dem Handwerk ein stabiler Absatzmarkt gesichert.

In den Beratungen des Kleinen Arbeits-Konvents wurde in diesem Zusammenhang auch die Stellung des soliden und anständigen Großhandels erörtert. Man kam auch hier zu einem klaren und eindeutigen Ergebnis, daß es eigentlich nur eine Frage der Organisation sei, wie man diese Unternehmen in diesen Plan einpassen kann. (Fortsetzung folgt)

## Anzeigespflicht von Zweckparunternehmungen

Durch das Gesetz über die Zweckparunternehmungen vom 17. Mai 1933 (Reichsgesetzblatt S. 289) ist es allen Zweckparunternehmungen zur Pflicht gemacht, ihren Geschäftsbericht gemäß § 8 Abs. 2 des genannten Gesetzes anzulegen. Erhöhen mehrere sich die Fälle, in denen diese Anmeldung nicht erfolgt und der Reichsbeauftragte erst von dritter Seite von dem Bestehen einer Zweckparunternehmung Kenntnis erhält. Von amtlicher Seite wird daher noch einmal ausdrücklich auf die im Gesetz vom 17. Mai 1933 angeordnete Anmeldepflicht sowie darauf hingewiesen, daß nach § 21 Abs. 2 dieses Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft wird, wer als Geschäftsführer eines Zweckparunternehmens vorsätzlich oder fahrlässig die vorerwähnte Anmeldung nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Die Anschrift des Reichsbeauftragten für Zweckparunternehmungen lautet: Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.

## Auswirkung des Feitgeleites

Die Oberbadische Milchzentralgenossenschaft e. S. m. b. H., Badoltszell, konnte für den Monat August für den Vier-Monatszeitraum mit dem Durchschnittsergebnis 14,69 Pf. ausbezahlen. Das sind 3,27 Pf. mehr als in den ersten vier Monaten dieses Jahres. Die Auswirkung des Feitgeleites ist hieraus klar zu sehen. Den Bauern des Einzugsgebietes ist diese Befreiung von Steuern zu gönnen, haben sie doch auch jahrelang sich mit sehr bescheidenen Milchpreisen zufriedengeben müssen.

## Berliner Effektenkurse

	vom 7. Sept.	vom 6. Sept.	vom 7. Sept.	vom 6. Sept.
Festverzinsliche Werte:				
Abblösungsschuld alt	77,25	77,75	115,75	115,75
Abblösungsschuld neu	9,45	9,05	48,50	48,50
6% Reichsanl.	83,2	83,1	71,50	71,50
Banken:				
Berliner Handelsges.	83,00	83,50	16,00	16,00
Deutsche Bank-Disc.	10,50	10,50	81,75	81,75
Dresdener Bank	4,50	4,75	128,50	128,50
Reichsbank	141,00	143,20	26,50	26,50
Schiffahrtswerte:				
aktuelle				
Hapag	11,50	11,75	101,00	101,00
Nordd. Lloyd	26,75	27,00	51,50	51,50
Industriekonten:				
Aktu	28,75	28,75	10,00	10,00
Accumulatoren	181,00	180,50	112,25	112,50
AEG	18,00	18,00	—	—
BMW	120,25	121,25	—	—
Berliner	43,50	43,50	—	—
Bertram	144,00	144,00	—	—
Berlin	—	8,50	—	—
Karlsruher	62,00	62,75	—	—
Brown Boveri	24,00	25,00	—	—
Daimler	—	—	—	—
Emmingerwerke	69,00	69,00	—	—
Tendenz: freundlicher				

## Frankfurter Effektenkurse

	vom 7. Sept.	vom 6. Sept.	vom 7. Sept.	vom 6. Sept.
Festverzinsliche Werte:				
Abblösungsschuld alt	77,25	77,75	165,50	165,50
Abblösungsschuld neu	9,45	9,05	10,00	10,00
6% Reichsanl.	83,2	83,1	89,00	89,00
Banken:				
Deutsche Bank	111,00	110,00	—	—
Frankfurter	50,00	50,00	—	—
Hyp. Bank	54,00	55,00	—	—
Pfälzer	53,00	53,00	—	—
Reichsbank	141,00	144,00	—	—
Schiffahrtswerte:				
aktuelle				
Hapag	11,50	11,75	—	—
Nordd. Lloyd	26,75	27,00	—	—
Industriekonten:				
AEG	17,00	18,00	—	—
Bad. Maschin.	—	—	—	—
Bayerische	—	—	—	—
Spies & Co.	—	—	—	—
Bertram	—	—	—	—
Cement	66,00	65,00	—	—
Daimler	—	25,00	—	—
Tendenz: freundlich				

## Berliner Devisen

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buen.-Air.	0,928	0,932	2,11	2,15
Kanada	2,767	2,771	5,295	5,305
Konstantin	1,983	1,987	41,61	41,69
Japan	0,774	0,776	59,14	59,26
Kairo	13,61	13,65	12,71	12,73
London	13,23	13,27	66,48	66,72
New York	2,902	2,908	16,435	16,475
Rio de Jan.	0,241	0,243	12,42	12,44
Uruguay	1,399	1,401	59,94	60,06
Amsterdam	169,03	169,37	73,93	74,07
Athen	2,393	2,397	81,07	81,23
Brüssel	58,49	58,61	30,47	30,53
Bukarest	2,488	2,492	35,04	35,12
Budapest	—	—	68,28	68,42
Danzig	81,62	81,78	71,68	71,82
Helsingfors	5,854	5,866	47,95	48,05

# Börsen und Märkte

## Berliner Börse

Berlin, 7. Sept. Der Kursentwicklung wurde heute mehr Aufmerksamkeit als in den letzten Tagen gewidmet. Soweit zu den ersten Kursen Angebot vorlag, wurde es ziemlich glatt aufgenommen. Man kann hierin wohl eine Anstärkung der jüngsten Besprechungen zwischen dem Börsenvorstand und den Banken wegen einer besseren Handhabung der Kurspolitik erblicken. Nach den ersten Kursen schumpfte das Geschäft vollständig zusammen. Auch die Anfangsnoteierungen kamen infolge des geringen Geschäftes nur zögernd zustande. Die Tatsache, daß das Einkommen aus Arbeit im Zusammenhang mit der Produktionsbelegung vom 1. zum 2. Vierteljahr 1933 um rund eine halbe Milliarde gestiegen ist, blieb fürsmäßig ohne Einfluß. Montanwerte waren leicht abgeflacht, obwohl vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt trotz der jahreszeitlichen Berichtigung ein beachtlicher und teilweise noch gesteigerter Beschäftigungsstand gemeldet wird. Angeboten wurden Reichsbankanteile (minus 1,25%), Farben waren unverändert, ebenso Siemens. Schiffahrtswerte brachten leicht ab. Erwas Interesse bestand für AEG (plus 0,5%), von Kurssteigerungen waren Bemberg 1 Proz. höher, dagegen Akti minus 0,75%, Geschäftsermächtigten sich um 1,25%. Fallwerte waren angeboten und bis zu 3 Proz. schwächer. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldverschreibungen 0,5 Proz. abgeflacht. Auch Neu- und Arbeitsbewilligungen sind nicht ganz. Hohe-Dollargattungen ermäßigten sich um 1,25%, dagegen waren 14 Krupp gefragt.

Am Valutenmarkt waren Pfunde weiter schwächer, der Dollar dagegen etwas fester. Pfunde in Paris 80,50, gegen Paris 13,22, gegen Rubel 4,55%. Der Dollar in Berlin 2,92.

Tagesgebid war mit 4,75 Proz. unverändert stief.

dessen geben die Kurse eine Kleinigkeit nach. Albedes um 1/4, Neudest 1/4, später Schindler 0,25 Proz. höher. Schwabesche unverändert. Von Industriekonten blieben Stahlwerke ihren Kurs. Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr ruhig und die Kurse nahen eher eine Kleinigkeit nach unten. Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz außerst ruhig und Kursveränderungen traten im allgemeinen nicht mehr ein.

Tagesgebid 3 Prozent.

## Berliner Metalle

Berlin, 7. Sept. Elektrolytkupfer elf Hamburg, Bremen oder Rotterdam 52,50. Originalaluminium in Stücken 160, die in Maß- oder Drahtformen 164. Reinmetall 330, Antimon Regulus 39-41, Zinnblei 1 Rio sein 35,5-38,5.

Berlin, 7. Sept. (Kunfpruch.) Kupfer: Sept. 44 G, 44,5 Br., Okt. 44,25 G, 44,75 Br.; Nov. 44,75 bez., 44,5 G, 44,75 Br.; Dez. 44,5 G, 45,25 Br.; Jan. 44,75 G, 45,5 Br.; Febr. 45,5 G, 45,75 Br.; März 45,5 G, 46 Br.; April 46 G, 46,25 Br.; Mai 46,25 G, 46,5 Br.; Juni 46,5 bez., 46,5 G, 46,75 Br.; Juli 46,5 G, 47 Br.; Aug. 46,75 G, 47,25 Br.; Tendenz: schwächer.

Zinn: Sept. 16 G, 16,5 Br.; Okt. 16 G, 16,5 Br.; Nov. 16 G, 16,5 Br.; Dez. 16,5 G, 17 Br.; Jan. 16,5 G, 17 Br.; Febr. 16,5 G, 17,25 Br.; März 16,5 G, 17,5 Br.; April 16,5 G, 17,75 Br.; Mai 16,75 G, 18 Br.; Juni 17 G, 18,25 Br.; Juli 17 G, 18,25 Br.; Aug. 17,25 G, 18,5 Br.; Tendenz: influs.

Zink: Sept. 21,25 G, 22,25 Br.; Okt. 21,5 G, 22,5 Br.; Nov. 21,75 G, 22,75 Br.; Dez. 22 G, 23 Br.; Jan. 22 G, 23 Br.; Febr. 22,25 G, 23,25 Br.; März 22,5 G, 23,25 Br.; April 22,5 G, 23,5 Br.; Mai 22,5 G, 23,5 Br.; Juni 22,75 G, 24 Br.; Juli 23 G, 24 Br.; Aug. 23,25 G, 24,25 Br.; Tendenz: influs.

## Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 7. Sept. Tendenz: geschäftlos. Nachdem in den letzten Tagen teilweise eine Verbilligung im Publikumsgeschäft eingetreten war, und damit eine Kurserhöhung an allen Märkten einsetzte, kam heute an der Börse fast kein ein Geschäft zustande. Das heutige Angebot wurde ohne Schwierigkeit aufgenommen und die Kurse lagen ziemlich unverändert. Die abwartende Haltung läßt sich damit begründen, daß man die Verhandlungen des Bankuntersuchungsausschusses weiterhin mit großem Interesse verfolgt. Auch die Unterredung zwischen dem Vertreter des Berliner Börsenvorstandes und den Vertretern der Bankenwelt, daß sich die Banken wieder mehr für die von ihnen partrifizierten Wertpapiere einsetzen, gab der Börse einen gewissen Rückhalt, da die Banken dafür sorgen sollen, größere Kursrückgänge durch keine Angebote zu vermeiden. 3,5% Farben eröffneten 0,25 gestiegen, auch Schiffbauakt lagen 1 Proz. höher; Goldschmide ohne Veränderung, dagegen lagen Röhren um 1, Deutsches Erdöl um 1/4 schwächer. Der Montanmarkt zeigte durchweg rückläufige Kurse, so gaben Klotner und Mannesmann je 1/4, Rheinisch-Westfälische 0,75, Berentz Stadt 0,5, Wubers 1/4, Harpener und Wöhler je 0,25 ab. Nur Rheinische Braun zeigten eine kleine Kurserholung von 1 Proz. Elektrowerte lagen durchweg gut behauptet, so waren AEG, Siemens und Siemenswerke unverändert. Schmeier 0,5 Proz. freundlicher. Erwas niedriger lief und Kraft und Ruhla um je 1 Proz. Auch Schindler und Gestel je 1 Proz. leichter. Transportwerte schwächer, so Hapag um 0,5, Nordd. Lloyd 1/4, Reichsbahnvorzüge 1 Proz. leichter. Fallwerte eher angeboten und bis 1,5 Proz. schwächer. Zellstoff und Kunstseidenwerte bei rubiacem Geschäft behauptet, Bemberg um 0,75 erhöht. Im Einzelnen lagen Reichsbankanteile um 1,5 leichter, dagegen blieben Jungbunns und Metallgesellschaft unverändert. Daimler 0,25, Conti Gummi 1 Proz. erhöht.

Der Rentenmarkt lag völlig geschäftlos. Infolge-

## Berliner Produktenbörse

Berlin, 7. Sept. (Kunfpruch.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Cerealia) die 1000 Rilo sonst je 100 Rilo ab Station, abtätige Futtermittel erst. (Monopolabgabe): Weizen: märz. a) 185, b) 174 bis 176, Sept. 190,5-190,5, Okt. 192, Sept. 192, märz. 192, Dez. 193-193, Febr. Tendenz: fester. Roggen: märz. a) 133, b) 142-144, Sept. 156,75-156,75, Okt. 159 bis 159, Dez. 162, Sept. 162, Febr. 162,5, März. 163, Febr. Tendenz: fester. Gerste: Braugerste, feine, neue a) 187-191, b) 178 bis 182, die. auf a) 181-186, b) 172-177, Sommergerste a) 155-157, b) 146-154, Wintergerste Zeilite: a) 155-163, b) 146-154, 4teilige: a) 147-152, b) 138 bis 143, Tendenz: stetig. Hafer: märz. a) 134 bis 141, b) 125-132, Sept. 132, Okt. 132, Febr. 132, Dez. —, Tendenz: fester. Weizenmehl, Auszug 30,2 bis 31,2, die. Vorgug 29,2-30,2, die. Vater 24,2-25,2, Tendenz: stetig. Roggenmehl 20,35-21,35, Tendenz: ruhig. Weizenkleie 9,4-9,5, Tendenz: stetig. Roggenkleie 8,6-8,9, Tendenz: ruhig. Erbsen, Vittoria 31 bis 35, 21. Pfeffererbsen 25-26, Futtererbsen 13,5-15, Leinflehen ab Sbb. 15,6-15,2, Monop., Erdnussmehl ab Sbb. 13,00-13,25; Weizenmehl ab Sbb. 13,6-13,7, Monop., die. ab Stettin 14-14,1, inf. Monop.

## Karlsruher Produktenbörse

Die Kaufkraft ist in Bezug auf Weizen etwas gebessert, während sie sonst immer noch zu wünschen übrig läßt. Es wurden folgende amtlichen Preise festgesetzt: Zinlandweizen je nach Qualität 18,75-19,25; Zinlandroggen 15,25-15,50; Sommergerste 17,50-19,50; Wintergerste 15, Futter- und Sortiergerste 15; Deutscher Hafer 13,00-13,25; Weizenmehl Fein, Rill 28; die. Zinlandmahlung 26,50; Roggenmehl 21,50-21,75; Weizenbrotmehl 10,00-10,25; Weizenkleie fein 7,75-8,00; grob

8,25-8,50; Weizenbrot 14,50; Trodenstängel 7,75-8,00; Weizenkleie 10,00-10,50; Gersteflehen 15,50-15,75; Palmöl 13,75-14,00; Sololöl 14,25-14,50; Weizenmehl 16,50-16,75; Speisefarmerlein 4,50-5,00; Weizenkleie 4,60-4,70.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel  
Weizen, gut, gesund, trocken, 4,90-5,10; Luzerne 6,40-7,00; Stroh, drahtgepreßt 2,30-2,50.

Frankfurter Produktenbörse vom 6. Sept. — Amtlich  
Bei befristeter Tendenz wurden folgende Preise amtlich notiert: Weizen 186,50-187,50; Roggen 150-151; Sommergerste für Brauwende 177,50-180; Hafer inf. alte Ernte 140-142,50; die. neue Ernte 130; Weizenmehl feinst. Spezial Rill ohne Aust. 27,25-28,25; die. mit 25,75-26,75; Roggenmehl 0-60 Proz. Ausmahl. 21,75; die. feinst. Spezial Rill 22,50; Weizenkleie 7,75; Roggenkleie 7,75; alles für 100 Rilo.

Mannheimer Zuckermarkierung  
Wagdeburg, 7. Sept. (Weißkoffer, einfaß. Sad und Verbrauchssteuer für 50 Rilo brutto für netto ab Verbrauchssteuer) 32,60 und 32,85, Sept. 32,85 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: ruhig. Sept. 4,90 bis 4,80, Okt. 4,90-4,80, Nov. 5,00-4,80. Tendenz: ruhig.

## Baumwolle

Bremer Baumwoll: 10,46.

Schiffahrtler Gemülekation  
Zematen I, Sorte 2-10, die. 2. Sorte 6; Weiztobl 2,75-3,25; Kartoffeln 5,30-6,50; Weiztobl 8-10; Weiztobl 14-18; Zanderbohnen 19-23; Erbsen 18-20; Kartoffeln 3,50-4; Zwiebeln 3-3,50; Bismutobst I, Sorte 20-35; 2. Sorte 10-18; 3. Sorte 3-8; Rohrohr 1-3; Kopfflat 2-4; Endivien 2-5; Gurken pro 100 Stück —50-160.

## Viehmärkte

Grüningen, Schweinemarkt vom 6. September. Zutrieb 69 Ferkel, 68 Läufer. Verkauf: 60 Ferkel, 64 Läufer. Preis für Ferkel das Paar 16-23 Mark, Läufer das Paar 28-32 Mark. Rühler Schweinemarkt am 13. September 1933, vormittags 6,30 Uhr. — Rühler Ferkelmarkt und Ferkelmarkt am 13. September, vormittags 7 Uhr.

Schwabinger Schweinemarkt vom 6. September  
Zutrieb: 158 Milchschweine und 70 Läufer. Milchschweine 24-25; Läufer 35-45 RM. pro Paar. Bei langsamem Markterlauf blieb die Hälfte Zutrieb als Ueberstand.

Vorheimer Schlachthausmarkt vom 5. September 1933  
Aufgetrieben waren 574 Tiere und zwar: 12 Ochsen, 8 Kühe, 41 Rinder, 21 Ferkel, 126 Rinder, 12 Schafe, 350 Schweine. Markterlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 12 Stück Großvieh, 3 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 28-30, b) 25-27, Ferkel a) 27-28, b) 25-26, c) 23-24, Kühe a) 23, b) 19, c) 14, Rinder a) 29-31, b) 25-27, Rinder b) 34 bis 36, c) 31-33, Schweine b) und c) 42-44, d) 37 bis 39 Pfennig. Die Preise gelten für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Steuern des Handels ab. Etwa für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Preisverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stabpreis erheben.

Mannheimer Zentralhäuteauktion  
Am 14. September bringt die Süddeutsche Fettmelze das dachpflichtige Gefälle zur Versteigerung. Zum Angebot gelangen insgesamt 47 941 (Vormonat 34 031) Stück Häute und Felle. Es sind dies 18 935 (14 162) Stück Großviehhäute, 27 668 (18 959) Stück Kalbfelle und 1398 (930) Stück Hammelfelle.

## Obstmärkte

Dillingen, 6. Sept. Obstmarkt. Apfel 10-12; Birnen 11-13,5; Zwetschen 8-12; Tomaten 8 Pf. 6. Sept. Mirabellen 12-13; Pfirsiche 16-24; Frühzwetschen 9-12; Birnen 11-14; Apfel 8-12.



Weltmeisterkämpfen der Studenten

Sieg im Kunstspringen

Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten

Auch am Mittwoch gab es in Turin bei den Studenten-Weltmeisterkämpfen während der Vormittagsstunde keine Ereignisse von Belang. Die deutsche Expedition benutzte diese Gelegenheit zu einer Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten. Zu der Feier in der Kirche Gran Madre de Dio hatten sich etwa 100 Personen und die deutsche Mannschaft, geführt von Baron le Fort, eingefunden. Außerdem waren vertreten die deutsche Delegation beim Sportärzte-Kongress, Oberregierungsrat Schulze, Ministerialrat Conti, Dr. Diem, Cz. Sebold, die deutsche Kolonie, Vertreter der Turiner Studentenschaft und der italienischen Studenten.

Der riesige Kranz war mit zwei Schleifen, einer schwarz-weiß-roten und einer roten mit dem Halbkreuz geschmückt und trug die Aufschrift: „Den gefallenen Kameraden — Die Deutsche Studentenschaft“.

Ziegler und Diebahn in Front

Abjluß der Schwimm-Wettkämpfe

Bei wundervollem, fast zu warmem Wetter kamen am Mittwochnachmittag im offenen Bad des Turiner Stadions die Schwimm-Wettkämpfe der StudenteneWeltmeisterkämpfe zum Abjluß. Ueber 5000 Zuschauer verfolgten mit lebhafter Anteilnahme die Kämpfe, die zum Teil hervorragende Ergebnisse brachten. Einen schönen deutschen Doppelerfolg gab es noch einmal im Kunstspringen. Hier verteidigte der StudenteneWeltmeister Hermann Ziegler ganz überlegen seinen Titel mit Erfolg. Erfreulicherweise fiel aber auch

durch Diebahn, dem Sieger im Kunstspringen, noch der zweite Platz an Deutschland. Die beiden Deutschen waren ihrer Konkurrenz stark überlegen, sie begeisterten das Publikum durch die Eleganz und Korrektheit der

Sprünge vom 10-Meter-Brett

Als die Deutschen zum Schluß noch mit einem Doppelsprung aufwarteten, ernteten sie einen langanhaltenden, immer wieder neu ausbrechenden Beifall. — In den reinen Schwimm-Konkurrenzen schnitten unsere Studenten erwartungsgemäß weniger gut ab. Sofern sich Deutsche hier überhaupt für die Entscheidung qualifiziert hatten, mußten sie sich mit den letzten Plätzen begnügen. Die verschiedenen Sieger erzielten zum Teil ganz vorzügliche Zeiten.

Die Ergebnisse:

Turnspringen: 1. Hermann Ziegler-Deutschland 121,70 Punkte; 2. E. Diebahn-Deutschland 110,06 P.; 3. Niemelainen-Finnland 93,76 P.; 4. Gody-Ungarn 83,48 P.; 5. Moscoro-Italien 83,20 P.; 6. Cucunillo-Italien 79,60 Punkte.

100 Meter Rückenschwimmen: 1. Biglan-Ungarn 1:15 Min.; 2. Siegrist-Schweiz 1:15,2 Min.; 3. Schumann-Deutschland 1:17,5 Min.; 4. de Zucco-Italien 1:18,1 Min.; 5. Scotts-England 1:19,5 Min.; 6. Murray-England.

100 Meter Freistil: 1. Szekely-Ungarn 1:00,7 Min.; 2. Gitt-Ungarn 1:01 Min.; 3. Wannie-Ungarn 1:01,6 Min.; 4. Bourne-Kanada 1:02,3 Min.; 5. Koig-Frankreich 1:04,1 Min.; 6. Gambetta-Italien 1:04,2 Min.



Von den akademischen Weltmeisterkämpfen in Turin Einmarsch der Deutschen.

Die Fußball-Saison beginnt

Aufmarsch der Gauliga

Hege Spielbetrieb in Baden

Mittelpunkt und Hauptinhalt des sonntäglichen Sportprogramms ist der Beginn der Fußball-Verbands Spiele in den vier süddeutschen Gaue Süddeutschen-Pfalz-Saar, Baden, Württemberg und Bayern. Sechs Wochen später als in den früheren Jahren nimmt damit der Punktetampf in Süddeutschland seinen Anfang. Die erste Klasse hat ein anderes Gesicht erhalten und nicht alle Mannschaften, die im Vorjahre „erklassig“ waren, konnten in den neuen Gauligen untergebracht werden.

Die vier süddeutschen Gaue beginnen am Sonntag ihre Punktspiele. Bis auf den Gau Württemberg sind alle süddeutschen Gauliga-Mannschaften beschäftigt.

Der Gau Baden

bringt am ersten Sonntag folgendes Programm: Phönix Karlsruhe — S. Waldhof (Sa.); VfR Mannheim — VfR Mühlburg; Germ. Brödingen — FC. Pforzheim; SC. Freiburg — Freiburger FC.; Karlsruher FV. — VfL Neckarau.

Im Gau XV. (Württemberg) sind nur vier Spiele angelegt und zwar: VfB. Stuttgart — Union Bödingen; SC. Feuerbach — SC. Stuttgart; VfR. Heilbronn — SCB. Ulm; Ulmer FV. 94 — Stuttgarter Kickers. Im Gau XVI. (Bayern) stehen folgende Spiele auf dem Programm: Bayern München — FC. München; Wacker München — 1. FC. Nürnberg; FV. Würzburg 04 — 1860 München; FC. Vahreuth — Schwaben Augsburg; Spvgg. Fürth — FC. Schweinfurt 05; Jahn Regensburg — ASV. Nürnberg.

Ueber die Aussichten der einzelnen Teilnehmer läßt sich für den ersten Sonntag schwer etwas voraussagen, zumal die einzelnen Gebiete neu eingeteilt wurden und eine Reihe von Vereinen überhaupt erstmals im Punktetampf zusammen treffen. Man wird lediglich mit sicheren Siegen der Mannschaften rechnen dürfen, die schon bisher zur ersten süddeutschen Klasse zählten, aber auch da sind Ueberraschungen, speziell am Anfang einer neuen Saison, nicht ausgeschlossen.

Handball

In Magdeburg wird der Kampf um den „Adolf-Hitler-Handballpokal“ entschieden. Aus der Schar der 16 Bewerber haben sich Magdeburgs und Wuppertals Stadtelf für das Finale qualifiziert, das aller Wahrscheinlichkeit nach am Wohnort der Elbstädter mit deren Siegen enden wird.

Kurze Sportnachrichten

Ein neuer Grohverein soll durch Zusammenschluß der drei Offenbacher Vereine Kickers, Sportverein 1902 und VfR. 1900 entstehen.

Jurückgetreten ist der bereits im 71. Lebensjahre stehende Kassenwart der Deutschen Turnerschaft, Kommerzienrat Schill-Ostfosen.

1600 Meldungen liegen für das 80. Feldberg-Turnfest vor, das am 11. Juni wegen des schlechten Wetters abgebrochen werden mußte und am kommenden Sonntag nachgeholt wird. Auf dem Plateau des 880 Meter hohen Taunusberges wurde ein moderner Sportplatz geschaffen.

Die Weltmeisterkämpfe der Tennislehrer werden vom 11. bis 17. September in Berlin ausgetragen. Titelverteidiger ist bekanntlich der Franzose Martin Blaa. Man erwartet Meldungen aus Deutschland, Frankreich, Holland, Amerika, Ungarn und England.

Die Berufs-Golfmeisterkämpfe von Deutschland werden am 9. September in Wiesbaden durchgeführt.

Europameister Mörth startet am 17. September beim Großen Motorradpreis von Frankreich mit seiner 600 ccm-Viktoria-Maschine in der Beiwagenklasse.

Das Städtepiel München — Berlin wird am Neujahrstag in der Reichshauptstadt stattfinden; das Rückspiel gegen Hamburg werden die Berliner am Bußtag (19. November) in Hamburg austragen.

Ein Trainerwechsel vollzog sich bei Eintracht Frankfurt. Der bisherige Trainer Paul Oswald betreut vom 1. Oktober ab die Mannschaft Mainz 05, während Willi Spreng, der zuletzt bei den Offenbacher Kickers wirkte, das Training der Eintracht übernommen hat.

... und im Wasserball

Italien mit 6:0 geschlagen

In der gedeckten Schwimmhalle des Stadions Mussolini zu Turin herrschte am Dienstagabend wieder Großkampfstimmung. Noch nie hat das Bad einen gleichen Massenbesuch zu verzeichnen gehabt. Nicht nur die Zuschauerreänge waren bis auf den letzten Platz überfüllt, auch auf den Gängen, Treppen und Vorbauten saßen und standen die Menschen in qualvoller Enge. Weit über 2000 Personen füllten das Bad. Ungeordnetlich stark war die deutsche Kolonie vertreten. Die Wettkämpfer aller Sportarten, in Turin lebende Deutsche, sowie die Teilnehmer an internationalen Sportärzte-Kongress, insgesamt über 100 Deutsche, saßen zusammen auf einem Block. Schon um 8.30 Uhr, zwei Stunden vor Beginn des Hauptkampfes zwischen Italien und Deutschland, machten sich die deutschen Sportler zum Vergnügen des ganzen Publikums mit dem Gesang deutscher Volkslieder unter Handharmonika-Begleitung bemerkbar.

Mit der üblichen Verspätung — es war bereits kurz vor 10 Uhr — begann das erste Spiel. Ungarn fertigte Belgien leicht mit 5:0 (3:0) ab. Die Pause bis zum Beginn des zweiten Kampfes wurde mit Filmmaßnahmen, bei denen sich das ganze Publikum als Statisterei fühlte, ausgefüllt.

Endlich um 10.45 Uhr erschienen dann die Mannschaften zum Hauptkampf. Deutschland stellte die gleiche Mannschaft, die Belgien am Sonntag mit 3:1 geschlagen hatte.

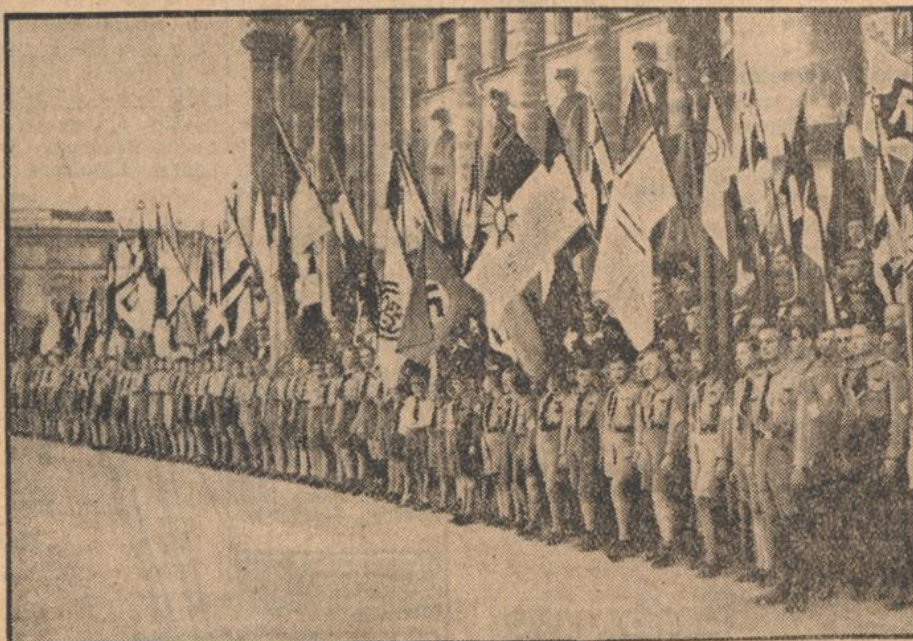
Schiedsrichter war der Ungar Brody, der nicht immer unparteiisch war. Er piffte vor allem in der ersten Halbzeit viel zu viel und stürzte damit, besonders wenn die Deutschen im Angriff waren, sehr den Fluß des Spieles. Die Italiener beschränkten sich in der ersten Halbzeit ganz auf Deckungsspiel, worauf sie sich vorzüglich verstanden. Die in der Zusammenarbeit wesentlich besseren Deutschen kamen nur selten zum Schuß. Dennoch konnten aber Schweitzer und Schürger bis zur Pause zwei Treffer anbringen. Ein drittes Tor von Schürger erkannte der Schiedsrichter nicht an. Nach dem Wechsel verstanden es die Deutschen weitaus besser, sich vom Gegner freizumachen. Sie liefen zu einer sehr schönen Form auf und deklassierten den Gegner geradezu. Lediglich dem guten Schlußmann der Italiener ist es zuzuschreiben, daß die Torjäger nicht noch höher ausfiel. Schürger, Diebold, Schweizer und noch einmal Schürger

waren die Torchüter der zweiten Halbzeit. Gerade als sich Schürger wieder einmal freigeschwommen hatte und zum Torchuß ansetzte, fiel der Schlußpiff des Schiedsrichters.

Das Publikum, das während des Kampfes einen leidenschaftlichen Anteil an den Vorgängen genommen hatte, erkannte nachher den verdienten Sieg der Deutschen durch Beifall an. Besonders groß war natürlich der Jubel in der deutschen Kolonie.

Gesamtklassiment Schwimmen:

1. Ungarn 92 P.; 2. Deutschland 49 P.; 3. Italien 45 P.; 4. Frankreich 16 P.; 5. England 12 P.; 6. Kanada 11 P.; 7. Tschechoslowakei 8 P.; 8. Schweiz 5 P.; 9. Finnland und Belgien je 4 Punkte.



600 Sportsfahnen werden geweiht

Der Aufmarsch der Sportler mit den 600 Vereinsfahnen des Ganes Brandenburg im Deutschen Reichsathletik- und Handballverband vor dem Reichstagsgebäude. Von hier aus bewegte sich der Zug zum Berliner Dom, wo der stellvertretende Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Voerger, die feierliche Weihe vornahm.

Allwetter-Creme Braunt, schützt, nährt und strafft die Haut

Der ideale Haut- u. Freiluft-Creme Dosen 27 u. 54 Pfg. Tube 80 Pfg.

4711









# Die NS.-Frauensschaft auf der Grenzlandwerbemesse

**Karlsruhe.** In den auf dem Gelände der Ausstellungshalle für die Holz-Ausstellung errichteten Holzhäusern ist im Rahmen der Grenzlandwerbemesse eine Sonderausstellung der NS.-Frauensschaft geschaffen worden. In glücklicher Weise wird jedes der schmucken Holzhäuschen ein Gebiet aus der Arbeit der badischen Frauenschaft zeigen. Die Ausstellung der NS.-Frauensschaft entspringt einer Anregung der Gauleiterin und Landesführerin für badische Frauenarbeit, Frau Scholz-Klein. In kleinem Auschnitt wird die Arbeit der badischen Frauen gezeigt werden sowohl in praktischer, wie in kultureller Hinsicht. Die Schau soll besonders auf die darunterliegende Heimarbeit in den abgelegenen Landesbezirken wirken. Die Leitung der gesamten Ausstellung liegt in Händen von Frau Zippelius. Die Vorbereitungen sind trotz der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit planmäßig durchgeführt worden dank der Unterstützung sämtlicher Frauenschaften Badens, die zusammengewirkt haben, um eine in der Anlage sehr übersichtliche, in den behandelnden Teilgebieten äußerst reichhaltige Schau zusammenzustellen. Das zwischen den einzelnen Häusern gelegene Gelände wird durch Karlsruhe Wärfirmen in eine schöne Anlage verwandelt, für die der botanische Garten und die Stadtgartenverwaltung Bäume und anderen Pflanzenschmuck beisteuern.

Das von der Holz-Ausstellung her als Schwarzwalddhaus errichtete Holzhaus wird als

## Trachtenhaus

eingerrichtet. In den unteren Räumen des Hauses werden alte echte Trachtstücke aus dem badischen Landesmuseum, sowie aus dem Privatbesitz des Kunstmalers Hagemann aufgestellt. In den oberen Räumen werden moderne Bauernmöbel von der Firma Gluck u. Frion, Biberach, gezeigt. Die NS.-Frauensschaft hat aus allen Landesteilen Trachtenpuppen sämtlicher badischen Trachten besorgt. Prachtvolle Goldstickereien aus dem Schwarzwald, Korbflechterarbeiten und andere bodenständige Ergänznisse ergänzen die stilvolle Ausstellung. Die Einrichtung wurde von Dr. Martin vom Landesmuseum zusammengestellt. In einem Häuschen der Landeskunstschule unter Leitung von Fräulein Wolfinger werden die für die neuerstehende Frauenarbeit vorbildlichen

## Arbeiten der Landeskunstschule

ausgestellt. Die Schau umfaßt Textilien, Weberei, Färberei, Batik und Stickerie. Durch die Zusammenstellung und Auswahl dieser Arbeiten soll insbesondere die alte Hausweberei wieder erweckt und geschmacklich beeinflusst werden.

**Im Haus der badischen Künstlerinnen** wurden unter Leitung von Frau Zippelius und Fräulein Marie Kaufmann reichvolle Arbeiten des Kunsthandwerks, der Handweberei, Kleiderstoffe, Stickerie, Holzschmuckarbeiten, Glasarbeiten, Schmuck und in kleinerem Maßstab auch Silber und Graphit zu einer mannigfaltigen Sonderchau zusammengestellt.

Zwei Häuschen sind unter Leitung von Fräulein Rudolfi-Pforzheim und Frau Scholz-Weimbach für eine Schau des

## Kleid- und Modehandwerks

eingerrichtet worden. Diese Ausstellung wird das besondere Interesse unserer Frauenwelt finden. Die gezeigten Stücke sind rein deutsche Werkstättenarbeit vom eleganten Gesellschaftskleid bis zu dem einfachsten Gebrauchskleid für die Hausfrau und Arbeiterin. Die Preise nehmen auf unsere Notzeit besonders Rücksicht. Das Hauptgewicht ist auf eine persönliche und individuellere Geschmacksrichtung gelegt.

## Die Heimarbeit

ist in einem weiteren Häuschen untergebracht. Man sieht Strohflecht- und Webereiarbeiten besonders aus dem Schwarzwald und Odenwald. An einem Handwebstuhl wird die uralte Kunst der Weberei praktisch vorgeführt. Der praktischen Anweisung für Brautpaare, wie die vom Staat zur Verfügung gestellte Ehestandshilfe in der zweckmäßigsten Weise

angelegt werden kann, dient eine in einem der Häuschen eingerichtete Wohn-, Küchen-, Schlaf- und Kinderzimmer-Einrichtung, die alle die Dinge enthält, die für einen neuen Hausstand unentbehrlich sind. Die Zusammenstellung wurde von Frau Prof. Klein besorgt.

Eines der wichtigsten Gebiete der Frauenarbeit kommt in dem Haus

## „Mutter und Kind“

zur Darstellung. Unter Leitung von Fräulein Schwörer wurde im engen Rahmen ein Auschnitt aus dem Pflege- und Erziehungswesen gegeben. Statistisches Material gibt Aufklärung über Geburtenbewegung und bevölkerungspolitische Fragen. Neben einem Kindergarten wird die Säuglings- und Kinderkrankenpflege praktisch vorgeführt.

Neben der Unterweisung in allen Gebieten der Frauenarbeit will die Ausstellung der NS.-Frauensschaft die Heimarbeit besonders in den Gegenden, wo keine größere Bauernwirtschaft vorhanden ist und wo die Industrie schwer darniederliegt beleben und fördern. Die ureigensten Talente der Frau sollen zur Entfaltung gebracht werden.

Im Rahmen der Grenzlandwerbemesse werden von der NS.-Frauensschaft eine Reihe von Sonderveranstaltungen wie Modenvorführungen, gymnastische Übungen, Schauspiele in Mundart, Gesang und Tanz geboten werden. Hervorragende Kenner des badischen Volkstums, voran Ministerialrat Prof. Fehrlie vom badischen Kultusministerium werden dazu beitragen, das Programm besonders reichhaltig zu gestalten.

# Wie der Arbeitsdienst die Wirtschaft belebt

## Bauten für Arbeitslager als Ausstellungshallen

Wer in diesen Tagen in die Nähe der Ausstellungshalle kam, hat Hämmer und Klopfen schon von weitem gehört. Große Ausstellungshallen wurden errichtet. Viele tüchtige Hände sind am Aufbau der Grenzlandwerbemesse beschäftigt.

Hier hat der Arbeitsdienst für Karlsruhe produktive Arbeit geschafft. Die beiden Hallen, die nunmehr zu Ausstellungszwecken auf der Grenzlandwerbemesse Verwendung finden, hat der badische Arbeitsdienst in Auftrag gegeben, um sie nach der Ausstellung als Arbeitslager zu verwenden. Der Arbeitsdienst hat also praktische Arbeitsmöglichkeiten in Karlsruhe in die Wege geleitet und finanziert. Wäre der Arbeitsdienst nicht als Auftraggeber für diese Arbeitslager dageswesen, so hätte die Messe nicht diesen Umfang annehmen können, denn lediglich zu Ausstellungszwecken solche Hallen zu erstellen, wäre bestimmt unrentabel gewesen. So übernimmt aber der Arbeitsdienst in Baden für seine zukünftigen Lager in Leopoldshafen und Liedolsheim diese Hallen. Daß der Arbeitsdienst Holz ist, daß er zur Wirtschaftsbelebung in so großem Maße beigetragen hat, ist nicht verwunderlich. Es sollte aber dadurch auch dem Karlsruhe' Handwerker gegenüber bewiesen werden, daß die immer wieder auftauchenden Einwände, der Arbeitsdienst behindere die freie Wirtschaft, unrichtig sind. Wenn man bedenkt, daß diese zwei Hallen, die in ihrer schlanken gefälligen Form über 1200 Quadratmeter Flächeninhalt haben, so wird es den Laien erstrahlen lassen, welche Ausmaße die Arbeitsdienstslager haben. Jede einzelne Halle hat eine Größe von 20 auf 60 Meter und ist genau so groß, wie das Mittelschiff unserer Karlsruhe' Festhalle. Um diese 1200 Quadratmeter Fläche zu bebauen, waren 6000 Quadratmeter Schalung aus Holz notwendig, die sich verteilen auf die Wand-, Dach- und Fußbodenschalung. Es wurden etwa 450 cbm Holz zum Bau verwendet. Wenn man bedenkt, daß diese Arbeit von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe' Zimmermeister, die in 13 Tagen diese Hallen errichtete, allein 3000 Arbeitsstunden erfordert hat, so wissen wir, daß hier der reiflose Einsatz des Karlsruhe' Zimmerhandwerks notwendig war. Die Firmen der Holzlieferung, sowohl Kätz u. Klumpp in Gernsbach, wie Kern u. Co. in Bühlertal verdienen volle Anerkennung, denn sie sind es gewesen, die die angeforderten Holzmassen auf das prompteste lieferten. Solchen Anforderungen sind auch große Holzfirmen und Sägewerke in dieser kurzen Zeit nicht gewachsen, aber auch hier unerhörtes nationalsozialistisches Tempo nach jeder Richtung. Um die 3000 Arbeitsstunden aufzubringen, hat man sogar Sonntags arbeiten müssen, täglich mühten Ueberstunden gemacht werden, aber das Endresultat: die Hallen standen zu dem verlangten Zeitpunkt, darf als erfreuliches Omen bezeichnet werden. Neben diesen 3000 Arbeitsstunden hat das Glaserhandwerk 160 Fenster und 240 Irm Entlüftungsfenster geliefert. Also war auch das Glaserhandwerk durch den Auftrag des Arbeitsdienstes beschäftigt. Auch die Schreiner, die mit der Inneneinrichtung seit über einer Woche bis zur Ausstellungsöffnung vollauf zu tun haben, kommen in den Genuss der Wirtschaftsbelebung. Die Halle ist gedeckt mit einer teerfreien Pappe, sodasß beim Abflagen der Hallen und

Aufstellen als Arbeitslager die Pappe unverfehrt abgenommen und am neuen Platz wieder verwendet werden kann.

Hinzu kommt noch, daß die teerfreie Pappe die Frage der Wärmeausstrahlung im Gegensatz zu Teerpappe für das Arbeitslager der Zukunft günstig beeinflusst. So haben auch die Karlsruhe' Dachdecker ihre Arbeit hierdurch erhalten. Noch viele andere Kleinarbeit war erforderlich, und manch kleiner Handwerksbetrieb wurde angefordert. Die zukünftigen Arbeitslager wurden nach den Unterlagen des Arbeitsdienstes und Richtlinien des Barackenbaues erstellt; sie sind mit Pfählen eingerammt und auf diesen Pfählen verankert. Bei Aufstellung der Hallen als Arbeitslager ist lediglich noch die Fundamentierung notwendig, wie es im allgemeinen üblich ist.

Als der Führer des badischen Arbeitsdienstes, der Arbeitsgauführer Helff, der ja auch Vertrauensmann der Badischen Regierung in den Fragen des Arbeitsdienstes ist, den Auftrag zum Bau dieser Hallen erteilte, war er sich darüber klar, daß hier praktische Wirtschaftsbelebung eintritt und hat auch darum keinen Augenblick gezögert, die Grenzlandwerbemesse durch Vermietung dieser zukünftigen Arbeitslager zu unterstützen. Den Aufbau der Arbeitslager hat Zimmermeister Otto Walter und Baumeister Edwin Schäfer geleitet.

Ununterbrochen kommen und gehen Handwerker und Arbeitsleute, um zusammen mit dem Arbeitsdienst zum Gelingen der Grenzlandwerbemesse beizutragen.

## Vor dem nationalsozialistischen Grenzlandtreffen

### Sonderfahrten der Reichspost mit Postomnibussen

Die Reichspost gibt eine Uebersicht der während der Grenzlandtagung geplanten Fahrten mit Postomnibussen (Allwetterwagen) bekannt: Es fahren:

Täglich ab 14.30 Uhr, zurück 20 Uhr: Karlsruhe-Baden-Baden über Herrenalb-Gernsbach-Schloß Eberstein-Baden-Baden-Karlsruhe in Allwetterwagen, Personenpreis RM. 2.50.

Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag: Karlsruhe-Baden-Baden ab 9 Uhr, zurück 20 Uhr über Herrenalb-Gernsbach, durch das Murgtal bis nach Raumbüsch-Schwarzenbachtalsperre-Derrenwies-Sand-Hundsee-Unterstmatt-Mummelsee-(Grinde), zurück über Hundsee nach Baden-Baden-Karlsruhe im Allwetterwagen; Personenpreis RM. 4.80.

Täglich ab 10 Uhr Stadtrundfahrt mit Rheinbaben und Rappenwört (1 Stunde Aufenthalt) RM. 1.—

## Badische Dichter und Komponisten

Am Montag, den 18. September, 20 Uhr, findet in Karlsruhe im Konzertsaal der Badischen Hochschule für Musik, Kriegsstraße 166/168, ein Lieder- und Rezitationsabend „Badische Dichter und Komponisten“ statt, der veranstaltet wird von der Badischen Hochschule für Musik und von der Hitlerjugend Karlsruhe unter freundlicher Mitwirkung von Frau Kammerjägerin Marie Schmidtwidn-Ganz, Herrn D. Karl Hesselbacher, Herrn Oberpielleiter Karl Beder, Herrn Prof. Georg Mantel und Herrn Prof. Josef Schel.

### Kortragssolge:

1. Badische Dichter, Vortrag von D. Karl Hesselbacher.
2. Rezitation aus Dichtungen badischer Dichter durch Oberpielleiter Karl Beder.
3. Lieder für eine Singstimme und Klavier von Ludwig Baumann, Clara Faust, Karl Haig, Hermann Zunker, Friedrich Klose, Josef Martin Krauß, Konradin Kreuzer, Arthur Kusterer, Georg Mantel, Paul Martin, Franz Philipp, Josef Schelb, Richard Trunk und Julius Weismann.

Eintritt frei!

## Sonderkonzert badischer Soubdichter

Am Mittwoch, den 20. September, findet in der Städtischen Festhalle in Karlsruhe ein Sonderkonzert „Badische Soubdichter“ statt, an dem der Komponist Julius Weismann am Klavier, die badische Staatsoperkapelle, der Gesangverein Concordia, der Lehrergesangverein, die Liederkreis, der Liederkreis, der Singchor des Badischen Staatstheaters mitwirken. Die musikalische Leitung des ersten Teils, der die Aufführung der C-Moll-Sinfonie von Martin Krauß und der Sinfonietta Iovera und Suite für Klavier und Orchester opus 97 von Julius Weismann bringt, wird von Generalmusikdirektor Klaus Kettstraeter geleitet. Der zweite Teil nach der Pause steht unter der musikalischen Leitung von Direktor Prof. Franz Philipp. Es wird „Deutschlands Stunde“ von Franz Philipp, ein Werk für Männerchor und großes Orchester, Opus 10, aufgeführt.

## Spielplanänderung des Badischen Staatstheaters

Der Intendant des Badischen Staatstheaters, Tur Himmelhöfen, gibt folgende Spielplanänderung bekannt:

Donnerstag, den 14. September, 20 Uhr, Eröffnungsvorstellung der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven, Freitag, den 15. September, 20 Uhr, Eröffnungsvorstellung des Schauspiels „Agnese Bernauer“ von Friedrich Hebbel, Samstag, den 16. September, 20 Uhr, geschlossene Vorstellung der Arbeitsfront „Festwiese“ aus: „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. Am Montag, den 25. September, findet um 20 Uhr ein vom Badischen Staatstheater veranstalteter Kammermusik-Abend statt.

## Sonderaufführungen in Detigheim

Die Leitung des Volksschauspiels Detigheim gibt bekannt, daß während der Grenzlandtagung außer den Spieltagen am 10., 17. und 24. September folgende Werktaustage eingelegt werden:

Am 9. und 16. September für Schüler, wobei auch Erwachsene zu halben Preisen Zutritt haben. Einheitspreis für Schüler 50 Pfennige.

Am 13. September wird ebenfalls eine Sonderaufführung stattfinden, für die den Besuchern eine Preisermäßigung gewährt wird. Mit der Reichsbahn wurde Fühlung genommen, um eine günstige Fahrgelegenheit nach Detigheim zu erreichen. Das Spiel beginnt jeweils um 14 Uhr und endet um 18.15 Uhr.

## Ermäßigte Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe zur Grenzlandwerbemesse

Während der ganzen Dauer der Grenzlandwerbemesse v. 9.—27. September werden an allen Wochentagen von den Bahnhöfen im Umkreis von 75 Klm. um Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko-Sonntagsrückfahrkarten, nach Karlsruhe mit entgeltlicher Gültigkeitsdauer gegen Vorzeigung des Messeausweises ausgegeben ferner Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko-Sonntagskarten, von den Bahnhöfen im Umkreis von 300 Klm. um Karlsruhe mit verlängerter Gültigkeit, gültig zur Hinreise an den Samstag von 0 Uhr bis Sonntag 24 Uhr, zur Rückreise von Samstag bis Montag 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise ohne Messeausweis).

## Neue Fluglinie Freiburg - Basel geplant

Freiburg. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung grundsätzlich mit einer von der Badisch-Pfälzischen Luftbahn A.-G. angeregten Verlängerung der Strecke Freiburg-Stuttgart im Sommer und Herbst 1934 über Freiburg hinaus nach Basel einverstanden erklärt. Man verspricht sich von dieser Verlängerung einen noch besseren Verkehr, der dann wahrscheinlich auch den Einsatz einer noch größeren Maschine erforderlich machen dürfte. Wenn die zuständigen Stellen in Basel und Württemberg ihre Zustimmung gegeben haben, so dürfte die neue Fluglinie im nächsten Sommer sicher zustande kommen.



Vor der Ferienfraktion Karlsruhe:

# Auflast im Beamtenbankprozeß

## Die Schmiergelder für Fink und Endreß - Die Rolle des Juden Bogzmann

Während in diesen Tagen nach dem Sieg der Revolution und nach Erreichung der innerpolitischen Stabilität im Rahmen einer großen, nationalen Bankenuntersuchung die Frage der Umgestaltung des Deutschen Bankwesens, der Zentralisation, der Kreditverteilung und anderes in aller Ruhe ihre ersten Beratungen finden, beginnt gleichzeitig in Karlsruhe unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Sora vor der Großen Ferien-Fraktion der Beamtenbankprozeß um die Beamtenbank. Der Andrang des Publikums ist und zwar aus allen Kreisen, begreiflicherweise außerordentlich groß, sollen doch gerade in dem vorliegenden Strafverfahren alle die Mängel und Mißstände, die die Wirtschaftsverwaltung unseres deutschen Bankwesens und damit das Vertrauen in das deutsche Bankwesen erschüttern müßten, ihre strafgerichtliche Sühne finden. Auf der Anklagebank sitzen:

1. Fink, Eduard geb. am 23. 6. 1880 in Straßburg, zuletzt Reichsbahnoberinspektor bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe.
2. Endreß, Viktor, geb. am 21. 8. 1885 in Forchtenberg, Hauptlehrer, zuletzt Direktor der Württembergischen Beamtenbank-Stuttgart.
3. Goralewski, Paul, geb. am 8. Oktober 1882 in Danzig, zuletzt Direktor am Gerling-Beamtenbankkonzern Köln. Wohnhaft in Mannheim.
4. Bogzmann, Arthur, geb. am 24. Mai 1875 in Budapest, zuletzt Bezirksdirektor der Gerling-Beamtenbankkonzern für Baden, wohnhaft in Mannheim.
5. Hildebrandt, Max, geb. am 12. Jan. 1886 in

Berlin, seit 1922 am Gerlingkonzern tätig und seit 1930 Leiter der Friedrich-Wilhelm-Versicherung, Berlin. Die Gehälter dieser Herren bewegten sich zwischen 40. und 50 000 RM.

Der Angeklagte Fink bezog zuletzt einen Netto-gehalt von RM. 420; darüber hinaus bezog er in seiner besonderen Eigenschaft als Versicherungsleiter bei der Beamtenbank noch den Betrag von RM. 150. Besonders erwähnenswert ist außerdem, daß Fink an Aufsichtsrats-Däten in den Jahren 1929 und 1930 je 175 RM., eine Weibnachtsgratifikation von je 100 RM. und von der Versicherungsabteilung der Reichszentralkasse in den Jahren 1929/1930 über 600 RM. bezog.

Endreß bezog ebenfalls eine durchaus ausreichende Pension mit monatlich 225 RM., in seiner Eigenschaft als Direktor der württembergischen Beamtenbank empfing er noch 450 RM. und zu allem auch noch eine Aufwandsentschädigung von monatlich 125 RM.

In die Verteidigung dieser Angeklagten teilen sich der frühere sozialdemokratische Reichstagskandidat Witt-Karlsruhe für den Angeklagten Fink, Rechtsanwalt Geier-Karlsruhe für den Angeklagten Endreß. Den Angeklagten Goralewski verteidigt Rechtsanwalt R. Schneider-Karlsruhe, für den Juden Bogzmann tritt Dr. König-Mannheim auf. Den Angeklagten Hildebrandt verteidigt Rechtsanwalt Dr. Kneifel-Berlin.

Obwohl alle Angeklagten ausnahmslos gerade in den schweren Nachkriegsjahren ganz außerordentlich hohe Gehälter einfügten, wirkt ihnen die Anklage

gezielt. Da dieser Betrag aber noch nicht volle 5 Prozent der schon oben erwähnten Jahresprämie ausmachte, ließ sich der Angeklagte Endreß ohne jede Bedenken innerhalb nur weniger Monate nicht weniger als nochmals 11 049 RM. auszahlen.

Nachdem infolge dieser unglaublich hohen „Provisionen“ der Rückversicherungsvertrag für den Gerling-Konzern zustande gekommen war, hatte der letztere natürlich das größte Interesse, möglichst auch noch sämtliche Mitglieder der deutschen Beamtenbanken in Versicherung zu bringen. Auch hier trat der besonders geschäftstüchtige und bei den Versicherungsvorgängen so erfolgreich tätig gewesene Jude Bogzmann auf den Plan und lagte dem Angeklagten Endreß für eine Mitgliederwerbung 3 Prozent der Jahresprämie zu.

Endreß schaute sich nicht, auch dieses Nebengeschäft zu übernehmen, markierte jedoch, wie

schon oben der Angeklagte Fink, den beschiedenen Mann und überließ freiwillig seinem jüdischen Geschäftspartner die eine Hälfte der Provision. Dementsprechend ließ sich Bogzmann von seinem Versicherungskonzern den vollen Betrag der vereinbarten Provision ausbezahlen, behielt dann jeweils die Hälfte für sich und erhielt von der Direktion unter Vorlage einer von Endreß quittierten Rechnung zweimal je 15 000 RM. ausbezahlt. Schon in diesem Zusammenhang muß besonders betont werden, daß

durch die raffinierten Machenschaften des Juden Bogzmann, der von ihm vertretene Versicherungskonzern um nicht weniger als 16 000 RM. geschädigt wurde.

Auch hier zeigt sich somit ganz klar die besonders lächerliche und das frevelhafte Doppelspiel, das dieser Jude sowohl in Bestechungshandlungen gegenüber der Beamtenbank, wie auch gleichzeitig durch Betrügereien gegenüber der von ihm vertretenen Versicherungsgesellschaft zu spielen verstand.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erfolgte die sehr eingehende Vernehmung der Angeklagten Fink, Goralewski und Bogzmann die bei Redaktionsschluß noch fortbauerte.

# Kraichgau und Brühlrain

## Guter Besuch in der Jugendherberge

Brühlrain. Die vom Stadtausflug für Leibesübungen betreute und bestausgestattete Jugendherberge hatte im Monat August insgesamt 700 Uebernachtungen zu verzeichnen, davon 88 aus Baden; die meisten Besucher kamen aus Rheinland und Westfalen.

Gohsheim (Amt Bretten). Nichts ist. Der Wiederaufbau der im April v. Js. niedergebrannten großen Dampfsegelei Gebr. Voit wurde am Samstag mit dem Richtfest gefeiert. Die Bauherren, Bauleitung, Bauhandwerker und Arbeiter des Betriebes hatten sich zu einer schönen Feier vereinigt. Der gewaltige Bau geht nun seiner Vollenbung entgegen und wird wieder einer größeren Arbeiterzahl Beschäftigung bieten.

Unterzombach. Der neue Gemeinderat. Die auf Grund der Richtlinien des Innenministeriums neu eingeleiteten Gemeinderäte wurden heute vor dem Bezirksamt verpflichtet. Dem Gemeinderat gehören nunmehr an: S. Biedermann, R. Stoll, E. Neumann, R. Trautmann, N. Loos und E. Becker.

Senkung der Brotpreise. Philippsthal. Die hiesigen Bädermeister haben eine Senkung des Brotpreises um zwei Pfennig vorgenommen. Auch das Mehl ist im Durchschnitt etwas billiger geworden.

## Aus Nordbaden

16 000 RM. veruntrent. Mannheim. Vor dem Strafrichter kam die Anklage gegen den 30 Jahre alten verheirateten Kaufmann Friedrich Kuchensbecker aus Karlsruhe, wohnhaft dahier, wegen Unterschlagung zur Verhandlung. Der Angeklagte war Kassier und Buchhalter der Verkaufsstelle für Süddeutschland der

Endreßerei zu verschanden versucht, sagte dem Angeklagten Fink für eine erfolgreiche Vermittlungstätigkeit eine Provision in Höhe von 5 Prozent der Jahresprämie zu, das waren nicht weniger als 75 000 RM. Fink, den die enorme Höhe einer derartigen Bestechungssumme doch etwas schreckte, wollte der beschriebenen Mann markieren und erklärte sich „auch schon“ mit einem Betrag von „nur“ 30 000 RM. für abgefunden. Tatsächlich erhielt er von dem mitangeklagten Juden Bogzmann jedoch eine Provision von ebenfalls „nur“ 50 000 RM.; und diese 50 000 RM. ließ sich Fink, der „auch so Beschriebene“, tatsächlich überweisen — und zwar — wie dies bei den vorstehenden Herren jener Zeit geschäftsmäßig war — ins Ausland auf sein Konto bei der Schweizerischen Volksbank in Kreuzlingen.

Während der Gerling-Konzern noch mit Fink verhandelte traten außerdem noch gleichzeitig die Direktoren Bogzmann und Hildebrandt vom Gerling-Konzern an den mitangeklagten Endreß heran, der neben seiner Eigenschaft als Direktor der Württembergischen Beamtenbank zugleich stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Reichszentralkasse war. Der Jude Bogzmann wollte sich nach in seinen Geschäften mit Fink ganz sicher geben und auch noch durch Parallel-Verhandlungen mit Endreß das Rückversicherungsgeschäft mit der Sterbekasse sicherstellen. Endreß erhielt in Mannheim vom Direktor Hildebrandt die versprochene Provision in Höhe von 75 000 RM. aus-

# Eröffnung des Schachkongresses in Heidelberg

Heidelberg. Der Heidelberger Schachkongreß wurde am Donnerstagabend um 8 Uhr im Ballsaal der Stadthalle mit einer Begrüßungsansprache des Turnierleiters Dr. Deierling eröffnet. Der Turnierleiter nahm die Auslosung vor und eröffnete sofort das Turnier.

Die Turniere sind wie folgt besetzt: Meisterturnier 8 Teilnehmer, Meisterschaftsturnier 6 Teilnehmer, Hauptturnier 36 Teilnehmer, Nebenturnier 55 Teilnehmer, Jugendturnier 42 Teilnehmer.

Das Jugendturnier findet zum ersten Mal in der Geschichte des Badischen Schachverbandes statt. Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Jungen bei der Sache sind. Die meisten Partien werden zur Zeit noch gespielt; Titelverteidiger Ruz (Höflich-Karlsruhe) gegen Ebeling steht so, daß Ruz gewinnen muß. Die Partie des zweiten Titelverteidigers Pussong-Mannheim gegen Eisinger junior-Karlsruhe dürfte Eisinger gewinnen, trotzdem Duffong eine Figur mehr hat.

Die Stimmung und der Kampfeifer sind hervorragend. Der Ballsaal, der grüne Saal und der Beselal sind dicht besetzt. Ueberall sieht man die Spieler in ihre Partien vertieft sich an kleinen Tischen gegenüberstehen.

## Arbeitsbeschaffung in Eberbach

Eberbach. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und bewilligte zum Umbau des Ortsstromnetzes 4 000 RM., zur Erweiterung der Kanalisation 85 000 RM., für Erweiterung und Umbau der Wasserleitung 90 000 RM., für Um-

bau des Volksschulgebäudes 150 000 RM., für Erweiterung der städtischen Werke 25 000 RM., für Waldkulturen 20 000 RM. Zur Errichtung eines Arbeitslagers in der ehemaligen Dampfsegelei, welche entsprechend umgebaut wird, genehmigte der Bürgerausschuß die Aufnahme eines Darlehens von 40 000 RM. Zustimmung fand ferner der Haushaltsplan der Stadtgemeinde für 1933 und 1934, der 888 351 RM. Ausgaben (im Vorjahre 965 830 RM.) und 724 291 RM. Einnahmen (im Vorjahre 733 360 RM.) aufweist. Durch Steuern vom Grundeinkommen und Gewerbebetriebe sind 175 060 RM. (i. V. 232 470 RM.) zu deden. Die Steuerjähre sind denen des Vorjahres gleich geblieben.

## Frei von Arbeitslosen

Ußern. Den gemeinsamen Bestrebungen des Arbeitsamtes, des Bürgermeistersamtes und des Forstamtes ist es gelungen, daß die Orte Ottenhöfen, Seebach und Furschenbach frei von Arbeitslosen sind. Auch Gamsbrunn hat keine Arbeitslosen mehr. In Ußern und Lauf ist die Arbeitslosigkeit erheblich zurückgegangen.

## Bienenzucht und Safraba

Schwellingen. Da die Reichsautobahn mit Schussbeden und Schattenbäumen bepflanzt werden soll, wurde von Seiten der Bienenzüchter angeregt, daß die Bepflanzung mit solchen Bäumen und Bäumen erfolgen möge, die gleichzeitig die in manchen Landesteilen so schlechte Bienenweide verbessere. Die maßgebenden Stellen haben sich bereit erklärt, die Wünsche der Bienenzüchter nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

# Bestechung, Betrug und Devisenziehung

Die anschließend erfolgte Verlesung des Eröffnungsbeschlusses zeigt die folgenden Straftatbestände: Die Badische Beamtenbank in Karlsruhe plante schon im Spätherbst 1929 für ihre Unfall-Versicherungsabteilung einen Rückversicherungsvertrag mit einem der führenden deutschen Versicherungskonzern abzuschließen. Die in dieser Richtung angebotenen Verhandlungen mit mehreren Versicherungsgesellschaften wurden schon in den Vorbesprechungen von dem Angeklagten Fink geführt.

Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang, daß der Angeklagte Fink nach den eingehenden Feststellungen der Staatsanwaltschaft diese Verhandlungen durchaus selbstständig leitete, während er bei seiner Vernehmung glauben machen will, er habe lediglich als Sachbearbeiter, das heißt auf Befehl und im Zusammenwirken mit den anderen maßgebenden Stellen gehandelt. Auf das unter den einlaufenden Bewerbungen mit enthaltene Angebot des Gerling-Konzerns in Köln a. Rh. hin verhandelte Fink insbesondere mit den Direktoren Helbig und Goralewski dieses Unternehmens. Die Anklage wirft nun dem Angeklagten Fink vor, er habe von den Direktoren Helbig und Goralewski eine Provisionszulage für die Vermittlung eines Rückversicherungsvertrages zwischen der Badischen Beamtenbank und dem Gerling-Konzern verlangt, und damit seine einflussreiche dienstliche Stellung pflichtwidrig zum verschwiegenen Abschluß privater Nebengeschäfte mißbraucht. Tatsächlich kam nach den einwandfreien Feststellungen des Vorverfahrens und auch von den Angeklagten unbestrittenmaßen ein Rückversicherungsvertrag unter dem 30. November 1929 zustande. Der Angeklagte Fink ließ sich zur Anfertigung seines ja freilich ohnehin genügend hohen Gehaltes dann tatsächlich von Direktor Goralewski eine Vermittlungsprovision von nicht weniger als insgesamt 8000 RM. ausbezahlen.

Der nächste Punkt der Anklage betrifft die Machenschaften, unter denen ein weiteres Rückversicherungsverhältnis zwischen der Sterbekasse bei der Reichszentralkasse der deutschen Beamtenbanken einerseits und dem Gerlingkonzern andererseits durch die Angeklagten Fink und Endreß vermittelt werden sollte: Im Dezember 1929 hatte nämlich die Reichszentralkasse beschlossen, für ihre Sterbekasse einen Rückversicherungsvertrag abzuschließen, wobei nach dem Mitgliederstande der Reichszentralkasse angelegerten Zentralsterbekasse ein Beitrag von 1,5 Millionen Reichsmark zahlbar gewesen wäre. Im Hinblick auf diese ungewöhnlich hohe Jahresprämie setzten sich alle maßgeblichen Versicherungsgesellschaften in sehr hohem Maße interessiert. Unter den einlaufenden Angeboten befand sich wieder ein solches vom Gerling-Konzern in Köln a. Rh., von der Allianz-V.G. in Stuttgart, sowie von der Phönix-V.G. in Wien. Auch hier verhandelte der Angeklagte Fink als Abteilungsleiter der Versicherungsabteilung der Reichszentralkasse mit dem Bezirksdirektor des Gerlingkonzerns für Baden, dem mitangeklagten Juden Bogzmann-Mannheim. Dieser Jude Bogzmann, auf dessen Zusammenwirken mit dem Angeklagten Fink noch in den späteren Berichten mehrfach zurückgekommen werden muß und der sich schon bei der heutigen Vernehmung raffiniert hinter dem Dekmantel offensichtlich versicherungstechnischer Abra-

„Porobronze G.m.b.H. Jülich“. Zugleich hatte er Vollmacht für das Postfachkonto. Die Höhe der Unterschlagungen beziffert sich nach der Anklage auf 16 000 RM. Mit den in vier Jahren veruntrenten Geldern finanzierte er Kennwetten seines Freundes, an denen er Teilhaberschaft hatte. Das Gericht sprach wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus.

# An sämtliche Kreisleiter und Kreisreferenten!

Nach § 7 Absatz 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums i. d. F. des Änderungsgesetzes vom 23. Juni 1933 müssen die Verfügungen nach §§ 2—4 spätestens am 30. September 1933 zugestellt werden. Mit einer Fristverlängerung ist nach den bisherigen Feststellungen nicht zu rechnen.

Im Hinblick auf den gesetzlichen Fristablauf ist es dringende Pflicht der Kreisleiter und Kreisreferenten, dafür Sorge zu tragen, daß nunmehr die Verfahren mit größter Beschleunigung abgewickelt und nach dem 15. September 1933 keine Anträge mehr gestellt werden.

Fälle, die offensichtlich nach §§ 5 oder 6 des Gesetzes zu beurteilen sind, können zurückgestellt werden, da diese Verfügungen nach §§ 5 und 6 bis spätestens 31. März 1934 befristet sind.

Sämtliche diesbezüglichen Anträge sind handschriftlich zu unterschreiben, Maschinen-schrift genügt nicht.

Kommunalpolitische Abteilung  
M. d. R. v. Dr. B. Mainger.

# Wetterbericht

Das europäische Hochdruckgebiet hat sich nach vorübergehender Abkühlung besonders in seinem südlichen Teil über Mitteleuropa wieder gefräßigt. Auch über England ist der Druck stark gestiegen. Die westlich und östlich davon gelegenen Störungen über der Biskaya und über Rußland bleiben für unsere Witterung ohne Bedeutung.

Wetterausichten für Freitag, 8. September:  
Fortdauer der bestehenden Witterung.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7/8 Uhr	höch- ste	nied- ste
Wertheim	halbedeckt	—	7	22	6
Königsstuhl	heiter	—	11	16	9
Karlsruhe	halbedeckt	—	12	22	10
Baden-Baden	heiter	—	11	24	10
Villingen	halbedeckt	—	6	19	2
Dürrheim	halbedeckt	—	4	20	1
St. Blasien	heiter	—	5	18	2
Badenweiler	—	—	—	—	—
Schauinsland	halbedeckt	—	14	19	11
Feldberg	halbedeckt	—	13	13	12

Rheinwasserstände  
Waldshut \* — —  
Kehl 243 —7  
Waxau 380 —11  
Mannheim 243 —8  
\* Pegel Waldshut wird nicht mehr gemeldet, da er im Rücklauf eines Kraftwerkes liegt.  
Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:  
Rhein bei Karlsruhe 18 Grad  
Rheinfleß (Wadebecken) 18 Grad

Gautschfteilung: Dr. Karl Reufelder.  
Verantwortl. f. Inhalt, allgem. Nachrichten, Sport, Kulturpolitik, Unterhaltung, Religion und Wirtschaft: Dr. Karl Reufelder; für „Das bad. Land“ u. „Bewegung“: Rüd. Feldmann; für Landeshaushalt, lokales Beilagen: Josef Wengdaufer; für Anzeigen: Helmut Eckert.  
Jahrl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H.  
Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.



# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

### Film

Sab. Spielfilm: Morgenrot.  
Gloria: Heimkehr ins Glück.  
Welt: Kind, ich freu mich auf Dein Kommen.  
Walt: Schleppe M 17.  
Kammer: Mann über Bord.

### Konzert

Odeon: Künstlerkonzert.  
Museum: Unterhaltungskonzert.  
Kaffee Waterland: Unterhaltungskonzert.  
Grüner Baum: Konzert und Tanz.  
Krafohl: Konzert.  
Alteutsche Bier- und Weinstube: Radiokonzert.  
Kaffee Güter: Radiokonzert.  
Kaffee Hocher: Das vornehme Abendlokal.

### Rundfunk

Freitag, den 8. Sept. 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, anschl. Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Herbert Ernst Grob singt. 10.30 bis 11.10: Konzert für zwei Klaviere. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Buntes Unterhaltungskonzert. 14.00: Funtverbotungskonzert. 14.30: Englischer Sprachunterricht. 15.15: Meine Sonntagswanderrunde. 15.30: Musikstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.30: Kurzmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. Opernquerschnitt „Aubine“. 20.00: Der Wahrheit die Ehre. 20.20: Musik von Bioline und Biolonecso. 20.50: Zwei Leben für ein Baumtatspiel. 22.00: Vortrag über Volkstümlichkeit. 22.20: Nachrichtendienst. 22.45 bis 0.30: Nachtmusik.

## Geschichtliches zur neuen Markthalle

Hinter dem alten Bahnhof, wo man vor einigen Wochen mit dem Bau der Markthalle begonnen hat, geht es jetzt zu, wie in einem Ameisenhaufen. Ein Hin und Her, ein Alopen und Sämmern, fürs gefagt, eine Geschäftstätigkeit herrscht dort, daß man am liebsten selber mittun möchte.

Endlich bekommen die Karlsruher Marktfrauen ihre langersehnte und beikummertene Markthalle.

Daß man aber den Residenz-Marktfrauen schon einmal eine Markthalle bauen wollte, wissen heute viele Karlsruher nicht. Deshalb soll es hier an dieser Stelle berichtet werden.

Unser badischer Heimatdichter Heinrich Bierordt plaudert davon in seiner Lebensbeschreibung: „Buch meines Lebens.“ Demnach wollte sein Großvater, der Bankherr Heinrich Bierordt, der 1867 verstorbenen hochherzige Stifter des Bierordtsches, statt dessen seiner Vaterstadt eine Markthalle bauen lassen. Doch die Marktfrauen von damals wollten nichts davon wissen. Sie wollten weiter im Freien, dem Wind und Wetter preisgegeben, ihre ländlichen Produkte verkaufen, wie es ihre Mütter und Großmütter auch schon getan.

Schließlich war es auch so gut. Denn wären die Marktfrauen mit dem Bau einer Markthalle einverstanden gewesen, hätten wir vielleicht heute kein — Bierordtsbad.

## Karlsruher Hafensverkehr im August

Im August 1933 ist der Wasserstand des Oberrheins — am Pegel zu Magau gemessen — von 548 Zentimeter am Anfang des Monats unter Schwankungen bis auf 419 Zentimeter am Schlusse des Monats zurückgegangen. Dieser Wasserstand war für die Schiffsahrt ungünstiger als die Wasserstände in den Monaten Juli 1933 und August 1932. Schiffsverleicherungen mußten zur Fahrt nach den Oberseehäfen im August 1933 jedoch noch nicht vorgenommen werden.

Im Karlsruher Rheinhafen sind im August 136 Güterboote und Motorschiffe sowie 265 Schlepplfähne angekommen und 134 Güterboote und Motorschiffe sowie 274 Schlepplfähne abgegangen. Der Güterverkehr war sonach im August 1933 wesentlich stärker als im Juli 1933 und im August 1932. Dagegen war der Schlepplfähnverkehr im August 1933 wesentlich schwächer als im Juli 1933, jedoch immer noch stärker als im August 1932. Der Rückgang gegenüber dem Verkehr im Juli 1933 ist saisonmäßig bedingt.

Der Umschlagverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im August 1933 rund 48 000 Tonnen kleiner als im Juli 1933, dagegen rund 30 000 Tonnen größer als im August 1932.

Mit dem städtischen Motorboot wurden im August mit Rücksicht auf die Schulferien nennenswerte Schülerfahrten nicht ausgeführt. Die allgemeinen Fahrten an Sonn- und Feiertagen konnten wegen der flott fortschreitenden Arbeiten an der Stichtalverbreiterung noch nicht aufgenommen werden. Die Rdn-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat im August 1933 mit ihrem Dampfer „Abeinland“ ab Karlsruhe eine Gesellschaftsfahrt nach Roblenz ausgeführt.

## Auf zum Richtfest in den Ausstellungshallen

Heute Freitag abend 8 Uhr, dem Vorabend der feierlichen Eröffnung der Grenzlandwerbemeße, werden sich Zimmermeister und Gesellen, Dachdecker, Schreiner, SA, Ausstellungsleitung und Behörden mit der Karlsruher Bevölkerung zu einem Richtfest der neben der Ausstellungshalle neu errichteten Holzhäuser vereinigen. Dieses Richtfest wird

die Verbundenheit von Meister, Geselle, Lehrling, Handlanger, Ausstellungsleitung und Behördenvertretern befeunden. Die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt ist zu diesem frohen Ereignis eingeladen.

Auf den mit vier Maienbäumen geschmückten Dächern der neuerstellten Hallen werden die Werkleute sich aufstellen; der Zimmermeister erscheint in Junstkleidung und wird nach alter Sitte und Gebrauch den Richtspruch sprechen. Nach einem Trinkspruch auf die Bauherrschafft schleudert er den Krug auf die Erde. Die Bau-

herrschafft erwidert von unten mit dem Dant an die Werkleute. Musik und Gesang werden die feierliche Stimmung erhöhen. Nach wohlwollbrachtem Wert werden sich Meister und Gesellen, Bauherrn und Gäste nach althergebrachter Weise bei Trunt und Imbix vereinigen.

### Holizeibericht

Ein Dieb verurteilt Kraftwagenunfall

Am 7. September 1933, gegen 8 Uhr, kam auf der Linkenheimer Landstraße ein Personenkraftwagen, der einem vor den Kraftwagen gelaufenen Nebelwld ausweichen wollte, von der Landstraße ab in den Straßengraben und überschlug sich dort. Der Besizer des Fahrzeuges wurde nur leicht verletzt, während sein Begleiter nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt abgeschleppt werden.

Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts und übermäßige Geschwindigkeit führten zu zwei weiteren Verkehrsunfällen, bei denen glücklicherweise nur geringer Sachschaden entstanden ist.

## Öffentliche Generalprobe des Harmonika-Spielrings Karlsruhe

Mit dem erfolgreichen Vordringen und der Vervollkommnung der Radiotechnik wurde die Pflege und Ausübung volkstümlicher Hausmusik von Jahr zu Jahr mehr in den Vordergrund gedrängt. Die Zahl derjenigen, die ein Instrument auf Grund jahrelanger Ausbildung beherrschten, befand sich im stetigen Rückgang, denn man konnte sich ja auf weit bequeme und billigere Weise einen Musikapparat beschaffen, bei dem es nur einiger Griffes bedurfte, um ihn in Tätigkeit zu setzen. Man besaß auf diese Art nicht nur ein Instrument, sondern stets ganze Orchesterdarbietungen zu hören, ohne auch nur einen Finger krumm zu machen oder eine Note zu studieren.

Die Folgen dieser Passivität machten sich sowohl nach der idealen wie auch nach der wirtschaftlichen Seite hin bemerkbar. Sie brachte einerseits eine Verklüftung des Musiklebens, eine Minderung der schöpferischen Kräfte mit sich und hatte andererseits eine empfindliche Schädigung des Instrumentalbauwesens im Gefolge. Und wirtschaftliche Gesichtspunkte waren auch wieder die Triebfeder für das Wiederaufleben einer volkstümlichen, zunächst noch dilettantischen, aber leicht erlernbaren Kleinkunst. Die weltbekannte Firma Sohner verstand es, durch intensive Werbetätigkeit das Verständnis und die Freude an der Erlernung und Beherrschung ihrer klugschönen Instrumente zu wecken. Es ist ihr im Verlauf weniger Jahre gelungen, allein in Baden und Württemberg insgesamt etwa 1100 Harmonika-Orchestervereinigungen ins Leben zu rufen, von denen einige bereits auf beachtlicher künstlerischer Höhe stehen.

Auch der seit etwa vier Jahren bestehende Harmonika-Spielring Karlsruhe zeigt schon bedeutende Ansätze, die zu der Hoffnung berechtigen, daß er — intensive Übungsarbeit vorausgesetzt — in einiger Zeit zu den besten Vereinigungen seiner Art gezählt werden kann. Anlässlich eines am 9. und 10. September in Donaueschingen stattfindenden Wettspiels um die deutsche, badische und Klubmeisterschaft hatte der Handharmonika-Spielring Karlsruhe am Mittwochabend eine öffentliche Generalprobe im Eintrachtssaal veranstaltet. Den ersten Teil des Programms bestritt der sogenannte zweite Kurs, dessen Mitglieder erst seit etwa vier Monaten an den Übungsstunden teilnehmen. Selbstverständlich sind die Teilnehmer dieses Kurzes noch lange nicht konzert-

tauglich, da sie noch zu sehr in der Materie stehen und noch mit technischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Klugegruppe, die an dem Donaueschingen Wettspielen teilnehmen wird, vermochte bessere Leistungen aufzuweisen, was auch der Schwierigkeitsgrad der zum Vortrag gebrachten Stücke bewies. Die Präzision des Zusammenspiels läßt allerdings noch manches zu wünschen übrig. Auch dürften noch einige schwierige Stellen ausgeglichener zum Vortrag gebracht werden. Mithaltlose Anerkennung fanden zwei Duetteinlagen des Lehrers des H.S.R. mit einem seiner Schüler, dessen flottes und sauberes Spiel sich den ungeteilten Beifall der Zuhörerschaft sichern konnte.

Daß sich der Harmonika-Spielring bereits einem umfangreichen Freundeskreis geschürt hatte, bewies der außerordentlich starke Besuch der Veranstaltung.

### Gloria-Palast

Ueber den im Gloria-Palast ab Freitag, den 18. September laufenden Film: „Heimkehr ins Glück“ schreibt der „Wölk. Beobachter“: „Man darf diese von Ludwig von Wohl und Graf Haussonville verfasste und unter der Regie von Carl Boese mit meisterlichem Geschick auf die Leinwand gebannte hübsche Geschichte getrost als den ersten großen Treffer der neuen Spielfilmzeit bezeichnen. Hier ist alles, was man von einem guten Spielfilm verlangen darf, in glücklicher Weise vereint: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.“

Der vom Geschäft gemürbte und von seiner fettekten Frau trübsalig vernachlässigte Schuhfabrikant entflieht infognito auf sein Schwarzwaldschloß. Kurz vor dem Ziel geht er auf höchst originelle Weise seines Autos verlustig, dessen sich dann ein wandernder Bauberkünstler und Drehscheur bemächtigt, um nun unfreiwillig auf Grund der Autonommer im Schloß für den erwarteten Generaldirektor gehalten und mit samt seinen vierbeinigen Begleitern mit großen Ehren empfangen zu werden. Unter dessen gerät der eigentliche Besizer all dieser Herrlichkeiten in das Haus seines ehemaligen Schusterlehrmeisters dessen reizendes Töchterlein dann das Glück ist, zu dem er schließlich nach Entlarung der treulosen Gattin heimfindet.

Diese im Nachherzählen teils unwirklich, teils banal anmutenden Begebenheiten werden mit so viel Witz und Laune des Regisseurs und der Darsteller erzählt, daß man alle Unwahrscheinlichkeiten vergißt und sich mit Genuß der Wirkung der vielen netten Einfälle hingibt, die das Publikum oft zu spontanem Beifall ermuntern und hier nicht verraten werden sollen. Von den Darstellern, die ein Musterbeispiel besten Zusammenspiels geben, verdient in erster Linie Heinz Kühmann genannt zu werden, der als wandernder Artist wieder einmal der liebe Altermelster ist, als der er mit seinem trockenen Humor wahrhaft hinreißende Momente hat. Nicht weniger anzuerkennen sind aber die Leistungen der übrigen Mitwirkenden, von denen Paul Hörbiger den Schuhfabrikanten, Ludwig Stöfel seinen eifigen Lehrmeister, Luise Ullrich dessen anmu-

tiges Töchterlein und Paul Heidemann den Schloßverwalter spielt. Eduard Kinnede ließ sein großes Können der Komposition einer Musik, deren melodische Klänge die Handlung unaufhörlich durchziehen.“

## Beerenjammeln im Hardtwald

Ein nachsommerliches Naturgeschehen

Wer an einem kühlen Nachsommermorgen in früher Stunde einen Spaziergang durch den Schloßgarten oder den Wildpark unternimmt, begegnet in diesen Tagen häufig den Karlsruher Brombeerenjammeln, die in den Hardtwald ziehen, besetzt mit kleinen Rucksäcken, in denen sie kleine Eimer oder sonstige Behältnisse und ein bescheidenes Vesperbrot mit sich tragen. Meist kommen sie in Gruppen, arbeitslose Väter mit ihren Kindern, Arbeiter, die während ihrer Urlaubstage mit Kind und Kegel beim Brombeerpflücken das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden wollen. Frohgelante Gesichter freuen sich dankbar auf dieses Herbstgeschäft, das nicht durch saure Arbeitstage während des Jahres verdient werden muß. Freigebig spendet die Natur diese unsere letzte Waldbeere. Eine köstlich munde Frucht, die in den sonnigen verträumten Nachsommermorgen draußen außerhalb der Baumreihe der Großstadt anreißt. In den Forsten der Eggensteiner Gemarkung ist das Brombeerenparadies auf einzelne größere Waldparzellen verteilt. Dort wuchern die Brombeersträucher als wilde Kinder der Natur, bald zu undurchdringlichem Gestrüpp emporrankend, bald kriechend mit farbenbunt wechselndem Laub. Mit Vorliebe entwickelt sich die Brombeere an den lichterem Nainen oder in windgeschützten Winkeln, jedoch immer nur dort, wo kräftige Sonnenstrahlen die zunächst grüne Frucht über ein in allen Farbtönen leuchtendes Rot allmählich in tiefdunkles Schwarz färben. Niemand, der dieses wilde Kind pflegt; abgehärtet, wie es im rauhen Kampf der Natur und des Klimas wurde, stellt es an den Boden, der ihm Nahrung gibt, keinerlei Ansprüche. Eine ungeheure Lebensenergie steckt in diesen Ranken, die sich gegen gesträubtes Wild durch ein hachelberreichtes Kleid schützen. Der Brombeerjäger darf daher nicht empfindlich sein, wenn er sich eine lohnende Beute holen will. Er darf sich nicht scheuen, in das dornige, verchlüngene Strauchwerk einzudringen. Vor allem aber darf er seine Hände nicht schonen, im Lauf der Stunden werden sie ordentlich zerkratzt. Aber was schadet das, wenn solch süße Beute winkt! Wenn die Sonnenstrahlen des erwachten Morgens, über die noch träumenden Baumwipfel streichend, auf den nahen Feldern den Frühstau trocken, beginnen die Brombeerenjammeler ihre Pflichtarbeit. Sie pflegen sich über die einzelnen Reviere zu verteilen und suchen sich dort die ertragsreichsten Gessilde heraus. Einige Spätlinge, die sich nicht so früh vom warmen Bett trennen konnten, treffen noch mit den Fahrträdern ein und müssen nun mit den Klätzen vorlieb nehmen, die ihnen die Frühlingsheubügel übrig ließ. Der muntere Vogelklang bringt Leben in diese Stille der Waldnatur. Das Lesegeschäft geht verhältnismäßig rasch vonstatten, da sich die Brombeeren im Gegenlag zu den Himbeeren leicht pflücken lassen und auch in dichterem Früchtebüscheln zusammenhängen. Schnell ist eine Hecke abgeräumt, denn die Früchte reifen nicht gemeinsam. Zwei bis drei Wochen hindurch können einen über den anderen Tag die inzwischen nachgereiften Früchte abgestreift werden. Bei dieser Gelegenheit merkt sich der Jammeler, der nicht nur einmal in das Brombeerenparadies kommen will, die noch nicht abgegrassten Reviere, die vielleicht erst in einigen Tagen reife Früchte bringen. Die Ernte ist heuer infolge der ungünstigen Witterung in den Vorommermonaten, also in der Blütezeit, nur mittelmäßig, aber immerhin reicht sie für die diesjährigen Brombeerenjammeler bei weitem aus.

An dem von silbrigem Schleier überzogenen Himmel ist der Sonnenball um 45 Grad höher gestiegen. Das Gelfubrläuten einer fernen Dorfkirche mahnt zum Aufbruch, damit die emsigen Sammler rechtzeitig zum Mittagstisch wieder daheim sind. Inzwischen konnten auch die mitgebrachten Geschirre zumeist auch gefüllt werden. Manche Gruppe darf dann als Lohn einer mehrstündigen Arbeit bis zu 10 Pfund Brombeeren zu Hause abwiegen.

Nunmehr kann die Verwertung der Ernte beginnen. Die einen bereiten aus den schwarzen Beeren ein würziges Brombeermus, die anderen ziehen einen stärkenden Brombeergeist vor oder lassen die Brombeeren mit mehreren Zutaten zu einem wohlmedendenden Brombeerewein gären. In den kalten Wintertagen hat alsdann die Familie des Brombeerjammers einen vorzüglichen Brotaufstrich oder einen angenehmen Magenwärmer im Haushalt zur Verfügung.



Bestecke zu ganz besonders günstigen Preisen in 100 gr. Silberauslage und echt Silber. - Besichtigungen Sie unverbindl. mein Lager. Nur Qualitätsware bei

**O. Hiller**

Uhrmachermeister u. Juwelier  
Waldstraße 24, zwischen „Führer“ und Colosseum

Reparaturen an Uhren und Schmuck. 21031



# Karlsruher Sportnachrichten

## Phönix - Sp. Bg. Waldhof

Wohl selten hat man den Beginn der Punktspiele mit einer solchen Spannung erwartet, wie es in dieser Saison der Fall ist. Während in den letzten Jahren für die badische Meisterschaft fast immer dieselben 2-3 Vereine in die engere Wahl kamen, ist dieses Jahr durch die Zuteilung der spielstarken Mannschaften aus Mannheim und Forzheim eine vollkommen offene Situation geschaffen worden. Es wird niemand einfallen, einen sicheren Meister vorzusagen, denn von den 10 Vereinen können sich sechs mit einem Recht „Favorit“ nennen.

Mit dem Treffen Phönix-Waldhof am kommenden Samstag im Phönixstadion bringt die Eröffnung der Gauliga-Spiele gleich eine der zugkräftigsten Begegnungen. Die Erfolge der Waldhofs in der letzten Saison, ihre Siege über Vagern und 1860 München (in München), sind noch in guter Erinnerung.

Mit einer Ausnahme stellt Waldhof dieselbe Mannschaft wie in der letzten Saison. Die hervorragendste Erscheinung der Elf ist der bekannnte Mittelflächer und Repräsentative Brezing, der es vorzüglich versteht, die schnellen Außenstürmer, den Ex-Nürnberg Weidinger und den Repräsentativen Walz mit weiten Flügelvorlagen einzufangen. Der gefährlichste Stürmer ist der Mittelstürmer Siffing (repräsentativ), ein ausgezeichneter Techniker und Durchdringer. Halbrecht spielt Herrmann, ein durchschlagsträftiger und äußerst schußgewaltiger Spieler. Aber auch die übrigen Spieler, wie Haber (repräsent.), Model, Ribm etc. sind zuverlässige Stützen der Waldhofs.

Phönix hat im Laufe des vergangenen Jahres technisch und taktisch mehr und mehr gewonnen, so daß zu Ende der vergangenen und zu Beginn der neuen Spielzeit eine seltene Einheitlichkeit und Beherrschung des Spielgeschehens in Erscheinung trat, die Bewunderung erregte. Phönix pflegt einen Stil, der dem der Waldhofs verwandt ist. Die Mannschaft ist durch die letzten Spiele und durch ein gewissenhaftes Training in guter Verfassung und ist noch immer gegen Köhner zu voller Entfaltung gekommen. Man behauptet mit Recht, daß dieses Spiel nicht nur wegen der Neuartigkeit

der Begegnung, sondern vor allem bezüglich der Spielfähigkeit und Spielermomente eines der interessantesten und wichtigsten zu werden verspricht.

Die beiden Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

- Waldhof:** Ribm, Leist, Haber, Model, Brezing, Kiefer, Weidinger, Herrmann, Siffing, Schäfer, Walz, Gröbel, Schofer, Bötz, Heiser, Graf, Hornung, Wenzel, Didgieker, Mohr, Lorenzer.
- Phönix:** Mayer

Der Beginn des Spieles ist auf 5,30 Uhr festgesetzt.

## Hochbetrieb im Turnverein Karlsruhe-Nüppurr

Turnsportlicher Hochbetrieb herrschte am Sonntag, den 3. ds. Mts., auf dem Turn- und Spielplatz des vorgenannten Vereins. Ein Mannschafts-Bierkampf zwischen je einer Mannschaft der SA vom Sturm 13/109, des Turnvereins Vnlach, der Nüppurrer Fußballgesellschaft und vom Turnverein Nüppurr, ein Schachturnen des letztgenannten Vereins und 2 Faustballspiele zwischen Vnlach und Nüppurr zeigten eine solche Fülle sportlichen Geschehens, daß der Nachmittag kaum dafür ausreichte.

Um 1 Uhr sammelten sich die aktiv am Kampfe und der Veranstaltung teilnehmenden Sportler, Turner, Turnerinnen und Jugend zum gemeinsamen Abmarsch beim Eichhorn. Dort fand sich auch zu allgemeiner Freude die Kapelle des Musikvereins Harmonie ein, um dem Zug auf dem Turnplatz das Geleite zu geben. Nach Eintreffen der Vnlacher Turnfreunde setzte sich der stattliche Festzug in Marsch. Vorans die Musikkapelle, dann drei festlich gekleidete Turnerinnen mit je einer Fahnenstange, einer schwarz-weiß-roten und einer D.D.-Fahne, worauf im frommen Tritt der geschlossene SA-Sturm 13/109 folgte. Ihm schloß sich der Turnverein Vnlach an. Den Schluß bildeten die Jugend, die Turnerinnen,

Turner und Passiven vom Turnverein Nüppurr. Bald nach dem Eintreffen auf dem Platz konnte der Mannschafskampf dank der guten Vorbereitung seinen Anfang nehmen. Unter Leitung des Führerstellvertreters Bött vom Turnverein Nüppurr marschierten die Mannschaften zusammen mit dem Kampfgericht geschlossen auf den Kampfplatz. Nach einer kurzen Ansprache übergab Turnfreund Bött die Mannschaften dem techn. Leiter des Kampfes, Turnwart Ellert. Mit Spannung und sichtlich großem Interesse verfolgte das inzwischen erschienene sehr zahlreiche Publikum die mit großem Eifer vor sich gehenden Kämpfe. Jede Mannschaft rechnete mit dem Sieg. Waren bei einer Kampfpause Punkte verloren gegangen, so wurde bei der nächsten mit aller Energie ein Aufholen versucht, so daß die Entscheidung zunächst ungewiß blieb. Während des Kampfes trafen, mit Freude begrüßt, auch der Führer des Karlsruher Turnbezirktes, Durst, und der Oberturnwart des Margtalbezirktes, Huber, auf dem Platz ein. Nun zeigte der Turnverein Nüppurr durch Vorführungen seiner Turner, welche die Stuttgarter Freiübungen und ein Reckturnen zur Schau brachten, sowie durch sinnfällige Reigen und Freiübungen seiner Turnerinnen und Schillerinnen, daß in seinen Reihen reges turnerisches Leben zur Pflege der Gesundheit und zur Stählung des Körpers herrscht. Zwei Faustballspiele gegen Vnlach, wobei Nüppurr knapp gewinnen konnte, bildeten den Abschluß des von Musikvortrügen des NS-Handharmonika-Orchesters umrahmten sportlichen Geschehens.

Nun kam die mit Spannung erwartete Siegesverkündung und Ehrung. Vorher hielt die SA einen mit großem Interesse und Aufmerksamkeit verfolgten Appell ab. Vereinsführer Kiefer dankte zunächst allen Mannschaften für ihre kameradschaftliche Mitwirkung, ebenso dem Männergesangsverein für die schönen Liedervorträge und erging sich dann in kurzen Ausführungen über Zweck und Ziel des deutschen Turnens und des deutschen Sportes, die getragen vom nationalsozialistischen Geiste, der Stählung des Körpers, der Gesundheit und Wehrhaftmachung des deutschen Volkes dienen. Er forderte die Anwesenden auf, ihr freudiges Bekenntnis zum neuen Staat, zum Staats Adolf Hitlers, nicht nur mit Wor-

ten, sondern mit der Tat, die immer und leistungsfähig auszuüben ist, zu leisten und sich aktiv einzureihen in die Front der Volkserziehung und Wehrhaftmachung durch alle Arten von Leibesübungen. Er verkündete sodann als ersten Sieger und Plaketengewinner mit 377 Punkten die Mannschaft der SA vom Sturm 13/109, die damit bewiesen hat, daß auch in den Reihen der braunen Soldaten Adolf Hitlers sportlich hervorragende Kämpfer sind. In der Folge folgte die Mannschaft des Turnvereins Nüppurr mit 367 Punkten, die leider ohne zwei ihrer Besten zu dem Kampfe antreten mußte. 3. Sieger mit 352 Punkten wurde die Fußballgesellschaft 04 Nüppurr, 4. Turnverein Vnlach mit 325 Punkten. Alle Mannschaften erhielten Diplom und Ehrenkränze. Auch die Kleinen des Vereins erhielten für den von ihnen absolvierten Wettkampf seltene Ehrenkränze. Nachdem der Sprecher noch einige Sätze aus den herrlichen Worten des Führers Adolf Hitler über den Wert des Turnens und der Leibesübungen auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart zitierte, schloß er mit einem Trennbekennnis zum nationalsozialistischen Staat, einem Sieg-Heil auf den Führer, auf den Reichspräsidenten und auf unser deutsches Vaterland. Die erste Strophe des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes, von den Anwesenden begeistert gesungen, bildeten einen wirkungsvollen und würdigen Abschluß der Veranstaltung, auf die der Turnverein Nüppurr und mit ihm die ganze hiesige Sportgemeinde stolz sein dürfen.

## Residenz-Sichtspiele

Die Residenz-Sichtspiele bringen am Freitag und den folgenden Tagen als 2. Schlager der Saison einen der lustigsten Filme, die das Lichtspielhaus kennt, das herrliche Ufa-Filmspiel: „Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen“. Der Film sieht unter dem Motto: Freude, harmlose Freude. Immer und überall gibt es was zu lachen, und liebenden Herzen wird man an den Feld des Lächelns, einen herrlichen Drahtseilartisten mit dem komischen Namen „Storch“ gekleidet, der mit seiner launischen Spur Tempo, Komplikationen und Erfolge der ganzen Begebenheiten bestimmt, indem er der ihm nun einmal zugefallenen Aufgabe mit jener Treue nachgeht, die ja für Hunderte schicksalhaft geworden ist. Das ausgezeichnete Zusammenwirken von Wanda Schneider, und Wolf Albach-Reich ist so innig, daß man ihnen von Anfang an zugetan ist.

Dazu ein ausgewähltes Programm und die Ufa-Lichtspiele.

**Abgetragene Kleidung**  
wird wie neu durch **NECETIN**. Entleert, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchzuführen. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., anreichend für 1 compl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. 27741

**Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1**



**Heitmann Nationalbrau**  
und imprägniert mit Heitmann-Imprägnierung IMPRAGNOL

ationalbrau, erhält l. Drogenhandel Imprägnol, in Drogehandlungen und Sportgeschäften. 27054

Wir haben  
**Brautkleider, Brautkränze**  
neu aufgenommen 28561

**Otto Hummel**  
Damenhüte  
Kaiserstraße, Ecke Lammsstraße



**Blaufelchenfang**  
hat wieder eingesetzt. per Pfg. nur 90 Pfg.  
Große Zufuhr in 28583

**lebenden Rheinischen**  
sowie alle Sorten **blaufisch, Seetische**  
Heute den ganzen Tag **frischgebackene Rhein- und Seetische**  
Täglich frisch einliefernd: **Süßbrot, Linge, ger. Lachs, Lachs, Scheinische** u. a. w.

**Frischgeschossenes Rehwild**  
im Anschluß der Pfund M. 1. - fernor **Fasanen, Rebhühner, Wildenten, Haselhühner** in bekannter Güte.  
Stand auf d. Wochenmarkt. Lieferung frei Haus.

### Ämliche Anzeigen

**Brennholz-Berfeigerung**  
Die Stadt Durlach läßt am **Samstag, 9. d. M.**, aus dem Distrikt Rühlbruch 86 Stier dürres Boppelschelt, sowie 133 Stier Boppelschelt gegen Verzahlung öffentlich versteigern.  
Treffpunkt: 8 Uhr an d. Rühlbruchbrücke.  
Durlach, den 5. Sept. 1933.  
Der Bürgermeister.

### Öffentliche Versteigerung

Die Stadt Durlach läßt am **Montag, 11. d. M.**, ihr gesamtes diesjähriges Ölsäuretrags gegen sofortige Verzahlung öffentlich versteigern.  
Treffpunkt: 8 Uhr bei der Stadtdirektion.  
Durlach, den 5. Sept. 1933.  
Der Bürgermeister.

### Arbeits-Vergabung

Ausführung der Erd-, Mauer- und U-Graufertungsarbeiten für die Herstellung der Kellerstraße zwischen Baumannstraße und Heilbringer Straße, Bodenmannen, Riene und Ausfuhr: Rathaus, Stadtbauamt, Zimmer Nr. 105.  
Entscheidungsstermin: Dienstag, 12. Sept. 33 vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
W. Forzheim, den 5. Sept. 1933.  
Stadtbauamt

Am Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Detrich Rippe** in B. Baden, Amtsstr. 10, wurde der im Vergleichstermin vom 25. August 1933 angenommene Vergleich bestätigt und das Verfahren aufgehoben.  
Baden-Baden, 4. Sept. 1933.  
Rad. Amtsgericht.

**MOST**  
Wir empfehlen heute:  
**MOST-Schlager**  
gemischt im Cellophan-Beutel  
**110g = 40 Pfg.**  
Schlager sollen immer Beweise für besondere Leistungsfähigkeit sein.  
Unsere Pralinenmischung „MOST-Schlager“ enthält 10 unserer beliebtesten Pralinen-Einzel-Sorten, also  
**10 Schlager in einem Beutel!**  
Kaiserstraße 205

**Bekanntmachung der Stadtgemeinde Kehl**  
Die Auszahlung der Mietschulden und Grundschuldenanlagen findet am **Montag, den 11. Sept.**, am Schalter des Bürgeramtes, Zimmer 1 statt.  
Städt. Bürgeramt Kehl

**Verdient**  
2-10 Mk täglich, ohne Aufwand, erhält jeder das ganze Jahr hindurch durch Spielplatz im Freien, in Klümmen, Kellern, Kisten usw. - Alle werden abgenommen durch J. Buchardt, Mannheim, Dränsd. 41, Müst. gratis. 28571

**Möbel-Transport**  
heute, Freitag, nach Freiburg oder Nähe. Sehr günstige Gelegenheit zur Ausladung (1 bis 3 Zimmer). - Interess. bitte meinen Auslieferungshaus, Adressierung Möbel, Roje Schneider. 28567

**Kind**  
wird in Liebes Pflege genommen. Off. und 4,95 an den Führer-Verlag.

**Möbel**  
Stahl, anerk. Behälter erl. Klavier- und Pianunterricht. Gartenstr. 50, 2. St. 2858

**Süßer Apfelmost**  
zu haben. Kellerei Dieffenbacher, Sophienstr. 95, Tel. 3420.  
Gamsch/afab-ik  
**Fr. J. Daniel**  
Bühl/Baden  
Lieferung nur an Wiederverkäufer  
28572

### Injektin

das Radikalmittel zur Verflüchtigung von Wanzen, Motten, Fliegen usw. Erhältlich bei 23554

### RADIO-Apparate / Anlagen

**Pg. R. Bell, Dinglingen**  
Wilhelmstr. 9 21676

### Ledersohlen

Gummiabfälle, Einlegesohlen, Schuhmacherartikel etc. kauft man gut und billig bei **Edward Frick, Lederhandlung, Mühlburg, Rheinstr. 33. (27057)**

### Kauf deutsche Waren

**Sie sind zufrieden!** 27612  
wenn Sie Ihre **Herran-Konfektion** bei mir kaufen, denn ich fühle trotz bequemer Teilzahlung nur gute und preiswerte Qualitäten.  
**Etagengeschäft Hans Spielmann**  
Kaiserstr. 42, 1. Etage

### Wein-Verkauf

Samstag, den 9. Sept. 1933, werden ab 9.00 Uhr vorm. im **Klosterhof** Franzensb. äußerst günstig und preiswert verkauft: ca. 750 Liter 1932 Hbr. Schwarz Riesling ca. 400 Liter 1932 Hbr. Trollinger ca. 600 Liter 1931 Hbr. Trollinger ca. 250 Liter 1932 Hbr. Weiß Riesling ca. 50 Liter 1931 Hbr. Weiß Riesling ca. 60 Liter Weißkaffee  
Abgabe im Ganzen oder in kleineren Mengen gegen Barzahlung. Preis 65-90 Pfg. pro Liter. Gebinde sind mitzubringen. 28348

**Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen**

**Berücksichtigt beim Einkauf die Inseraten unserer Zeitung!** 27446

**Achenbach-Garagen**  
Jagdhäuser, Schuppen, Radständer, zerleg- und ver. etzbar  
**Gebr. Achenbach**  
G. m. b. H.  
Weidenau/Sieg  
Postfach 168  
Karlshöhe  
Weinbrennerstraße 18 28677

**NS-Schallplatten**  
künstlerisch und technisch vollendet!  
**Lieder der SA**  
gespielt von der Kapelle Fufstel  
**Militär-Marschmusik**  
Kapelle Fufstel u. a.  
**Potpourris - Tongemälde**  
Verschiedenes  
Preis nur M. 1.50.  
Nachstehend einige Nummern unserer großen Auswahl:  
**Schalmierskapelle Dorf Wiesel**  
2000 Das Horn Wiesel-Viel, gespielt in der Originalfassung v. d. Schalmierskapelle Dorf Wiesel.  
Die braune Garde, M. V. (Das ist die Garde... ) Marsch von Rudolf Förster  
2017 Hell Hitler, Dir! SA-Viel  
Führer in Baden und Guben, SA-Viel  
2018 Durch deutsches Land marschieren wir, für Adolf Hitler kämpfen wir  
SA-Viel  
Herr Jäger-Marsch, Gerdela  
2001 Wolf aus Gesehr v. A. Bardun.  
Körperschlag  
Zwei Kammermusik Friedrich des Großen  
Weitere Schallplatten vorrätig im **Führer-Verlag G. m. b. H.**  
Abt. Buchvertrieb:  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133.  
Telefon 1271.

### NS streifen sich in

**Baden-Baden**  
**Hotel-Restaurant Bock**  
Bekannt durch Küche und Keller. Geeignet für Vereine. Telefon 187. 27019  
Inh. Wüst

**Bruchsal** 28566  
**Friedrich Löfel**  
**Galthaus z. „Adler“**  
Durlacherstraße 17

**Uspulun-Universal**  
die billige Nassbeize für alle Getreidearten  
Vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüft und anerkannt.



# Aus der Bewegung

Ehrung für die Opfer des großen Krieges

## Hornisgründefahrt am 10. September

Eine sozialistische Tat des N.S.R.A.

Auf Wunsch der Bad. Regierung wird am Sonntag im ganzen Land Baden für die schwerkriegsbeschädigten Kameraden durch das N.S.R.A. eine Ausfahrt getätigt werden. Der hochherzige Gedanke gilt vor allen Dingen den Kameraden, die durch ihre schwere Kriegsbeschädigung nicht mehr in der Lage sind, durch

treffenden Ortsbehörden gegenüber den Wunsch aus, zur Ehrung unserer Kameraden die Durchfahrtsstraßen beslaggen zu wollen. Nach der Ankunft in Karlsruhe wird den Kameraden im Kaffee Vaterland eine Tasse Kaffee nebst einem Stück Kuchen zur Verfügung gestellt.



eigene Kraft die Schönheiten unseres badischen Heimatlandes genießen zu können. Bei dieser Gelegenheit sprechen wir den be-

Es sei auch an dieser Stelle den hochherzigen Spendern, die zum Gelingen dieser Ausfahrt ihr Scherlein gegeben haben, herzlich gedankt. Im übrigen Badischen Heimatland werden die Ausfahrten von den einzelnen Kreisen in ähnlicher Weise durchgeführt.

Diese Ausfahrt unserer Kameraden soll in erster Linie dazu dienen, den Kriegsoffizieren zu zeigen, daß ihnen im neuen Deutschland das deutsche Volk das zutommen läßt, was ihnen gebührt, Achtung, Ehre und Volksverbundenheit. Unserer Badischen Regierung aber sei von uns Kriegsoffizieren für ihren hochherzigen Wunsch und Gedanken auf das herzlichste gedankt. Wir werden unseren Dank dadurch beweisen, daß wir als alte Frontkämpfer zum Schutze unseres Vaterlandes auch im neuen Deutschland den Kampf führen helfen, um unserem Volk und Vaterland wieder das zu erobern, was durch gemeinen Verrat verloren ging, die deutsche Ehre, die Achtung des deutschen Volkes und das blühende deutsche Vaterland.

### Programm

7.30 Uhr: Abfahrt Schloßplatz — durch die Waldhornstraße — Kaiserstraße — (Hauptpost) — Karlstraße — Carlplatz — Kolpingstraße zur Schwarzwaldbühne — Müppurr, Ettlingen, Herrenalb, Hofsena, Gernsbach, Forbach, Schwarzenbachstauwehr — Herrenwies — Plättig ufm.

ab 1/2 12 Uhr Mittagessen a. Herrenwies, Plättig, Wiedenfelden usw. Ansprache des Landesobmanns Kamerad Braun und des Kreisobmannes Kamerad Rühner.

14 Uhr: Weiterfahrt nach Hundsee, Unterfimmatt, Mummelsee, Hornisgründe (etwa 1/2 Stunde Aufenthalt).

15 Uhr: Rückfahrt über Bühlertal, Affental, Bühl Baden-Dos, Kastatt.

etwa 18-19 Uhr: Ankunft in Karlsruhe, Ettlingerstraße, Adolf-Hitler-Platz — Kaiserstraße — Waldstraße zum Colosseum.

20 Uhr: Schlußfeier im großen Colosseumsaal, S.M.-Kapelle, gemittliches Beisammensein aller Teilnehmer. Hierzu sind auch alle Familienangehörige eingeladen.

Wir erwarten von allen Teilnehmern unbedingte Disziplin. Den Anordnungen der mit Armbinden versehenen Kameraden ist Folge zu leisten.

### Aufstellungsplätze und Anfahrtswege

1. Abteilung die in der Wohnung abgeholt werden: Anfahrt: Waldstraße, — Theater — Schloß — Marzall mit Spitze Waldhornstraße Ecke Zirkel.
2. Abteilung Ganske: Anfahrt: Waldstraße — Schloßplatz mit Spitze Ecke Waldhornstraße.
3. Abteilung Mast: Anfahrt: Wie Ganske mit Anschluß an diesen.
4. Abteilung Stahlhelm: Anfahrt: Wie Abteilung 2 und 3 mit Anschluß an 3.
5. Abteilung Lange: Anfahrt: Westendstraße — Moltkestraße mit Spitze Linkenheimer Tor.
6. Abteilung Werner: Anfahrt: Wie Abteilung 5 mit Anschluß an diese.
7. Abteilung Dahlhofer: Anfahrt: Waldhornstraße — Zirkel mit Spitze Waldstraße Beamtentank.
8. Abteilung Durlach, Hilsfeld, Grödingen, Töhlungen, Wöfingen, Berghausen usw. Anfahrt: Wie Abteilung 7 mit Anschluß an diese.
9. Abteilung Ruckheim, Graben, Liedolsheim, Hochstetten und Linkenheim: Anfahrt: Linkenheimer Allee mit Spitze Linkenheimer Tor.

10. Abteilung Ettlingen: Wird in Ettlingen der Kolonne eingegliedert.

Die Abteilungen haben um 6 Uhr vormittags auf diesen Plätzen zu stehen und sich sofort nach Eintreffen der Leitung auf dem Schloßplatz zu melden. Abzug der Abteilungen zum Schloßplatz erfolgt jeweils durch die Leitung.

Die mit der Abholung der Kriegsbeschädigten Abteilung 1 beauftragten Kameraden haben sich so einzurichten, daß sie um 7 Uhr alle den Aufstellungsplatz eingenommen haben. Führer dieser Abteilung wird vor Abfahrt bestimmt.

Sämtliche Motorradfahrer nehmen Aufstellung auf dem Schloßplatz und stehen der Leitung zur Verfügung.

### Reihenfolge der Fahrt

Spitze: 1 Führer und 5 Motorradfahrer  
Wagen der Bezirksleitung N.S.R.A.  
Wagen der Leitung der Kriegsoffizier

Abteilung	Stärke d. Führer	Ziel und Versorgungsplatz	Effensungszeit
1	250	Plättig	1/2 1 Uhr
2	100	Wiedenfelden	1/2 1-1 Uhr
3	120	Sand	???
4	120	Hundsee	wie 3
5	60	Unterfimmatt	wie 3
6	220	Mummelsee	ab 1 Uhr
7	150	Hornisgründe	1 Uhr
8	225	Herrenwies	1/2 12 Uhr



Die Bewaffnung der Judenknecchte! Dolch läßt in Wien an seine Garde zur blutigen Unterdrückung der Nationalsozialisten Waffen anstreifen. Der Dant der jüdischen Finanzhyänen der ganzen Welt ist ihm gewiß.

Die Abteilung Ettlingen wird in Ettlingen der Kolonne eingegliedert und durch Motorradfahrer vom Einreisungsplatz verständig.

Sämtliche Abteilungen fahren, mit Ausnahme der Abtlg. 8, die in Herrenwies abhängt, über die Hornisgründe nach ihren Versorgungsplätzen. Die Kameraden des N.S.R.A. sind zur Essenseinnahme der Abteilung zugeteilt, die sie fahren. Das Essen, das überall einheitlich ist, ist selbst zu zahlen, soweit nicht Bedürftige in Frage kommen. Für Letztere werden Gemarken durch Organisationsleiter Härter in Verbindung mit dem Führer der Abteilung ausgegeben. Die Abteilungsleiter haben sofort nach Eintreffen am Versorgungsplatz die Zahl der benötigten Karten festzustellen.

Die Rückfahrt wird in der Reihenfolge, Abtl. 2, 3, 1, 4, 5, 6, 7 und 8 um 3 Uhr nachmittags, angetreten und zwar durch das Bühlertal, Bühl — Baden — West — Kastatt — Ettlingen — Karlsruhe — Ettlingerstraße — Adolf-Hitler-Platz — Waldstraße — Colosseum. Dorselbst Ausladen der Beschädigten und zwangsloses Beisammensein im Saal.

### Aufruf des N.S.R.A.

Die badischen Nationalsozialisten rufen zu der großen

Grenzland-Rundgebung im September. Eine Ziel- und Sternfahrt nach Karlsruhe, veranstaltet vom Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, führt am 24. September alle Kraftfahrgeübten Parteigenossen in die Landeshauptstadt. Kein Kraftfahrer darf fehlen! Die Vorbereitungen zur Ziel- und Sternfahrt sind abgeschlossen, aus dem ganzen Lande liegen Kennungen vor. Jeder Teilnehmer der Fahrt erhält zur bleibenden Erinnerung an diese erste große nationalsozialistische Ziel- und Sternfahrt eine



Die Plakette für die Ziel- und Sternfahrt

wertvolle Plakette. Alle Parteigenossen, die dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps noch nicht angehören, melden sich zur Teilnahme an der Ziel- und Sternfahrt bei der

Verwaltung Baden des N.S.R.A. in Karlsruhe, Karlstraße 29 a, Tel. 1123. Mit der Meldung ist das Neungeld von RM. 3.— auf das Postkontokonto 894 Karlsruhe der Reichsführung zu überweisen. Nach Eingang des Neungeldes erhalten die Teilnehmer eine Kennungsbescheinigung, die nach erfolgter Durchfahrt des Zieles zur Entgegennahme der Plakette berechtigt.

Ohne Kennungsbescheinigung ist die Teilnahme an der Ziel- und Sternfahrt ausgeschlossen.

Kennungsbescheinigung ist am 9. September 1933.

Es dürfte sich daher empfehlen, die Meldung rechtzeitig einzurichten.

Antunft in Karlsruhe und Durchfahrt des Zieles ist vormittags von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr. Die Anfahrt geschieht bezirksweise, d. h. die gemeldeten Parteigenossen fahren gemeinsam mit dem N.S.R.A. ihres Bezirkes. Die Be-

zirtsführer des N.S.R.A. geben Sammelpunkt und Abfahrtszeit für ihre Bezirke bekannt. Alles Nähere findet sich auf der Kennungsbescheinigung.

Kraftfahrer! Melbet Euch geschlossen zur Ziel- und Sternfahrt des N.S.R.A. nach Karlsruhe am 24. September 1933, anlässlich der ersten nationalsozialistischen Grenzland-Rundgebung! Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps Reichsführung Baden  
ges. Mojer ges. Pittich

### Jud Einstein jappelt!

Die Herausgabe des Braunschuges hat scheinbar doch auf die ganze Welt anders gewirkt, als es sich die kommunistischen Verfasser geträumt haben. Erstens glaubt kein Mensch das, was darinnen steht, und zweitens haben alle die, die ihre Hand dazu boten, einen schlechten Namen bekommen. Aus diesem Grunde steht sich Professor Einstein bemüht, die Weltöffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß er nichts mit dem Braunschug zu tun habe. Nun leugnen sie also schon die Vaterchaft ihres mißratenen Kindes und schämen sich. Das wird ihnen aber alles nichts nützen.

### Am Schwarzen Brett

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure  
Wir machen nochmals auf die am 9. September 1933 stattfindende Rundgebung „Tag der Technik“ in Stuttgart aufmerksam. Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich in die Teilnehmerliste, die in unserer Geschäftsstelle, Ritterstraße 3, aufliegt, einzusetzen. Gäste sind willkommen. Fahrpreis (Hin- und Rückfahrt) RM. 4.—, Verpflegung: Lieberhahn, Stuttgart.

- Programm:
1. Von 19-20 Uhr Konzert der SS-Standartenkapelle.
  2. 20 Uhr Eröffnung der Rundgebung durch den SS des RM.
  3. Kurzge Referrat des Reichers des Wirt. Innenministers, Ministerialdirektor Dr. Dill.
  4. Musikalische der SS-Standartenkapelle.
  5. Hauptreferrat des Herrn Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Fa. Dipl.-Ing. Gottfried Feder über das Thema: Technik und Wirtschaft im neuen Staat.
  6. Deutschlandlied.
  7. Abschließendes Referrat des Reichers des Wirt. Wirtschaftsministeriums, Herrn Ministerialdirektor Staiger, vornehmlich über die wirt. Lage in techn. wirtschaftlicher Hinsicht.
  8. Schlusswort des SS des RM mit anschließendem Hort-Wesellied.
- ges.: M. H. o. p.

Am Samstag, den 7. September, findet in Baden-Baden im „Aurelia-Saal“ abends 8 Uhr eine Kriegsoffizier-Rundgebung statt. Zu dieser Rundgebung geladen sind wir uns, die Führer der einzelnen Regiments- und Bataillonsvereine aus Baden-Baden mit ihren Kameraden freundlich einzuladen. Die Rundgebung dient in erster Linie dazu, die Kameraden, welche bisher im Bad. Kriegsbund organisiert waren, in die große Nationalsozialistische Kriegsoffiziersorganisation zu überführen. Schon heute rufen wir diese Kameraden ein herzlich willkommen zu und erwarten ein zahlreiches Erscheinen der Kriegsbund-Kameraden. Referrat des Abends ist der Landesobmann der NS-Kriegsoffiziersorganisation, Kamerad Braun.

Heil Hitler!  
Nationalsozialistische Kriegsoffiziersorganisation e. B. Landesverband Baden.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. B., Gruppe Karlsruhe.  
Beit.: Frauen-, Mädchen- u. Schülerinnensektionen. Die Übungsstunden für das Sportfest finden am Samstag, den 9. Sept., nachm. 5 Uhr und Sonntag, den 10. September, vormittags 7 Uhr auf dem Robert-Roth-Sportplatz statt. Erscheinen ist Pflicht!

Heil Hitler!  
N.S.D.A.S., Gruppe Karlsruhe  
ges.: Franken, Gruppenleiter.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. B., Gruppe Karlsruhe  
Die Sprechstunden des Nationalsozialistischen Deutschen Sportverbandes e. B. (N.S.D.S.B.) Gruppe Karlsruhe, sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:  
Dienstag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr  
Mittwoch in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr  
Donnerstag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr.  
Ein Ausfallen des Büros zu anderen Zeiten ist völlig zwecklos und bitten wir, die vorgeschriebenen Besuchszeiten strikte einzuhalten.

Heil Hitler!  
N.S.D.A.S., Gruppe Karlsruhe  
ges.: Franken, Gruppenleiter.

N.S.D.A.S. Ortsgruppe Untergröndach  
Am Samstag, den 9. September, 8.30 Uhr, im Parteilokal Mitgliederversammlung der PD. und der übrigen NS-Organisationen; es wird ein auswärtiger Redner sprechen.  
Der Ortsgruppenleiter der PD.  
Reumann, Ortsleiter.

Nat.-Soz. Frauenschaft, Kreis Karlsruhe  
Wir benötigen für unsere Trachtenkassen auslässlich der Grenzlandmesse für die Nacht vom 16./17. September 1933 100 Freiquartiere mit Verpflegung.  
Anmeldungen der Quartiere in der Geschäftsstelle der Kreisfrauenschaftsleitung Bannmeißerstr. 9 Tel. 3268 und 3269.  
Heil Hitler!  
Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

N.S.-Frauenschaft Müppurr  
Wiederbeginn der Heimabende am Montag, den 11. September 1933, abends 8.30 Uhr im Handarbeitsaal des Schulhauses. Mitgliedsbeiträge mitbringen. Spätkommendes Erscheinen ist Pflicht.  
Die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin:  
ges.: Fr. Stewinga.



# Amtliche Anzeigen

## Baden-Baden

### Baden-Badener Holzverleihanleihe von 1923.

In der Zeit vom 1. September 1932 bis 1. August 1933 wurden aus den Waldungen der Stadt Baden-Baden 5 635,21 Nadelholz III. Klasse mit einem Erlös von 65 142,96 RM verkauft. Der Durchschnittserlös je Hektar beträgt 11,56 RM. Demgemäß wird der 6proz. Zins für den Restmeter der Baden-Badener Holzverleihanleihe von 1923 auf 70 % festgelegt. Die auf 1. Oktober 1933 fällig werdenden Zinscheine Nr. 10 werden bei den bekannten Zahlstellen mit folgenden Beträgen eingezahlt:

- Sit. A über 5 km mit 3,50 RM
- Sit. B über 2 km mit 1,40 RM
- Sit. C über 1 km mit 0,70 RM
- Sit. D über 1/2 km mit 0,35 RM
- Sit. E über 1/4 km mit 0,18 RM

Die Tilgung für 1933 ist durch freihändigen Rückkauf von Stücken vollzogen.

Der Oberbürgermeister

## Gaggenau

### Jahrmärkte betr.

Der große Jahrmärkte in Gaggenau für das Mürital findet am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Sept. 1933, mit besonderen Vorbereitungen und Volksbelustigungen statt.

Verkäufer und Käufer werden hierzu eingeladen. Marktplatz werden auf Anmeldung zugewiesen, soweit solche unter Berücksichtigung des Platzbedarfes bis spätestens 10. Sept. d. J. zur Anmeldung gekommen sind. Der laufende Meter Platz kostet 1 RM und der laufende Meter Stand, wenn ein solcher gestellt werden soll, ebenfalls 1 RM. Der Verkauf bevorzugter Plätze und Plätze für Ausbarten erfolgt am Dienstag, den 12. Sept., vorm. 10 Uhr auf dem Marktplatz in Gaggenau, also am Tage nach dem Jahrmärkte in Rastatt.

Soweit Abteilungen für aufgestellte oder gestellte Plätze nicht vor dem Jahrmärkte abgeleitet sind, ist die Zulassung auf den Jahrmärkte ausgeschlossen.

Gaggenau, den 5. September 1933.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Fritb.

### Vertilgung der Kaupen betr.

In der Zeit vom 1. November 1933 bis 1. Februar 1934 müssen alle Obstbäume, Pflaumen und Gesträucher in Gärten, Höfen u. Weiden, auf Feldern und Wiesen, von Sträßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen von Kaupenestern gereinigt und letztere vertilgt werden.

Zielentgen Personen, welche dieser Anforderung nicht nachkommen, haben zu gewährleisten, daß die Entfernung der Kaupenester auf ihre Kosten durchgeführt wird.

Gaggenau, den 5. September 1933.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Fritb.

### Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger der Stadtgemeinde Gaggenau betr.

Am Montag, den 11. September 1933, findet die Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger der Stadtgemeinde Gaggenau, jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr, an folgenden Tagen statt:

1. Am Donnerstag, den 7. September 1933.
  2. Am Donnerstag, den 14. September 1933.
  3. Am Donnerstag, den 21. September 1933.
- Der letztgenannte Tag ist gleichzeitig der Kontrolltag für die Stadtgemeinde Gaggenau. Die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger werden daher aufgefordert, vorher zur Kontrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 10, die Kontrollkarte vorzulegen.

### Rekl. a. Rb. vergibt

Das Rheinbauamt in Rekl. a. Rb. vergibt in öffentlicher Vergebung die freie Lieferung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke. Die Angebote sind verbunden mit der Anfertigung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke. Die Angebote sind verbunden mit der Anfertigung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke.

Rekl. a. Rb., den 6. September 1933.  
Der Bürgermeister.

### Ralfatt

Rekl. a. Rb., den 5. September 1933.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Fritb.

### Bekanntmachung.

Rekl. a. Rb., den 5. September 1933.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Fritb.

### Rekl. a. Rb. vergibt

Das Rheinbauamt in Rekl. a. Rb. vergibt in öffentlicher Vergebung die freie Lieferung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke. Die Angebote sind verbunden mit der Anfertigung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke.

Rekl. a. Rb., den 6. September 1933.  
Der Bürgermeister.

### Rekl. a. Rb. vergibt

Das Rheinbauamt in Rekl. a. Rb. vergibt in öffentlicher Vergebung die freie Lieferung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke. Die Angebote sind verbunden mit der Anfertigung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke.

### Rekl. a. Rb. vergibt

Das Rheinbauamt in Rekl. a. Rb. vergibt in öffentlicher Vergebung die freie Lieferung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke. Die Angebote sind verbunden mit der Anfertigung von 100 000 qm Eisenblech aus verzinntem Stahl von 3,8 mm Stärke.

# Pforzheimer Geschäftsanzeiger

## EHESTANDSDARLEHEN

Verkaufsstellen für PFORZHEIM

<b>Aussteuergeschäfte</b>	<b>Schützle Küchenhaus</b> 27679 Metzgerstraße 6	<b>Kling Gotthilf</b> 27688 Enzstraße 35
<b>Bodemer A.</b> 27669 Deimlingstraße 10, Tel. 5274	<b>Krayl Gustav</b> 27678 Deimlingstraße 8	<b>Kratzer Otto</b> 27689 Kaiser-Friedrichstraße 34
<b>Breusch Friedr.</b> 27670 Metzgerstraße 7	<b>Herde und Öfen</b>	<b>Maulbeisch Karl</b> 27690 Holzgartenstraße 32
<b>Kressel Joh.</b> 27671 Westliche 15	<b>Stieß Carl</b> 27680 Metzgerstraße 5	<b>Ropp Jos. Hugo</b> 27691 Holzgartenstraße 49
<b>Scheu Carl</b> 27672 Westliche 16	<b>Fischer Albert</b> 27681 Kiehlestr. 2, Tel. 982	<b>Schofer Robert</b> 27692 Holzgartenstraße 18
<b>Schlienz August</b> 27673 Poststraße 2	<b>MÖBEL</b>	<b>Schöttle Möbelhandlg.</b> 27693 am Waisenhausplatz
<b>Weiblen Adolf</b> 27675 Westliche 73	<b>Däuble &amp; Benz</b> 27682 Kaiser-Friedrichstraße 56	<b>Wulfestieg Ferd.</b> 27694 Holzgartenstraße 50, Tel. 1657
<b>Walz Rich. Wwe.</b> 27674 Westliche 23	<b>Engelthaler W.</b> 27688 Grenzstr. 11 Ecke Maximilianstr.	<b>Polsterwaren</b>
<b>Beleuchtungskörper - Radio</b>	<b>Möbel-Fritz</b> 27684 Rosenstr. 1 am Reuchlinplatz	<b>Dietrich Richard</b> 27695 Westliche 176
<b>Spaeth &amp; Walker</b> 27676 Westliche 74, Tel. 2650	<b>Heselschwerdt Fr.</b> 27685 Westliche 103	<b>Nagy Stefan</b> 27696 Goethestraße 16
<b>Haus- und Küchengeräte</b>	<b>Höll Gottlob</b> 27686 Westliche 156	<b>Nollhenius G.</b> 27697 Westliche 158, Tel. 3487
<b>Ludwig Dietrich</b> 27677 Westliche 34/36, Tel. 5290	<b>Kilgus G.</b> 27687 jetzt Durlacherstraße 10	<b>Stephan Eduard</b> 27698 Zerronnenstraße 17, Tel. 5844

## Spezial-Geschäfte PFORZHEIM-BRÖTZINGEN

<b>Aussteuergeschäfte</b>	<b>Kühn Emil</b> 27845 Maurerstraße 5 7	<b>Eberle Edmund</b> 27854 Westliche 263
<b>Bausch Eduard</b> 27847 Westliche 314	<b>Kühn Gebrüder</b> 27849 Burgstraße 4, Telefon 6185	<b>Sattler- und Polsterwaren</b>
<b>Eberle Gustav</b> 27850 Kirchenstraße 6	<b>Nenninger &amp; Burghard</b> 27853 Westliche 286	<b>Hauk Heinrich</b> 27856 Buchenbronnerstraße 1
<b>Maschke Willy</b> 27844 Westliche 284, Telefon 5841	<b>Neff Fritz</b> 27859 Feldstraße 1	<b>Klittich Ferdinand</b> 27846 Westliche 191, Telefon 4151
<b>Schaaf Albert</b> 27845 Westliche 271, Telefon 5890	<b>Waldhauer Arthur</b> 27858 Dietlingerstraße 12	<b>Rau Hermann</b> 27855 Westliche 294
<b>Bau- und Möbelschreineri MÖBEL</b>	<b>Zimmermann Karl</b> 27857 W.-Karl-Friedr.Str.277, Tel.5797	<b>Uhren-Geschäfte</b>
<b>Braun Johann</b> 27851 Maihändlerstraße 29	<b>Herde u. Bade Einrichtung</b>	<b>Klittich Karl</b> 27852 Westliche 364

## Emil Kohlhepp, Pforzheim

Metzgerstraße 15 Telefon 2076  
Uniformblusen u. Hemden f. SA, SS, NSKK, HJ Armbinden, Abzeichen, Knöpfe usw. Stoffe zur Anfertigung v. Fahnen, Wimpeln, Fahnenstoffe. Genehmigte Verkaufsstelle der Kreisleitung der NSDAP. 26482

### St. NAGY

Anerkannt beste Bezugsquelle für Möbel, Vorhänge, Polstermöbel und Matratzen 26620  
Goethestr. 16, Fernspr. 2966

Wo verkehrt das N.S.K.K.  
Im Restaurant Bernhardus Hof Pforzheim  
Durlacher Straße 12 Telefon 7440  
Gemütliches Familienlokal / große Nebenzimmer / Säle für 700 Personen / Kegelbahn la Küche / Fremdenzimmer / gepfl. Keller Sitz und Büro des N.S.K.K. 26714

Wo verkehren die N.S.K.K.  
Gaststätte Melanchthonhaus in Pforzheim  
bietet angenehmen Aufenthalt la Küche / gepflegter Keller Mäßige Preise 26714

N.S.K.K. verkehrt im  
Kaffee Neubrand  
Kaffee und Konditorei  
Pforzheim, Bahnhofplatz - Telefon 3562

Wo verkehren die NSKK.  
Kaffee-Konditorei Bühner  
Pforzheim, Schwarzwaldstr. 2 26484

Restaurant Museum  
Pforzheim - Einzig schön gelegener Garten i. Zentrum der Stadt. Bekannn gute Küche. 26483 W. Bernau

Ihren Hausbrand decken Sie bei Robert Gengenbach  
da altbewährt und gewissenhaft  
PFORZHEIM  
Fernspr. 5211, Güterbahnhof 3

Bilder, Spiegel in allen Größen verkauft billigst  
Graf, Einrahmungsgeschäft Pforzheim 21331  
Deimlingstr. 3  
Billige Bezugsquelle für Strickwaren und Strümpfe  
Reparaturen sämtl. Strickwaren u. Strümpfe  
K. Mitschke Pforzheim 21337  
St. Georgenstr. 4h Rhein Hof

Herren-garderobe nach Maß, sowie SA- und SS-Uniformen nach Vorschrift liefert Maßgeschäft  
Gottlob Mayer Pforzheim, Leopoldstr. 16

Verbreitet unsere Zeitung

## NStreffen sich in

<b>Pforzheim 27698</b> <b>Kaffee zur Kannenbrücke</b> Deimlingstraße 17
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. Arlinger</b> Besitzer L. Maun Telefon 7141 27819
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus zum „BAHNHOF“</b> Bes. K. Gumbert Eisenbahnstr. 7
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus zur „Eintracht“</b> Besitzer Gustav Buch Westliche 272 27920
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. „grünen Wald“</b> Bes. Aug. Burkhardt Tel. 5354
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus zum „Jägerhaus“</b> Bes. Adolf Bach Höhenstr. 42
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. Klosterbrunnen</b> Bes. Friedr. Lauech Kirchenstr. 63
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus zum Adler</b> Besitzer Peter Kronenberg Westliche 255 27818 Tel. 4282
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. „Maihändlerhof“</b> Bes. Gustav Reister Kellerstr. 62 Tel. 3904
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus zum „Schwanen“</b> Bes. R. Schroth Tel. 8864
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. Löwen</b> Bes. W. Pfisterer Westliche 338
<b>Pforzheim-Brötzingen</b> <b>Gasthaus z. Römer</b> Bes. Chr. Elsäßer Grünwegstr. 22

# Besuchen Sie die Goldstadt Pforzheim an der Pforte des Schwarzwaldes mit ihrer weltberühmten Schmuckwaren- und Uhrenindustrie!

Höhenfahrten um Pforzheim. Täglich um 15 Uhr. Dauer 2 Stunden Preis RM. 1.—, Abfahrt Bahnhof.  
Schwarzwald-Höhenfahrten. Täglich um 16 Uhr. Dauer 3 Stunden. Preis RM. 2.—, Abfahrt Bahnhof + Auskünfte erteilt der Verkehrsverein Pforzheim, Rathaus, Östliche, Fernruf 4838  
Besuchen Sie die Ausstellungen im Industriehaus, (500 Aussteller), die Ihnen einen umfassenden und interessanten Überblick über die gesamte Pforzheimer Erzeugung gewähren. Täglich geöffnet von 10—12 und 3—6 Uhr. Samstag nachmittag von 2—4 Uhr. Bei Voranmeldungen für Gruppen und Vereine auch Sonntagsführungen.  
Auskunft durch die Ständige Musterausstellung im Industriehaus, Fernsprecher 3117 und 3137.